IV. Jahrgang. Mittwoch, 24. November 1897. Notariell Beglaubigt **26745 Abonnenten.**

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Bezugs-Preis:
Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1 25. ohne Bestellgeld.
Postzeitungs-Katalog Nr. 1661.
Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 823, Bezugspreis 1 fl. 52 kr.
Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.
Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf.
Für Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk Danzig 15 Pf. Kleine Anzeigen 10 Pf. Reclamezeile 50 Pf.
Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag
Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden.
Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Berliner Redactions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitablegebäude. Telephon Amt I Nro. 2515.

Nr. 275. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr, (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Mewe, Neufahrwasser, (mit Brösen und Weichselmünde), Neuteich, Neustadt, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Stadtgebiet, Schidlitz, Stolp, Stolpmünde, Schöneck, Steegen, Stutthof, Tiegenhof, Zoppot. **1897.**

Bestellen Sie

gefl. sofort ein Probe-Abonnement auf die „Danziger Neueste Nachrichten", die beliebteste und verbreitetste Tageszeitung Danzigs und der Provinz Westpreussen.

Bei allen Postanstalten und Landbriefträgern nur 42 Pf. (ohne Zustellgebühr), 57 Pf. (frei ins Haus).

Neu eintretende Abonnenten erhalten auf Wunsch den Anfang des laufenden Romans „Im Strome der Zeit" sowie den Winter-Eisenbahn-Fahrplan kostenlos nachgeliefert.

Die Volksschule und die Reichshauptstadt.

Keine städtische Verwaltung im weiten Deutschen Reiche hat von jeher in gleichem Selbstbewußtsein und mit gleicher Ostentation ihre Verdienste um das communale Schulwesen in die Welt geschrieen, wie die Berliner. Nun ist das neue preußische Lehrerbesoldungsgesetz gekommen, welches die finanzielle Lage der Volksschullehrer zu bessern bestimmt ist, aber den Gemeinde-Verwaltungen die Freiheit läßt, erheblich über die festgestellten Minimalziffern bei den Gehaltsbemessungen hinauszugehen. Der Zug der Zeit ist glücklicherweise den Lehrern so günstig, daß viele Communal-Verwaltungen von ihrem Rechte Gebrauch gemacht haben und das Gehalt der Lehrer und Lehrerinnen an den Gemeindeschulen mit 1200 Mark beginnen lassen, ungerechnet die Miethentschädigung. Zu diesen liberalen Stadtadministrationen gehören selbst die nächsten Nachbarn Berlins, wie beispielsweise Charlottenburg. Hier in Danzig ist bekanntlich in der letzten Stadtverordnetensitzung das Grundgehalt auf 1100 Mark festgesetzt worden. In der Reichshauptstadt aber, in der „Stadt der Intelligenz", wie Berlin sich so gern nennen läßt, wird ein verzweifelter Kampf um jenes Grundgehalt geführt, der voraussichtlich mit der Fixirung auf 1000 Mark endigen wird. Der Magistrat will nicht mehr bewilligen, indem er in seltsamer Logik seine jetzige Kargheit mit seiner früheren relativen „Freigebigkeit" begründet. Der Ausschuß der Stadtverordneten ist wenigstens bis zum Betrage von 1200 Mark gelangt und hat diese Festsetzung empfohlen. Aber seinen Antrag hat das Plenum der Stadtverordneten-Versammlung verworfen und einen Gegenantrag, der das magistratliche Grundgehalt von 1000 Mark adoptirt, angenommen: Die Ablehnung erfolgte mit 64 gegen 38 Stimmen, die Minorität begreift also mehr als ein Drittel der Stadtverordneten. In der Berliner Bevölkerung, und naturgemäß unter den Lehrern und den ihnen nahestehenden Kreisen, wird das Minoritätsvotum fast ausnahmslos getheilt. Es handelt sich doch schließlich nur um eine Rechnungs-, eine Geldfrage von einigen hunderttausend Mark, welche in dem Etat des reichen Berlin für eine der wichtigsten Culturaufgaben immer vorhanden sein müßten. Es wäre daher immerhin möglich, daß die öffentlichen Versammlungen, welche, angesichts dieser sonderbaren Ausführung des Lehrerbesoldungsgesetzes, in Berlin ausgeschrieben sind, auf die Majorität der Stadtverordneten und den Magistrat doch noch Eindruck üben und die Schlußentscheidung für die Lehrer günstiger gestalten könnten. Aber vor der Hand ist das nur eine Hoffnung, und bis dahin bleibt es bestehen, daß die Berliner Stadtverwaltung in der Fürsorge für die Volksschullehrer sich freiwillig einen Platz weit hinter den meisten Provinzstädten gewählt hat.

* * *

J. Berlin, 23. Nov. (Privattelegramm.) Die gestrige Protestversammlung gegen den Stadtverordnetenbeschluß in der Lehrerbesoldungsfrage war ungemein stark besucht, und schon lange vor Eröffnung waren alle verfügbaren Plätze besetzt. Nachdem Abgeordneter Schrader die Versammlung mit dem Hinweis eröffnet hatte, daß der das Grundgehalt der Lehrer auf 1000 Mark festsetzende Beschluß Sparsamkeit an falscher Stelle bedeute, nahm der Stadtverordnete Preuß das Wort und führte aus, daß der den Berliner Lehrern gewährte Wohnungsgeldzuschuß von 600 Mark jährlich nur den theuren Miethsverhältnissen Berlins entspreche. Andere Städte, wie z. B. die der Industriegegend Westfalens, hätten das Grundgehalt der Lehrer auf 1500 Mk. festgesetzt. Wäre auch Berlin durch das neue Lehrerbesoldungsgesetz stark mehr belastet, so dürfte doch die liberale Vertretung Berlins die Mehrausgabe von etwa 320000 Mark nicht scheuen. Lehrer Tews hob ebenfalls die Bereitwilligkeit anderer großer Städte hervor, die im Gegensatz zur Reichshauptstadt die Lehrer höher besolden. Anhaltenden Beifall fand die Rede des Redacteurs Vollradt, welcher den Beschluß als Beweis für die glänzende Stagnation im Schulwesen als Gipfel der Gleichgiltigkeit und das Berliner Schulwesen als das schlechteste bezeichnete, in welchem der Lehrer frühzeitig seine Kraft aufreiben müsse. Das Berliner Rathhaus müsse aufhören, eine Altersversorgung für freisinnige Invaliden zu sein. Lehrer Roehl forderte auf, dahin zu wirken, daß man die Spreu vom Weizen sondere und die Stadtverordneten Virchow, Langerhans und Hermes aus der Versammlung entferne. In der zum Schluß angenommenen Resolution werden die von der Stadtverordneten-Versammlung für die Gemeindelehrer festgesetzten Gehälter im Verhältniß zu den in anderen Gemeinden bewilligten Besoldungen als unzureichend und der Stellung Berlins als nicht entsprechend bezeichnet und die Erwartung ausgesprochen, daß die städtischen Behörden mindestens den abgelehnten Ausschußanträgen ihre Zustimmung geben werden.

Normann-Schumann.

Normann-Schumann, der viel Gesuchte und nie Gefundene, hatte von seiner Pariser Adresse aus bei der Berliner Staatsanwaltschaft den früheren Staatssecretär v. Marschall, den Legationsrath Dr. Hamann, den Abg. Bebel und einige andere in dem Processe Leckert-Lützow-Tausch aufgetretene Zeugen wegen Meineid denuncirt. Betreffs der beiden Erstgenannten ist die Denunciation von der Oberstaatsanwaltschaft bereits officiell zurückgewiesen. Der ablehnende Bescheid pflegt sonst in der Regel mit der kurzen Formel „Ihrer Anzeige i. S. u. s. w. kann nicht Folge gegeben werden" erledigt zu werden. Im Normann'schen Falle hat man dem Denuncianten dagegen eine ganz ausführliche Begründung schenken zu sollen geglaubt, eine immerhin etwas überraschende Rücksichtnahme. Dieser eigenthümliche Hallunke, halb Polizeiagent, halb publicistischer Schwindler, muß überhaupt nach Selbstbekenntnissen, die er über Paris an deutsche Zeitungen gelangen läßt, vordem ein vielverhätschelter Vertrauensmann in Berlin gewesen sein. Er behauptet, daß, als die Grafen Caprivi und Eulenburg seine Entfernung verlangten, der Polizeipräsident von Richthofen erklärt habe, ihn nicht entbehren zu können. „Ich war", spreizt Schumann sich, „Richthofen's Informator über alle den Hof, die Parlamente und das politische Leben umfassende Angelegenheiten und stand mich pecuniär weit besser, als meine unmittelbaren Vorgesetzten." — Das sind in der That unglaubliche Enthüllungen, die es nur um so wünschenswerther erscheinen lassen, diesen Schandfleck in der deutschen Geschichte sobald als nur irgend möglich auszutilgen.

Kiautschau.

In Bestätigung unserer gestrigen Information, nach welcher die Action in China der persönlichen Initiative des Kaisers entsprungen ist und daher mit allem ernstlichen Nachdrucke weiter geführt werden dürfte, wird bekannt, daß es in der Absicht liege, den Prinzen Heinrich selber mit der Leitung der Expedition zu betrauen. Auch hierdurch wird das Vertrauen der Nation auf ein glückliches Ende erhöht. Es wird ja freilich nicht ausbleiben, daß schwächlicher Sinn und Kleinmüthigkeit das eine oder andere Sprachrohr bis an höchster Stelle finden mögen, und außerdem wird fremde Mißgunst uns den Erfolg zu kürzen oder zu nehmen suchen. England vor Allem wird, wenn nicht offen, so desto sicherer im Geheimen seine Intriguen wieder spielen lassen und andere Mächte gegen uns aufzuhetzen suchen. Endlich wird China selber ja auch protestiren nach einer eben durch die Presse gehenden Pekinger Meldung würde die Regierung „unter gewissen Cautelen" Deutschland die lange und viel schon besprochene kleine Kohlenstation gegen Räumung der Kiautschau-Bucht anbieten. Das Letztere wäre heute kein Erfolg mehr, sondern eine Niederlage Deutschlands. Wir vertrauen darauf, daß die Leitung des Auswärtigen Amtes hart bleibt, daß sie nicht ein Großes für ein Kleines weggiebt, daß es über etwaige Einsprachen anderer Cabinette in Ruhe hinweggeht. Wenn wir die wichtige Kiautschau-Bucht mit dem nächsten Hinterlande, insbesondere der gleichnamigen, 200 000 Einwohner zählenden Stadt haben und behalten, so wird thatsächlich darum in der weiten Welt Niemand wirklich zu den Waffen greifen. Auch den Engländern, die Egypten nun seit langen Jahren besetzt halten, hat darum noch Keiner etwas gethan.

* * *

In den ostasiatischen Gewässern unterhalten die meisten Seemächte zum Theil stattliche Geschwader von Kriegsschiffen dauernd im Dienst. Von Interesse ist gegenwärtig, wo an der Küste Chinas Deutschland durch seine Kreuzerdivision zu einer energischen Zwangsmaßregel gegen die chinesische Regierung schreiten mußte, die Stärke und Zusammensetzung dieser fremdländischen Geschwader kennen zu lernen, da in ihnen sich das Maß von Interesse ausdrückt, welches die betreffenden Nationen an der wirthschaftlichen Erschließung Ostasiens haben. Im Ganzen halten dort England, Rußland, Frankreich, die Vereinigten Staaten von Nordamerika, Deutschland und Oesterreich Geschwader im Dienst, über deren Zusammensetzung Folgendes anzuführen ist:

England hat in Ostasien ein Geschwader von einem Panzerschlachtschiff, das Thurmschiff „Centurion", vier, Panzerkreuzern 1. Classe, drei Panzerdeckkreuzern 2. Classe, zwei Kreuzern 3. Classe, einem Depeschenschiff, zwei Torpedobootszerstörern, fünf Kanonenbooten 1. Classe und vier Kanonenbooten 2. Classe im Dienst. Dieses im Ganzen fünf Panzerschiffe enthaltende Geschwader, dessen größtes Schiff unsern Panzerschiffen der Brandenburgklasse entspricht, während von den vier Panzerkreuzern drei unserem dortigen Flaggschiff „Kaiser" an Deplacement gleich aber viel jünger sind als dieses, eins dasselbe um die Hälfte übertrifft, repräsentirt eine achtunggebietende militärische Stärke, und sein Aufenthalt in den dortigen Gewässern hat stets einen festen Rückhalt an der englischen Flottenstation in Hongkong, welche die Basis für alle britischen Operationen in jenen Gebieten bildet.

Die nächst größte Flotte unterhält Rußland in Ostasien. Dieselbe ist zusammengesetzt aus den vier Panzerkreuzern „Rjurik", „Admiral Nachimow", „Pamjat Azowa" und „Dmitry Donskoi", dem Panzerdeckschiff „Admiral Kornilow" dem Kreuzer 2. Classe „Kreyser", sowie den zwei Panzerkanonenbooten „Otwatschni" und „Gremjatschtschi". Diese Schiffe gehören sämmtlich der Ostseeflotte an, sind also aus besonderen Gründen nach Ostasien entsendet. Ständig stationirt sind außerdem die der sibirischen Flotte angehörenden zwei Torpedokreuzer „Wsadnik" und „Gaidomak", der Kreuzer 4. Classe „Zabijaka" und die seegehenden drei Kanonenboote „Bobr", „Korrejec" und „Mandzur", von denen die beiden letztgenannten mit Stahlpanzerdeck versehen sind. Als Basis für die russische Flotte dient der Kriegshafen von Wladiwostock.

Die drittgrößte Flotte, der Schiffszahl nach, unterhält Frankreich in Ostasien, im Ganzen mit 11 Kriegsschiffen. Es sind das der Panzerkreuzer „Bayard", zwei Panzerdeckkreuzer „Isly" und „Descartes" und der Kreuzer 3. Classe „Eclaireur"; diese vier Schiffe bilden die „Division navale de l'extrème Orient". Der „Division de l'Indochine" gehören sodann die folgenden vier Schiffe an: Der Panzerkreuzer 2. Classe „Triomphante" und die drei Kanonenboote „Comète", „Aspic" und „Vipère"; an weiteren Schiffen sind dann noch in Saigun der Transportdampfer „Loire" vorhanden und die Kanonenboote „Lion" und „Lutin".

Die Vereinigten Staaten von Nordamerika haben die beiden Panzerdeckkreuzer „Olympia" und „Boston", sowie die mit Panzerdeck versehenen Kanonenboote „Yorktown" und „Machias" und den Raddampfer „Monocassi" nach Ostasien entsendet.

Oesterreich-Ungarn hat dort den Panzerkreuzer „Kaiser Franz Joseph I." und den Torpedokreuzer „Panther" stationirt.

Feste Stützpunkte für ihre Flotte besitzen in Ostasien Rußland in seinem sibirischen Kriegshafen Wladiwostock, England in seiner Flottenstation Hongkong, beides Anlagen, die mit allen zum Retablissement einer Kriegsflotte erforderlichen Einrichtungen und Materialien versehen sind; ferner noch Frankreich in Saigun (Indochina). Daneben stehen den genannten Mächten noch eine größere Anzahl von kleineren Plätzen, Kohlenstationen, zur Verfügung.

Deutschland ist bis jetzt durch eine Division vertreten, die unter dem Contreadmiral von Diederichs aus „Kaiser", „Prinzeß Wilhelm", „Arcona" und „Cormoran" besteht und im Ganzen über 8 schwerere, 62 mittlere und 22 leichtere Geschütze mit 1811 Mann

---

Im Strome der Zeit.

Von Marie Bernhardt.

51) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Leider nein, gnädige Frau! Zu der Arbeitslosigkeit und schweren Verstimmung des Mannes ist jetzt noch Krankheit gekommen, — die arme Frau ist sehr leidend, und der jüngste Knabe hat eine nicht ganz unbedenkliche Lungenaffection. Dabei ist die Frau, sonst eine gute Mutter, so apathisch, daß sie das Kind nicht gehörig in Acht nimmt, — es läuft bei jedem Wind und Wetter in den leichten Kleidern auf der Straße herum und verschlimmert damit natürlich seinen Zustand sehr. Ich will ihm ein paar warme Sachen von Josi hereinschicken, — so kann das wirklich nicht fortgehen. Jeder Vorstellung meinerseits setzt Frau Willbrecht eine Art von finsterem Fatalismus entgegen: Das nützt Alles nichts! Was kommen soll, das kommt doch! Wir sind einmal vom Unglück verfolgt!" Es ist bei solchen Leuten gegen eine derartige Stimmung mit Vernunftgründen gar nicht anzukämpfen!"

„Wenn sie nur mir erlauben wollte, ihr zu helfen!" sagte Ruth eifrig. „Aber ich fürchte —"

„Ich würde Sie bitten, nichts dergleichen zu versuchen, gnädige Frau! Willbrecht ist sehr starrsinnig und überhaupt jetzt gar nicht mehr im Stande, irgend eine gute Absicht Ihrerseits als solche zu begreifen. Wenn man sich einigermaßen in seine Lage versetzt —"

„Thun Sie das?"

„Ich versuche es immer, wer und was mir auch begegnet. Hier ist es nicht einmal schwer. Wer Dinge erlebt hat, wie ich, wer hundert Mal umsonst gegen den krassesten Aberglauben, gegen den vollständigen Blödsinn hat Sturm laufen müssen, dem hat diese Situation sehr viel Begreifliches!"

„Liefen Sie immer umsonst Sturm?"

„Beinahe immer, — und ich fand es manchmal schwer, es dennoch stets von Neuem zu thun, denn auf hundert Fehlschläge konnte immer doch ein Glücksfall folgen. Wer die Völkerschaften im dunkeln Erdtheil nicht kennt, der kann sich unmöglich eine Vorstellung von der bis zur Verblödung gehenden Beschränktheit machen, auf die man dort stößt. Und dazwischen doch so viel Intelligenz, so viel richtiges Gefühl und guter Willen! Ich habe, namentlich unter den Arabern, Menschen gefunden, die, wenn ihnen die Segnungen und Früchte der Civilisation zu Theil geworden und ihre Gaben und Eigenschaften nach der richtigen Seite hin entwickelt worden wären, jedem Volk und jedem Land zur Zierde und zum Segen gereicht hätten! Bei Anderen wieder wäre gerade eben der Einfluß der Civilisation gefährlich gewesen, er hätte einen Zündstoff in ihr Wesen geworfen, der wie der berühmte Feuerfunken im Pulverfaß gewirkt haben würde. — Ich weiß nicht, ob Sie sich das denken können, gnädige Frau!"

„O doch!" gab Ruth nachdenklich zurück, — sie hatte sich zwingen müssen, acht zu geben, so sehr war sie mit den Vorgängen in ihrem eigenen Innern beschäftigt. „Mein Vater pflegte immer zu sagen, jede bedeutende Errungenschaft der Jetztzeit sei wie ein zweischneidiges Schwert, — in der einen Hand ein Segen, in der andern ein Fluch! Gleich die socialistischen Bestrebungen zum Beispiel —"

„An eben die dachte auch ich in diesem Augenblick. Ihr Herr Vater interessirt sich dafür?"

„Ungemein! Sie würden in den Fächern seines Schreibtisches alle die neuerdings erschienenen epochemachenden Schriften finden. Ich habe meinen Vater oft einen verkappten Socialisten genannt. Daß er das nicht ist, geht aus dem Umstand hervor, daß Präsident Olbersfeld sein bester Freund und dessen politisches Programm ungefähr das seinige ist!"

„Präsident Olbersfeld, meine gnädige Frau, ist, nach allem, was ich von ihm und über ihn lese, ein außerordentlich human denkender, einsichtsvoller Mann, der seine Reformen nicht gewaltsam durchzusetzen strebt, sondern die Menschen erst allmählich dazu heranzuziehen und reif zu machen gewillt ist!"

„Ja, — so ist er, mein lieber Onkel Excellenz!" rief Ruth warm. „Und ich freue mich recht, daß er nach Neujahr hier her kommen wird!

Es ging wie ein Schatten über Doctor Funcke's eben noch belebtes Gesicht. Die junge Frau gewahrte es sofort und zürnte mit sich selbst über ihre Unvorsichtigkeit.

„Papa und Onkel Olbersfeld sind Universitätsfreunde!" lenkte sie ab. „Mein Vater hatte schon Jura studirt, als er das Gut übernehmen mußte. Ich meine immer, es ist gut gewesen, daß es so kam. Ich kann mir Papa gar nicht als Beamten denken, seinem ganzen Sinn und Wesen nach. Es ist doch vieles dabei, was den Menschen unfrei macht, und er liebt kaum etwas so sehr im Leben, als seine persönliche Freiheit. Das kann ich so sehr gut verstehen!"

„In der That, meine gnädige Frau?"

Sie stutzte und sah ihm aufmerksam in's Gesicht, wozu sie mechanisch nickte. Eine kleine Weile blieben ihre Blicke ineinander haften. Im Kamin sanken die letzten Holzstückchen mit einem schwachen Knistern zusammen, glimmende Pünktchen liefen geschwind durch die verkohlten Brände, unten schwelte noch düstere, dunkelrothe Gluth.

Die Kuckucksuhr gab halb acht an.

Mit einem jähen Ruck sprang Doctor Funcke empor.

„Sie verzeihen, gnädigste Frau, ich habe mich ungewöhnlich, unentschuldbar lange verweilt. Komm' jetzt, Josi!"

„Und Du willst nicht noch rasch Ruth's Wohnung ansehen, Papa?" fragte das Kind.

„Ich kann es nicht mehr, lieber Sohn, es ist die höchste Zeit! Nochmals meinen innigsten Dank und meine Bitte um ihre Verzeihung!"

Es war nur eine Secunde, daß seine Lippen, leicht, wie ein Hauch, ihre dargereichte Hand streiften, — dann kam Josi dazwischen mit seinem zärtlichen, wortreichen Abschied. Er streichelte das Reh, er küßte Ruth wieder, immer wieder, er konnte sich gar nicht losreißen, sprach Bitten aus, forderte Versprechungen, ließ sich kaum trösten. Drei Mal mußte sein Vater ihn mahnen, zu kommen, er hing an Ruth's Halse und wollte nicht fort.

„Schreib' mir wenigstens, — schreib' mir, wenn Du schon nicht zu uns nach Afrika kommen willst! Valeska liest es mir vor! Papa, — das kannst Du doch nicht auch verbieten, daß Ruth an mich schreibt?"

Hollmann, mit seinem unbeweglichen Bedientengesicht hielt den Drücker der Hausthür schon eine ganze Weile in der Hand. Auf Doctor Funcke's Wink öffnete er, — der Schnee wehte in ganzen Flockenschwärmen herein.

„Drei Stufen, Josi!" hörte Ruth den Doctor noch sagen. Dann waren Vater und Sohn verschwunden, und sie ging wie eine Träumende auf ihre Zimmer zurück. —

„Papa", sagte Josi auf der Straße, als sie eine Zeit lang schweigsam durch den tiefsten Schnee gewatet waren, — „der Landrath, den sie immer Alle nicht leiden können, von dem auch Frau Willbrecht sagt, daß er an allem Schuld hat, — ist das Ruth's Mann?"

Der Doctor fuhr aus seinen Gedanken auf. Er drückte beinahe heftig die kleine behandschuhte Faust in seiner Rechten.

„Davon verstehst Du nichts, Josi! Du darfst so etwas nicht nachsprechen, — darfst es zu Niemanden sagen, — hörst Du? Frau Willbrecht ist krank und unglücklich, darum muß man ihr nicht anrechnen, was sie sagt. Kein Mensch ist so, daß er es allen Leuten recht machen kann, — keiner!"

Das Kind schwieg ein Weilchen eingeschüchtert; endlich sagte es mit einem tiefen Aufathmen, wie um sich Muth zu machen:

„Aber zu Dir kann ich doch alles reden, Papa! Und dies, was ich Dir jetzt sagen will, das erzähl' ich gewiß keinem Menschen, — aber Du mußt es doch wissen: Ruth's Mann, — den kann ich auch gar nicht leiden!"

verfügt. Die zweite in der Bildung begriffene ostasiatische Division würde umfassen die Schiffe „Deutschland“, „Kaiserin Augusta“, „Gefion“ und „Irene“.

Zu der Wahl des Prinzen Heinrich zum Commandanten der zweiten Division bemerken die „Berl. N. N.“

Die Wahl des Prinzen Heinrich darf als eine sehr glückliche bezeichnet werden. Nicht nur, daß dem Prinzen, der seinem seemännischen Berufe mit ganzer Seele anhängt, damit die ersehnte Gelegenheit zu einem Commando außerhalb der eigentlichen Friedensthätigkeit geboten ist, wird die Anwesenheit des Bruders des Kaisers an den ostasiatischen Küsten nicht nur an dortigen deutschen Interessen einen starken Impuls verleihen, sondern auch den Werth, den das Reich auf die Wahrnehmung derselben legt, für Jedermann erkennbar machen. Daneben ist die Anwesenheit des erlauchten Prinzen auch für die weitere Entwickelung der Frage von Kiautschau und für die damit noch verknüpften Schwierigkeiten wohl nicht ohne Bedeutung.

Wir glauben, daß die getroffene Entschließung in ganz Deutschland freudig begrüßt werden wird.

Politische Tagesübersicht.

Die Delegationsrede Goluchowski's ist auch außerhalb Oesterreichs und Deutschlands viel beachtet worden. Am interessantesten vielleicht ist die Betrachtung der russischen „Nowosti“, welche hervorheben, das Oesterreich-Ungarn, indem es sich einerseits auf den Dreibund, andererseits auf sein Einvernehmen mit Rußland, stütze, allerdings „den Ton erhöhen“ könne. Es liegt daran zweifellos viel Richtiges. Die „Zwickmühle“, über welche wir bis 1890 durch Bismarck's Rückversicherungsvertrag mit Rußland verfügten, hat jetzt Oesterreich-Ungarn, und sein leitender Minister kann daher in der That mit einiger Berechtigung für den Donaustaat eine führende Rolle im europäischen Concert beanspruchen. Wien an der Stelle von Berlin, Goluchowski für Bismarck, welche Veränderung! Man mag die Bedeutung an der Donau wohl übertreiben und sich mehr davon versprechen, als nach der Lage der Dinge berechtigt ist. Immerhin aber hat sich doch thatsächlich ein Wandel vollzogen, den wir in Deutschland schmerzlich spüren dürften, in Rückerinnerung an vergangene Zeiten, in denen dergleichen ausgeschlossen war . . . .

* * *

In der gestrigen Delegations-Sitzung gab Goluchowski noch einige Erläuterungen zu seiner ersten Rede.

Er verwahrte sich gegen eine Deutung seiner Ausführungen in einigen Punkten, die weder seinen Absichten noch seiner Auffassung entspräche. Er habe sich ganz klar dahin ausgesprochen, daß der Dreibund der Grundpfeiler der Politik Oesterreich-Ungarns und ein eminentes Friedensbollwerk sei, daß aber sein Zweck nur unvollständig erreicht worden wäre, wenn die Regierung nicht auch danach getrachtet hätte, mit den außerhalb des Bündnisses stehenden Mächten vertrauensvolle Beziehungen zu pflegen. Der Dreibund sei ein Friedensbund, seine einzige Aufgabe, den Frieden zu erhalten. Die Garantien für die Erhaltung des Friedens könnten aber durch die Anbahnung freundschaftlicher Beziehungen zu anderen Mächten nur erhöht werden. Einer der Delegirten habe die freundschaftliche Ausgestaltung des Verhältnisses Oesterreich-Ungarns zu Rußland so dargestellt, als ob Oesterreich-Ungarn sich bisher mit Rußland in offenem Widerspruch befunden hätte. Dies sei eine ganz irrige Auffassung. Es konnten Mißverständnisse über die Behandlung einzelner Fragen bestehen, aber es wäre stets das Bestreben der österreichisch-ungarischen Regierung gewesen, solche Mißverständnisse zu beseitigen, und das gleiche Bestreben habe auch auf der anderen Seite bestanden. Bezüglich der Zurückziehung der „Kaiserin Augusta“ bemerkte Redner, daß die deutsche Regierung erklärt habe, sie werde demnächst ein anderes Schiff nach den kretischen Gewässern senden. Die Anfrage des Delegirten Groß betreffend das Verbot der Abhaltung einer Versammlung des „Alldeutschen Verbandes“ in Berlin, an der auch österreichische Abgeordnete hätten theilnehmen wollen, wies der Minister mit der Bemerkung zurück, daß die Nothwendigkeit, in dieser Richtung bei der kaiserlich deutschen Regierung zu interveniren, nicht vorgelegen habe. Die deutsche Regierung sei in dieser Frage durchaus correct und loyal vorgegangen; sie habe das Princip gewahrt, an dem auch Oesterreich-Ungarn festhalte, daß sich nämlich kein Staat in die Verhältnisse eines anderen Staates einmischen dürfe.

Einstimmig wurde eine vom Berichterstatter Dumba beantragte Resolution angenommen, welche besagt:

Der Budgetausschuß beglückwünscht den Minister des Aeußern Grafen Goluchowski zu seiner erfolgreichen und stets auf die Erhaltung und Befestigung des Friedens abzielenden Leitung der auswärtigen Angelegenheiten und bringt demselben das vollste Vertrauen entgegen.

*

Der Saatenstand in Preußen war um die Mitte des Monats November nach der Zusammenstellung des Statistischen Bureaus (wobei Nr. 1 sehr gut, Nr. 2 gut, Nr. 3 mittel, Nr. 4 gering und Nr. 5 sehr gering bedeutet) bei Winterweizen 2,6 (im October 2,6), Winterspelz 2,2 (2,1), Winterrogen 2,6 (2,7), Klee (auch Luzerne) 2,4 (2,3); der Ernteertrag auf Grund von Probedrüschen bei Hafer 1378 (1446), Erbsen 927 (991) Kilogramm vom Hektar; die Ernteschätzung von Kartoffeln 11 213 (im Vorjahr 11 067), Kleeheu 4869 (3717), Wiesenheu 3799 (3251) Kilogramm vom Hektar.

Den Bemerkungen ist zu entnehmen, daß bei dem anhaltend schönen Wetter die Bestellungsarbeiten ungestört ihren Fortgang genommen haben und im Allgemeinen als beendet anzusehen sind; nur in den Ueberschwemmungsgebieten der Provinz Schlesien konnten einzelne Felder wegen Nässe auch jetzt noch nicht bestellt werden. Die Wintersaaten kommen wegen der vielerorten verspäteten Bestellung, der Trockenheit und der frühzeitig eingetretenen Nachtfröste nicht so kräftig in den Winter wie in den Vorjahren. Am ungünstigsten lauten die Nachrichten aus den Provinzen Ost- und Westpreußen, wo besonders in Gegenden mit schwerem Lehmboden das Korn unregelmäßig oder gar nicht aufgegangen ist. Der Stand der Weizensaaten, welche auch in den westlichen Provinzen zum Theil noch im Aufgehen begriffen sind, ist mit Ausnahme der Regierungsbezirke Königsberg, Danzig und Koblenz meist ein befriedigender. Bei den Roggensaaten ist in der Mehrzahl der Regierungsbezirke gegen den Vormonat eine geringe Besserung eingetreten; doch läßt hauptsächlich die Bestockung der späten Saaten zu wünschen übrig. Für den Staat wurde die Note 2,6 gegen 2,4 im gleichen Berichtsmonate des Vorjahres ermittelt. Die Kleefelder sind zum größten Theile voll bestanden. Der Klee und die Wiesen haben einen ungewöhnlich reichlichen ersten Schnitt gegeben; auch der zweite Schnitt befriedigte noch in der Mehrzahl der Berichtsbezirke, doch konnte vielfach von den Niederungswiesen das Grummet des Hochwassers wegen nicht gewonnen werden. Die Erbsen haben in den östlichen Provinzen wegen der großen Trockenheit nur geringe Erträge gegeben und sind im Westen in Folge überreicher Niederschläge während der Ernte vielfach geplatzt und ausgelaufen. Bei andauernd trockenem Wetter konnte die Kartoffelernte schnell und ohne Störung zu Ende geführt werden; nur aus wenigen Berichtsbezirken in Schlesien wird gemeldet, daß auf einzelnen Gütern die Ernte wegen Mangels an Arbeitskräften noch nicht beendet sei. Der Ertrag ist in einem großen Theile der östlichen Provinzen nur gering. Zudem ist der Antheil der erkrankten Kartoffeln an der Gesammternte besonders in den Provinzen Posen, Schlesien, Sachsen und Hessen-Nassau nicht unbedeutend und dürfte sich durch das Nachfaulen der Knollen in den Kellern und Mieten noch erhöhen; im Staatsdurchschnitte beträgt er 6,4 pCt. gegen den allerdings ungewöhnlich hohen Antheil von 9,9 pCt. im Vorjahre.

„Du kennst ihn ja gar nicht!“

„Ja, wenn er aber nicht da wär', dann könnt' ich doch Ruth besuchen, so oft ich will', und sie würde nach Afrika herauskommen und vielleicht mal im Sommer auch Grethe mitbringen. Kannst Du ihn leiden, Papa?“

„Ich kenne ihn sehr wenig!“

„Wenn er aber Dein Freund wär' —“

„Hör' jetzt auf von Dingen zu reden, Josef, die Du nicht verstehst! Unter erwachsenen Menschen, unter Männern zumal, kommt mancherlei vor, was ein Kind nicht einsehen kann. Dann hat das Kind zu schweigen und zu gehorchen. Ich wünsche jetzt über diese Sache nichts weiter zu hören!“

„Du hast mich aber doch lieb, Papa?“

„Sehr lieb, wenn Du mein gehorsamer, artiger Sohn bist!“

„Und Ruth hast Du auch lieb, nicht wahr?“

Doctor Funcke antwortete nicht.

10.

Unmittelbar nachdem Vater und Sohn Funcke um die Straßenecke gebogen waren, kam aus der entgegengesetzten Richtung ein Schlitten mit hellläutenden Schellen herangeklingelt und hielt vor dem landräthlichen Hause. Leopold saß wie ein leibhaftiger Schneemann auf seinem Kutschersitz, die Pferde dampften, schnoben unwillig und schüttelten sich, daß ihre Glocken wie ein ungeduldiges Schelten in die Winternacht klangen. — Der Landrath war in der denkbar schlechtesten Laune, er hatte den Ballenhöfer, mit dem er eine wichtige Besprechung wegen einer Wegregulirung plante, nicht zu Hause gefunden, — sei es, daß er den Brief des Landraths, der ihm dessen Ankunft meldete, gar nicht oder zu spät erhalten hatte, . . . genug, man wußte dort von nichts, die Herrschaften waren ausgefahren, das Schloß lag öde und dunkel da, und der Landrath mußte müde und durchfröstelt weiter fahren.

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Berlin, 23. Nov. Der Kaiser ging, wie aus Kiel gemeldet wird, heute Mittag mit dem Prinzen Heinrich und dem commandirendee Admiral von Knorr mit dem Panzer „Weißenburg“ in See. Nach der Rückkehr nahm der Kaiser an der Abendtafel bei dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich Theil.

Staatsminister v. Bülow ist in Begleitung des preußischen Gesandten am badischen Hofe v. Eisendecher heute Mittag in Baden-Baden eingetroffen und im Großherzoglichen Schlosse abgestiegen.

— Im Sitzungssaale des Herrenhauses trat heute die vierte ordentliche Generalsynode zusammen. Am Regierungstische hatte der Cultusminister Dr. Bosse, der Präsident des Oberkirchenraths Dr. Barkhausen und andere Platz genommen. Präsident Dr. Barkhausen begrüßte die Versammlung namens der Staatsregierung und des Oberkirchenraths; er theilte die Aufgaben mit, mit welchen sich die Generalsynode beschäftigen soll und stellte in Aussicht, daß in dieser Sitzung eine Vorlage betreffend Aufbesserung der Pfarrgehälter eingebracht werden könnte. Hierauf folgte die Wahl des Präsidiums. Zum ersten Vorsitzenden wurde Graf Ziethen-Schwerin, zum Vicepräsidenten Superintendent Holtzheuer gewählt. Der Präsident erklärte, er werde dem Kaiser die Constituirung der Generalsynode melden, und brachte ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus. Superintendent Holtzheuer und andere Synodalen brachten einen Beschlußantrag ein, worin gegen die von dem Papst in der Canicius-Encyclica dem Gedächtnisse Luther's und dem gesammten Werke der Reformation zugefügten Schmähungen protestirt wird. Die nächste Sitzung findet am Mittwoch um 1 Uhr statt.

Frankfurt a. O., 23. Novbr. Das hiesige Landgericht verurtheilte heute den Oberamtmann Dieckmann, der den Kammerherrn und Landesältesten v. Kessel des Betruges und Amtsmißbrauchs bei dem Präsidium des Herrenhauses beschuldigt und beantragt hatte, die Wahl von Kessel's als Mitglied des Herrenhauses zu beanstanden, wegen verleumderischer Beleidigung zu 300 Mk. Geldstrafe. Der Staatsanwalt hatte 6 Wochen Haft beantragt.

Marine.

Das Reichs-Marineamt hat der Kaiserlichen Werft zu Kiel Ordre für die Indienststellung des Kreuzers 4. Classe „Geier“ zugehen lassen, der mit der Wahrnehmung der deutschen Interessen im Orient beauftragt werden wird. Der Kreuzer „Geier“ wird zu seiner ersten Dienstverwendung im Auslande gelangen, nachdem das Schiff im Sommer 1896 seine Probefahrten beendete und seit dieser Zeit in der Reserve lag. Der „Geier“ führt acht 10,5 cm Schnellfeuerkanonen und 5 Maschinen-Geschütze an Bord. Seine Besatzung zählt gegen 160 Mann. Den Befehl über das Fahrzeug wird ein Corvetten-Capitän erhalten.

Neues vom Tage.

Explosion.

Berlin, 23. Novbr. In der pyrotechnischen Fabrik von Wilhelm Israel u. Co., Schönhauser Allee 78, hat heute Nachmittag eine Explosion stattgefunden, durch welche ein Mann und zwei Mädchen getödtet und sieben weitere Personen verletzt wurden. Die Ursache der Explosion ist noch nicht ermittelt; der dadurch entstandene unbedeutende Brand wurde bald gelöscht.

Eine erschütternde Liebestragödie

hat sich in Bari abgespielt. Der in die Braut seines Bruders, eines Bersaglieri-Officiers, verliebte Baron Devita entführte die junge Dame. Beide erschossen sich im Landhause des Barons.

Brandenburg a. H., 23. Nov. Der Officiersbursche Franz Eichmann aus Königsberg hat sich heute Vormittag mit seinem Dienstgewehr erschossen. Der Grund zu dem Selbstmord war Furcht vor Strafe.

Lehnin, 23. Nov. Der hiesige Tischlermeister Thiele ist gestern ermordet worden.

Feuersbrunst.

Allenstein, 24. Nov. (Privattelegr.) In Leynau hat eine Feuersbrunst 10 Wohnhäuser und 13 Wirthschaftsgebäude eingeäschert. Vielen Familien ist die ganze Habe verbrannt.

Locales.

* **Witterung** für Donnerstag, 25. Nov. Klar, geringe Kälte. S.-A. 7,42, S.-U. 3,52, M.-A. 9,27, M.-U. 4,20.

* **Personalveränderungen im 17. Armeecorps.** Frhr. v. Eckhardtstein, Sec.-Lt. von der Cav. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Konitz. Sperling, Sec.-Lt. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Thorn, zu Pr.-Lts. Sachsze, Pr.-Lt. von der Reserve des Füs.-Reg. Nr. 33 (Danzig) zum Hauptmann. Hoene, Pr.-Lt. von der Res. des Hus.-Reg. Nr. 5 (Danzig), zum Rittm. Oppermann, Pr.-Lt. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Danzig, zum Hauptm. Rovenhagen, Sec.-Lt. von der Infanterie 1. Aufgebots desselben Landw.-Bez., zum Pr.-Lt. Gelinsky, Vicefeldw. vom Landwehr-Bezirk Preußisch Stargardt, zum Sec.-Lt. der Res. des Infanterie-Regts. Nr. 21. Dobberstein, Vicefeldw. vom Landw.-Bezirk Neustadt, zum Sec.-Lt. der Res. des Grenadier-Reg. Nr. 5. Bahr, Sek.-Lt. von der Res. des Feldart. Regts. Nr. 16 (Neustadt). Graf Finck v. Finckenstein, Sekonde-Lieutenant von der Cavallerie 1. Aufgebots des Landwehr-Bezirks Deutsch-Eylau. Rudorf, Sekonde-Lieutenant von der Res. des Gren.-Regts. Nr. 4 (Marienburg zu Pr.-Lts. Stroh, Pr.-Lt. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw. Bezirks Marienburg, zum Hauptm. Stamer, Pr.-Lt. vom Train 1. Aufgebots des Landw. Bezirks Deutsch-Eylau, zum Rittm. Henschel, Sec.-Lt. von der Res. des Jäger-Bats. Nr. 1 (Konitz), zum Pr.-Lt. Liedtke, Vicefeldw. vom Landw. Bezirk Marienburg, zum Sec.-Lt. der Reserve des Fußartillerie-Regiments von Hindersin (Pomm.) Nr. 2. Conze, Sec.-Lt. von der Res. des 1. Garde-Feldart.-Regts. (Danzig), zum Pr.-Lt., v. Schwichow, Pr.-Lt. von der Res. des Hus.-Regts. Nr. 5 (Gumbinnen) zum Rittm., Becker, Vicewachtm. von demselben Landw.-Bezirk, zum Sec.-Lt. der Res. des Feldart.-Regts. Nr. 36, Schmeling, Sec.-Lt. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Deutsch-Krone, Flügge, Sec.-Lt. von der Res. des Inf.-Regts. Nr. 14 (I Berlin), Badewitz, Sec.-Lt. von der Res. des Cür-Regts. Nr. 5 (IV Berlin), Schumann, Sec.-Lt. von der Res. des Inf.-Regts. Nr. 44 (Magdeburg), Zeh, Sec.-Lt. von der Res. des Gren.-Regts. Nr. 5 (Jauer), Biedenz, Sec.-Lieut. von der Res. des Inf.-Regts. Nr. 21 (Liegnitz), Fuß, Sec.-Lieut. von der Res. des Inf.-Regts. Nr. 128 (Dortmund), Suche, Sec.-Lieut. von der Res. des Inf.-Regts. Nr. 61 (Stade) zu Pr.-Lieuts., Uebe, Vicefeldwebel von demselben Landw.-Bez., zum Sec.-Lieut. der Res. des Inf.-Regts. Graf Schwerin Nr. 14, Hüllemann, Vicefeldwebel vom Landw.-Bez. Bernburg, zum Sec.-Lieutenant der Reserve des Infanterie-Regiments Nr. 44, Stäglich, Vicefeldwebel vom Landwehr-Bezirk Hamburg, zum Sec.-Lieutenant der Reserve des Inf.-Regts. Nr. 18 befördert. — Lange (Christoph), Zeughauptm. von der 2. Art.-Depot-Insp., mit Pension, dem Charakter als Zeugmajor und seiner bisherigen Uniform, Windmüller, Sec.-Lt. von der Inf. 2. Aufgebots des Landw.-Bezirks Thorn, mit der Landw.-Armee-Uniform, Blümke, Pr.-Lt. von der Inf. 2. Aufgebots des Landw.-Bezirks Danzig, Grundmann, Hauptm. von den Pionieren 2. Aufgebots des Landwehr-Bezirks Stargard, mit der Landw.-Armee-Uniform, der Abschied bewilligt.

* **Ordensverleihung.** Dem Forstaufseher Schultz zu Pogutken im Kreise Berent ist die Erlaubniß zur Anlegung der ihm verliehenen, dem Fürstlich reußischen Ehrenkreuz affiliirten silbernen Verdienstmedaille ertheilt worden.

* **Patentertheilung.** Der Firma F. Wigand-Marienburg, Ziegelgasse, ist auf ein Drehherz mit verstellbarer, mit Spitzenlöchern versehener Platte ein Patent ertheilt worden.

* **Das neue prächtige Banner** des Kellnervereins wurde gestern Nachmittag bei der Beerdigung eines Vereinsmitgliedes zum ersten Male im feierlichen Aufzuge mitgeführt. Nach der Beerdigung begab sich der Zug zur Abbringung des Banners mit Musik nach dem Vereinslocale zurück, woselbst die Collegen noch längere Zeit gesellig zusammen blieben.

* **Zur Ergänzungswahl** für das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft wurde gestern Nachmittag 5 Uhr im Café Franke eine Versammlung von Corporations-Mitgliedern abgehalten. Man beschloß, die Herren Archibald Jorck, Max Richter, Adolf Unruh, Robert Otto und Fritz Wieler, welche nach dem Turnus auszuscheiden haben, zur Wiederwahl zu empfehlen.

* **Die Donnerstag-Concerte** im Apollosaale sollen auf vielfachen Wunsch von jetzt ab versuchsweise erst um 8 Uhr beginnen, um namentlich auch den Inhabern offener Ladengeschäfte den rechtzeitigen Besuch dieser Concerte zu ermöglichen. Für das morgen stattfindende Concert hat Capellmeister Firchow wiederum ein sehr gutes Programm gewählt; es wird u. A. die Ouverture „Nordische Heerfahrt“ von Hartmann, das Vorspiel zu „Parsifal“, ein Quartettsatz von Beethoven zu Gehör gelangen.

* **Ein gefechtsmäßiges Einzelschießen** des 2. Bataillons 128. Infanterie-Regiments findet am 29. November, 1., 2. und 4. December von 8 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags in dem Gelände Silberhammer, Schwabenthal, Freudenthal, Brentau mit der Schußrichtung auf die Olivaer Forst statt. Das Gelände wird deshalb an jedem der genannten Tage von 6½ Uhr Morgens bis nach Beendigung des Schießens durch Sicherheitsposten abgesperrt sein.

* **Neue Kartenbriefe** werden jetzt bei einigen Postämtern ausgegeben. Sie weichen von den früher ausgegebenen insofern ab, als die vielbemängelte Fassung auf der Rückseite derselben in folgender Weise umgeändert ist: „Das Briefporto ist für Kartenbriefe bei einfachem Gewicht 10 Pf. für Deutschland, Oesterreich-Ungarn einschließlich Bosnien und Herzegowina, Grenzverkehr (30 Kilometer) mit Belgien, Dänemark, Niederlande und der Schweiz; für die übrigen Länder 20 Pfennig.

* **Bezirks-Eisenbahnrath.** Zur Theilnahme an der morgen Vormittag in Bromberg stattfindenden 6. ordentlichen Sitzung des Bezirks-Eisenbahnraths für die Bezirke der Königlichen Eisenbahn-Directionen Bromberg, Danzig und Königsberg i./Pr. haben sich die Herren Eisenbahn-Directions-Präsident Thomé, Ober-Baurath Neitzke und Regierungs-Rath Flogertzy, von hier, dorthin begeben.

* **Welch außerordentlich großer Frequenz** sich die technische Hochschule in Charlottenburg erfreut, geht aus der Mittheilung hervor, daß die Gesammtzahl der Hörer gegenwärtig 3040 beträgt, unter denen sich 2210 eigentliche Studirende befinden. Die Abtheilung für Architektur zählt 381 Studirende, die für Bau-Ingenieurwesen 394, Maschinen-Ingenieurwesen 1095, Schiff- und Schiffsmaschinenbau 160, Chemie und Hüttenkunde 179. Diese Ziffern zeigen am deutlichsten, daß die Errichtung einer zweiten technischen Hochschule einem allgemein empfundenen Bedürfniß abhelfen würde und daß sich für die Entwickelung derselben die besten Aussichten eröffnen.

* **Wohlthätigkeits-Concert.** Wie alljährlich, so veranstaltet auch diesmal der Verein für Armen- und Krankenpflege zu Ohra-Stadtgebiet ein Wohlthätigkeits-Concert zum Besten einer Weihnachtsbescheerung für arme Kinder und Erwachsene. Dasselbe soll am Donnerstag, den 2. December, Abends 8 Uhr, im Locale des Herrn Otto Richter in Ohra stattfinden. Es ist nicht nur der gute Zweck, der zu einem zahlreichen Besuch des Concerts einladet, sondern neben demselben ganz besonders auch die seltenen künstlerischen Genüsse, die gerade in diesem Concert dem Publicum von Ohra dargeboten werden. Der Danziger Sängerbund in einer Stärke von 80 Sängern unter Leitung des Herrn G. Haupt hat seine Mitwirkung gütigst zugesagt, von Solisten die rühmlichst bekannte Concertsängerin Frl. Katharina Brandstäter, sodann Herr F. Reutener, Herr Pianist Haupt, außerdem eine Reihe kunstgeübter Dilettanten. Wie schon in früheren Jahren, so verspricht auch diesmal der Concertabend ein äußerst genußreicher zu werden.

* **Schiffsunglück.** Die Rettungsstation Hela theilt dem Danziger Bezirksverein der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphisch mit, daß bei Hela das Wrack eines Barkschiffes treibe. Zwei Mann der Besatzung wurden von einem treibenden Floß gerettet. Außerdem konnten noch 4 Mann gerettet werden. Der Koch ist ertrunken.

* **Verein zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken.** Die Ortsgruppe Danzig wird am Sonnabend 11. December Abends 8 Uhr im Café Franke eine Versammlung abhalten.

* **Vaterländischer Frauenverein.** Irgendwo hat irgend ein sarkastisch veranlagter Kauz — wenn wir nicht sehr irren, war es unser Danziger Weltweiser Arthur Schopenhauer — die grimmige Behauptung aufgestellt, die einzigen, die bei Dilettanten-Aufführungen ein Vergnügen hätten, seien die Mitspielenden selber. Das mag ja vielleicht die Regel sein, bekanntlich aber gilt auch der Satz: „Keine Regel ohne Ausnahme“ — unsere Sextaner wissen ein elegisches Lied davon zu singen. Eine solche Ausnahme bildeten, wenn wir dem Urtheil der nach Hunderten zählenden Zuschauer und unserem eigenen Urtheil trauen dürfen, die Dilettanten-aufführungen, die gestern Abend im Schützenhause zum Besten des Vaterländischen Frauenvereins in Scene gingen. Bei derartigen Veranstaltungen, namentlich wenn sie wohlthätigen Zwecken dienen, drückt man in der Regel das kritische Auge gern zu, um so erfreulicher ist es, wenn man einmal auch von dieser Regel eine Ausnahme machen darf und nicht zu fürchten braucht, mit seinem Urtheil den Darstellern nachträglich gemischte Empfindungen zu erwecken. Den Reigen der gestrigen Aufführungen auf der Bühne des großen Schützenhaussaales eröffnete vor dichtbesetztem Hause recht glücklich das einactige Lustspiel „Post festum“ von unserem ostpreußischen Landsmann Ernst Wichert. Wicherts Ruf als Lustspieldichter ist wohl begründet, in dem Einacter „Post festum“ treten die sonstigen Vorzüge seines Lustspiels, die folgerechte Entwicklung und der feine Humor zu Gunsten einer stärkeren Bühnenwirksamkeit etwas zurück; die drollige Situationskomik läßt die etwas ungewöhnlichen Voraussetzungen der Fabel gern übersehen, und der mit sprudelnder Laune leicht geführte Dialog bietet den Darstellern reichlich Gelegenheit, ihr Publicum immer wieder zu vergnügen. Man darf getrost sagen, daß sich die Darsteller gestern diese Gelegenheiten nicht entgehen ließen, „Post festum“ wurde reizend flott gespielt und der Beifall, den die Aufführung fand, war durchaus nicht zum kleinsten Theile auf Rechnung der mitwirkenden Kräfte zu setzen. Ebenfalls vollauf verdienten Beifall erntete der zweite Schwank, der zur Aufführung kam, Arnold's „Geburtstagsfreuden“. Von ihm kann im Ganzen dasselbe gelten, was wir oben über Wichert's Einacter sagten, die Wirkung war vielleicht noch etwas stärker als die des Wichert'schen Schwankes. Auch hier gebührt der Löwenantheil an dem Beifall der vortrefflichen Darstellung. Eine ausgezeichnete Figur war der Rittergutsbesitzer v. Scholien, dessen Partnerin die etwas überspannte Hausfrau mit einem Temperament und einer Verve gab, die einer Berufsschauspielerin alle Ehre gemacht hätte. Auch die Tochter des Hauses und ihr Verlobter, der alle möglichen Metamorphosen durchzumachen hatte, bis er zum Ziele gelangte, trugen wie die übrigen Mitwirkenden durch flotte Darstellung das Ihrige zum Gelingen bei. Zwischen beiden Schwänken wurden eine Anzahl lebender Bilder gestellt, die sämmtlich unseren Hausmärchen entnommen und dementsprechend auch von dem „Märchen“ in Person mit erläuterndem Text begleitet wurden. Da sahen wir Schneewittchen im Zwergenreich hinter den sieben Bergen schlafen, Dornröschen in der Thurmkemenate, Aschenbrödel in seiner Küche bei der Pantoffelprobe und zum Schluß den gestiefelten Kater des Fürsten Montecuculi. Die nach Skizzen des Herrn Professor Stryowski gestellten Bilder wirkten prächtig und riefen lebhaften Applaus hervor. Ein Frauenchor begleitete die bildlichen Darstellungen mit entsprechenden Gesängen. Während der Pausen konzertirte eine Abtheilung des Trompeterkorps der Langfuhrer Husaren. Der recht gelungene Abend, um den sich ganz besonders Frau von Goßler hervorragend verdient gemacht hatte, hat dem Vaterländischen Frauenverein eine hübsche Einnahme gebracht haben, die zur weiteren Verwirklichung des Wunsches ihr Theil beitragen wird, mit dem das „Märchen“ seine Worte schloß, des Wunsches nämlich, daß die immer neue Bethätigung der Nächstenliebe kein Märchen bleiben möge. Der Reinertrag wird etwa 2000 Mk. betragen, ein schönes Zeugniß für den altbewährten Wohlthätigkeitssinn der Danziger. An die Aufführungen schloß sich ein Buffet in den oberen Räumen des Schützenhauses.

* **Im Wilhelmtheater** findet morgen das Benefiz für den Blitzdichter Samson statt. Wünschen wir ihm ein volles Haus.

* **Die Berathungen der westpreußischen Landwirthschaftskammer** wurden heute Vormittag 10 Uhr im Landeshause fortgesetzt. (Bericht folgt).

* **Der erste Schnee!** Ziemlich spät hat sich diesmal der erste Schneefall eingestellt, aber nicht minder großen Jubel darum haben die weißen Flocken bei unserer Schuljugend erregt, welche nun erst glaubt, daß der Winter gekommen sei, mit seinen Schlittenfahrten, seinem Eissport und seinem goldigen Weihnachtsfest. Zwar fiel der Schnee heute um die Mittagsstunde noch recht spärlich, und die lichte, silberglänzende Hülle zerfloh auf dem Erdboden in Nichts auseinander, aber der wolkenbeladene, graue Himmel dürfte bald größere Schneemassen herabstreuen, sodaß man bald den grotesken Schneemann bauen und auf leichten Schlitten über die glitzernde Fläche fliegen wird.

* **Grundbesitz-Veränderungen.** Durch Verkauf: Leegstrieß Blatt 29 von dem Maurermeister Hermann Prochnow an die Abeggstiftung für Arbeiterwohnungen für 25 000 Mk. Tischlergasse 40 von dem Schuhmachermeister Gustav Lewandowski'schen Eheleuten an die Schuhmachermeister Christian David Keins'schen Eheleute für 16000 Mk. Außenwerke Blatt 30 (Wallgelände) von der Stadtgemeinde Danzig an den Bäckermeister Gustav Karow für 78 400 Mk. Am Jacobsthor 2/3 von dem Kaufmann Friedrich Wilhelm Schlücker in Elbing als Bevollmächtigter der Schlücker'schen Erben an den Kaufmann Hugo Boehnke für 40 000 Mk. Schießstange 4, 4b, 4c und Zigankenberg Blatt 200 von dem Kaufmann Georg Heinrich Mix an den Danziger Freireligiösen Verein mit beschränkter Haftung für zusammen 119141 Mk. Freienhuben Blatt 22 von dem Deichhauptmann Andreas Boschke an die Eigenthümer Georg Kling'schen Eheleute. Steegen Blatt 113 an den Müller Heinrich Wendt. Schidlitz Nr. 211 von den Maurer Johann Biernath'schen Eheleute an die Maurer August Karaschinski'schen Eheleute für 5300 Mk.

* **Feuer.** Gestern Abend 8 Uhr 10 Minuten wurde die Feuerwehr nach dem Hause Häkergasse 17 gerufen, wo ein recht bedrohlicher Brand ausgekommen war. In diesem Hause befindet sich eine Liqueurfabrik. Der Inhaber derselben Herr Willer war im Keller mit dem Kochen von Zucker beschäftigt, als dieser plötzlich überkochte und die umliegenden Gegenstände in Brand setzte; fast gleichzeitig explodirte ein in dem vorherliegenden Raume befindliches Faß mit Spiritus, wahrscheinlich durch die intensive Hitze. Der Knall bei dieser Explosion erschreckte die ganze Nachbarschaft und eine große Stichflamme schlug aus dem Keller heraus. Herr W., der an der Hand einige Brandwunden erlitten hatte, konnte sich nur mit Mühe retten. Da in dem Keller noch mehrere Fässer mit Spiritus lagerten, war die Feuerwehr gezwungen, nur mit größter Vorsicht den Brand, der im Keller schon bedenklich um sich gegriffen hatte, zu bekämpfen. Nach beinahe 1½-stündiger Arbeit war der Brand gelöscht. Die Aufräumungsarbeiten nahmen noch einige Zeit in Anspruch. Die Samariter der Feuerwehr leisteten Herrn Willer die erste Hilfe.

* **Unglücksfälle.** Heute Vormittag wurde in Legan beim Kohlenlöschen auf dem Dampfer „Grafton“ der Arbeiter Manthei von einem umfallenden mit Kohlen gefüllten Korbe so unglücklich getroffen, daß er in den unteren Schiffsraum hinabstürzte und außer anderen Körperquetschungen einen Beinbruch erlitt. — Das Dienstmädchen Helene Kühn wurde gestern von einem Krampfanfalle befallen. Hierbei fiel sie in der einen Hand eine brennende Petroleumlampe haltend hin und brannte bald am ganzen Körper. Durch das energische und umsichtige Eingreifen ihres Dienstherrn wurde die Flamme schnell gelöscht, so daß sie mit Brandwunden im Gesicht und an den Händen davonkam. — In seiner Wohnung stürzte gestern der Fleischermeister Schernik die Treppe hinab und zog sich einen Beinbruch zu. Alle Verletzten wurden nach dem Lazareth Sandgrube gebracht.

* **Verhaftet.** Gestern Abend schlichen sich die Arbeiter Spruth und Rogaschewski in den Garten des Grundstückes Neugarten No. 31 ein. Sie wurden aber von den Angestellten der Firma Dr. Schuster & Kähler bemerkt und nach Hinzuziehung eines Schutzmanns auf dem Dache einer Veranda lang ausgestreckt liegend aufgefunden. Die Veranda stößt direct an die Mauer des Gefängnisses und hatten die beiden Strolche unzweifelhaft die Absicht, sich mit den Gefangenen in Verbindung zu setzen. Spruth war erst gestern nach Verbüßung einer dreijährigen Gefängnißstrafe entlassen worden. Als die Beiden sich jetzt bemerkt sahen, liefen sie die mit Glasstücken eingefaßte Mauer des Gefängnißhofes entlang. Schließlich wurden beide doch ergriffen und verhaftet. Beide hatten sich Hände und Füße durch die Glassplitter erheblich verletzt. Wie uns die Firma mittheilt, soll sich in ihren Garten schon öfter Gesindel eingeschlichen haben, um mit den Untersuchungsgefangenen in Verbindung zu treten.

Einlager Schleuse, den 23. Nov. Stromauf: 3 Tankfahrzeuge mit 2 Kähne mit Petroleum; 1 Kahn mit Steinen; D. „Adele“ von Neufahrwasser mit 15 Tonnen Zucker an A. Zedler in Elbing.

* **Polizei-Bericht** für den 24. Nov. Verhaftet: 11 Personen darunter 2 wegen Einschleichens, 1 wegen Hausfriedensbruchs, 1 wegen Widerstandes, 1 wegen Trunkenheit, 1 Bettler, 1 Obdachloser. Gefunden: 1 Holzkiste mit bunten Gläsern zur elektrischen Beleuchtung, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Zweipfennigstück, abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizei-Direction. 1 gelbes Armband, abzuholen aus dem III. Polizei-Revier-Bureau Goldschmiedegasse 7

* Verpachtung. Gestern wurde die Marktstandsgelderhebung für den diesjährigen Weihnachtsmarkt öffentlich meistbietend verpachtet. Der Zuschlag wurde Herrn Hermann Schwermer ertheilt, der mit 290 Mk. das Meistgebot abgegeben hatte.

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgerichtssitzung vom 24. November.
Vierter Fall. Erster Verhandlungstag.
Meineid, Anstiftung, Verleitung dazu.
Abgabe falscher eidesstattlicher Versicherungen.

Ein gewaltiger Meineidsproceß, ähnlich dem großen Wieck'schen Proceß, begann heute vor dem Forum der Geschworenen. Wie in dem genannten Proceß sind es auch dieses Mal Bewohner der Gegend von Hagenort im Kreise Pr. Stargard, die das handelnde Publicum bilden. Es sind über 70 Zeugen an Gerichtsstelle erschienen, weitere sind für die nächsten Tage geladen, denn der Proceß soll sich in vier Tagen abwickeln. Auf der Anklagebank sitzen: Der Gastwirth Carl Schimkatis, der Altsitzer Johann Jendrzejewski, der Besitzer Adalbert v. Krzykowski, der Maurer Wilhelm Maciejewski und der Privatschreiber Paul Nagorski, sämmtlich aus Zellgosch bei Pr. Stargard. Von den Angeklagten sind Krzykowski und Nagorski oft vorbestraft, insbesondere auch wegen Betrügereien. Die Anklage vertritt Staatsanwalt Maul, als Vertheidiger fungiren die Rechtsanwälte Casper und Dr. Lichtenstein und der Referendar Hahlweg von hier.

Provinz.

g. **Dirschau**, 23. Nov. Bei der heute Nachmittag vollzogenen Stadtverordneten-Ergänzungswahl für 1. und 2. Wahlabtheilung sind auf eine 6jährige Amtsdauer gewählt worden: in der 1. Abtheilung Herr Rechtsanwalt Hähne, in der 2. Abtheilung die Herren Rentier v. Parpart, Seilermeister Schulz und prakt. Arzt Dr. Wickel. — In der gestrigen General-Versammlung der hiesigen gemeinsamen Ortskrankencasse wurden für die bis 1900 währende Wahlperiode die Herren Fabrikbesitzer Kriesel, Buchhalter Bernhard Kluth wieder- und Buchhalter Borkowski neugewählt. Zu Mitgliedern des Ausschusses zur Prüfung der Jahresrechnung für 1897 wählte man die Herren: Tischlermeister Neumann, Buchhalter Milbrod und Borkowski. Eine Aenderung in der Benennung mehrerer hiesiger Straßen ist insofern vorgenommen worden, als die bisherige Mühlenstraße die Bezeichnung „Wilhelmstraße" erhalten hat, die Chausseestraße in „Friedrichstraße" umgetauft worden ist, und die neue Verbindungsstraße am Viehmarktplatz den Namen „Moltkestraße" erhalten hat.

** **Elbing**, 23. Nov. Bis auf eine Stichwahl, welche in der 3. Abtheilung zwischen den Herren Hauptlehrer Spiegelberg und Ackerbürger Fligge stattzufinden hat, sind mit der heutigen Wahl in der 1. Abtheilung die Stadtverordnetenwahlen beendet worden. Bekanntlich hatte bisher in der 1. Abtheilung ein einziger Steuerzahler, Geheimer Commerzienrath Schlichau, sämmtliche Stadtverordneten zu wählen; zwei Wahlen haben auf diese Weise stattgefunden. Dieses Mal war infolge der Schichau'schen Erbtheilung, die Sache anders. Der 1. Abtheilung gehörten 64 Wähler an, von welchen 28 ihr Wahlrecht ausübten. Die Betheiligung war hier also mit circa 44% am regsten (2. Abtheilung 12¼, 3. Abtheilung 19⅔ Procent). Es wurden gewählt: die Herren Kaufmann Löwenstein, Kaufmann A. Wiebe, Kaufmann Kühnapfel, Rentier Holzrichter, Civilingenieur Netke, Fabrikdirector Siebert und Commerzienrath Ziese. — In den Schulen unserer Stadt finden im Laufe dieses Monats die sogenannten Classenprüfungen statt, bei welchen je 2 Lehrercollegien bei den Lectionen hospitiren. — Die hiesige Lehrerschaft hat nunmehr zu der vor mehreren Monaten herausgegebenen Denkschrift einen Nachtrag erscheinen lassen, in welchem gebeten wird, das Wohnungsgeld für verheirathete Lehrer auf 450 Mark festzusetzen. Begründet ist dieses Gesuch mit der durch die Einverleibung unserer Stadt in die erste Servisclasse bedingten großen Steigerung der Miethspreise. Die Denkschrift ist bereits den zuständigen Behörden überreicht worden. — Nach einem Telegramm der „Königsb. Allg. Ztg." ist in Jena der Student Schaumburg von hier in seiner Wohnung todt aufgefunden worden. Während des Schlafes ist er infolge Gasausströmung aus dem Ofen erstickt.

∞ **Stolp**, 23. Nov. Das Dienstmädchen Emilie Loock aus Deutsch-Karstnitz hat sich im Lieponer Walde erhängt. In einem Briefe an ihre Verwandten giebt sie als Grund zu dem Selbstmord Liebeskummer an. — In Schweslin zerstörte eine Feuersbrunst die Stall- und Scheunengebäude des Hofbesitzers August Steckmann. Dieser wurde bei den Aufräumungsarbeiten als Leiche in einem Kartoffelkeller unter der Scheune gefunden, sodaß anzunehmen ist, Steckmann hat das Feuer selbst angezündet und seinen Tod dabei gesucht. Er war bereits früher wegen Brandstiftung mit Zuchthaus bestraft worden. — Der Kuhhirt Karl Lübeck stürzte während der Dunkelheit in die Schleuse zur Buckower Mühle. Er zog sich dabei solche Verletzungen am Kopfe zu, daß er wahrscheinlich ohnmächtig geworden ist und sich nicht mehr retten konnte. Seine Leiche wurde am andern Morgen von zwei Müllergesellen in der Schleuse gefunden.

Aus der Geschäftswelt.

Laut soeben erschienener amtlicher Gewinn-Liste fiel der 2. Hauptgewinn der Metzer Dombau-Lotterie im Betrage von 20 000 Mark in die Collecte des bekannten Bankhauses Oskar Bräuer & Co. Nachf. Berlin W., Friedrichstr. 181. Gleichzeitig verweisen wir auf das Inserat genannter Firma in der heutigen Nummer betreffend Rothe Kreuz-Lotterie.

Handel und Industrie.

New-York, 22. Nov. Weizen eröffnete träge, schwächte sich dann im Preise etwas ab auf große Ankünfte im Nordwesten, erholte sich jedoch später auf Deckungen der Baissiers sowie auf erwartete Abnahme der Ankünfte und weil die sichtbaren Vorräthe weniger zugenommen hatten, als erwartet wurde. Schluß behauptet. — Mais entsprechend der Festigkeit des Weizens allgemein fest während des ganzen Börsenverlaufs. Schluß behauptet.

Chicago, 22. Nov. Weizen schwächte sich nach der Eröffnung in Folge großer Ankünfte und auf Abgaben der Haussiers etwas ab, erholte sich jedoch im weiteren Verlaufe auf Deckungen der Baissiers sowie auf Kabelmeldungen aus Paris und da man einen bedeutenden Ausfall in den Erträgen in Rußland annimmt. Schluß behauptet. — Mais durchweg behauptet.

Hamburg, 23. Nov. Kaffee good average Santos per December 26¾, per Mai 28. Matt.

Hamburg, 23. Nov. Petroleum unverändert, Standard white loco 4,70 Br.

Bremen, 23. Nov. Raffinirtes Petroleum. (Officielle Notirung der Bremer Petroleumbörse) Loco 4,95 Br.

Paris, 23. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per November 30.10, per December 29,85, per Januar-Februar 29,65, per Januar-April 29.45. Roggen fest, per Novbr. 18,25, per Januar-April 18.60. Mehl fest, per November 62,55, per December 62,60, per Januar-Februar 62,25, per Januar-April 62,00. Rüböl ruhig, per November 59¾, per December 59¼, Januar-April 59½, per Mai-August 58. Spiritus fest, per November 45½, per December 44¾, per Januar-April 44½, per Mai-August 44¼. Wetter: Schön.

Paris, 23. Nov. Rohzucker ruhig, 88% loco 27¼ à 27½. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per November 29⅞, per December 30⅛, per Januar-April 30⅝, per März-Juni 31.

Antwerpen, 23. Nov. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 14¾ bez. u. Br., per November 14¾ Br., per December 14¾ Br. Ruhig.

Schmalz, per November 52, Margarine ruhig.

Pest, 23. Nov. Productenmarkt. Weizen loco behauptet, per Frühjahr 12,07 Gd., 12,08 Br. Roggen per Frühjahr 8,82 Gd., 8,84 Br. Hafer per Frühjahr 6,53 Gd., 6,55 Br. Mais per November 5,05 Gd., 5,15 Br., do per Mai-Juni 5,57 Gd., 5,58 Br. Kohlraps loco 13,00 Gd., 13,75 Br. — Wetter: Trübe.

New-York, 23. Nov. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 208 000, do. nach Frankreich 59 000, do. nach anderen Häfen des Continents 61 000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 168 000, do. do. nach anderen Häfen des Continents 57 000 Qrts.

New-York, 23. Nov. (Kabeltelegramm.) Weizen per November 97⅝, per December 97⅞, per Mai 94⅛.

Chicago, 23. Nov. (Kabeltelegramm.) Weizen per November 95½, per December 95¾, per Mai 91¼.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

23. November 1897.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	—	135	—	—
Stolp	190—195	131—135	166	130—140
Kolberg	180	132—133	142	140
Bez. Stettin	174—178	130—134	—	—
Stralsund	180	132	131½	137½
Danzig	184—189	128—134	140	140
Strasburg Westpr.	—	128	127	125
Thorn	175—184	132—138	134—135	134—145
Breslau	189	151	157	138
Lissa	175—178	132—138	125—145	135—145
Nach privater Ermittelung:				
Stettin Stadt	175—180	133—136	145—153	135—145
Posen	175—185	136—144	125—150	132—145
	755 g.p.l.	712 g.p.l.	573 g.p.l.	450 g.p.l.
Königsberg i. Pr.	184	131¾	—	132—135
Berlin	189	146	—	152½

Weltmarkt auf Grund heutiger eigener Depeschen in Mk. per Tonne incl. Fracht, Zoll und Spesen

Von	Nach			a.23./11	a.22./11
New-York	Berlin	Weizen	97 Cts.	209.95	209,80
Chicago	Berlin	Weizen	94¾ Cts	214,45	214.60
Liverpool	Berlin	Weizen	7 sh. 4½ d.	212,—	212,90
Odessa	Berlin	Weizen	107 Kop.	199,95	199,70
Odessa	Berlin	Roggen	69 Kop.	149,50	149,25
Riga	Berlin	Weizen	119 Kop.	210,40	209.05
Riga	Berlin	Roggen	78 Kop.	156,—	156,—
Pest		Weizen	12,07 ö. fl.	205,20	205,85
Amsterdam	Köln	Weizen	226 hl. fl.	201,75	202,50
Amsterdam	Köln	Roggen	130 hl. fl.	147,10	147,90

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 24. Nov.

Wetter: trübe. Temperatur: — 2° R. Wind: W.

Weizen in festerer Tendenz und Preise zu Gunsten der Verkäufer. Bezahlt wurde für inländischen rothbunt 737 Gr. Mk 173½, hellbunt krank 721 Gr. Mk. 176, gutbunt 740 Gr. Mk. 177, hellbunt leicht bezogen 766 Gr. Mk. 178, weiß etwas krank 740 Gr. Mk. 179, weiß 739 Gr., 742 Gr. und 747 Gr. Mk. 188, 761 Gr. Mk. 187, fein weiß 772 Gr. Mk. 188, 766 Gr. Mk. 189 per Tonne.

Roggen höher. Bezahlt ist inländischer 708 Gr. Mk. 133, 747 Gr. Mk. 134. Alles per 714 Gr. per To.

Gerste ist gehandelt inländische große 656 Gr. Mk. 138, 662 und 668 Gr. Mk. 139, 656 Gr. Mk. 140½, russische zum Transit Futter Mk. 85, Mk. 86 per Tonne.

Hafer inländischer Mk. 137½, 138 per Tonne bezahlt.

Erbsen russische zum Transit Mk. 98 per To. gehandelt.

Schweinebohnen russische zum Transit Mk. 98 per To. bezahlt.

Leinsaat polnisches besetzt Mk. 149 per To. gehandelt.

Heddrich russischer zum Transit Mk. 109, 110 per Tonne bezahlt.

Weizenkleie grobe Mk. 4, feine Mk. 3,75 per 50 Kilo gehandelt.

Roggenkleie Mk. 3,77½, 3,80, gestern Mk. 3,67½ per 50 Kilo bezahlt.

Spiritus fester. Contingentirter loco Mk 55½ nominell, nicht contingentirter loco Mk. 35¾ bezahlt.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder.

Danzig, 24. Novbr.

Rohzucker: Tendenz schwächer. Basis 88° Mk. 8,62½ bis 8,67½ bezahlt. Nachproduct Basis 75° Mk. 677½—685 bezahlt incl. Sack transito franco Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags. Tendenz ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. 9,70. Termine: November Mk. 8,92½, December Mk. 8,95, Januar-März Mk. 9,15, April Mk. 9,25, Mai Mk. 9,32½. Gemahlener Melis I Mk. 22,37½.

Hamburg. Tendenz ruhig. Termine: November Mk. 8,92½, December Mk. 8,95, Januar-März Mk. 9,70, April Mk. 9,25, Mai Mk. 9,32½.

Berliner Börsen-Depesche.

	23.	24.		23.	24.
4% Reichsanl.	102.80	102.75	1880er Russen	103.15	103.10
3½% "	102.75	102.75	4% Russ. inn. 94.	66.45	66.50
3% "	97.—	97.10	5% Mexikaner	90.—	90.—
4% Pr. Consl.	102.80	102.75	6% "	95.60	95.50
3½% "	102.75	102.75	Ostpr. Südb.A.	95.80	95.80
3% "	97.40	97.30	Franzosen ult.	142.70	143.10
3½% Wp. "	99.90	99.90	Marienb.-		
3½% " neul. "	99.75	99.70	Mlw. St. Act	81.75	82.—
3% Westp. " "	91.30	91.50	Marienbrg.-		
3½% Pommer.			Mlw. St. Pr.	119.90	119.90
Pfandbr.	99.90	99.90	Danziger		
Berl. Hand. Ges	171.90	172.10	Oelm. St.-A.	104.25	104.50
Darmst.-Bank	156.50	156.10	Danziger		
Dz. Privatb.	—.—	—.—	Oelm. St.-Pr.	107.25	107.25
Deutsche Bank	204.80	204.75	Laurahütte	173.60	174.—
Disc.-Com.	198.90	199.10	Warz. Papierf.	197.—	196.—
Dresd. Bank	156.90	156.60	Oesterr. Noten	169.75	169.70
Oest. Cred. ult.	222.50	222.30	Russ. Noten	217.25	217.40
5% Jtl. Rt.	94.20	94.30	London kurz	20.34	—.—
4% Oest. Gldr.	104.20	104.40	London lang	20.20	—.—
4% Rumän. 94.			Petersbg. kurz	216.05	216.—
Goldrente.	91.80	91.90	" lang	213.45	—.—
4% Ung. Gldr.	103.60	103.70	Privatdiscont.	4½	4¼

Tendenz. Auch der heutige Börsenverkehr zeigte mangels besonderer Anregung wenig Leben, jedoch hoben sich italienische Renten auf Pariser Notirungen. Ferner erzielte Nothern Preferred auf New-York eine ansehnliche Courssteigerung.

Getreidemarkt-Depesche nicht eingetroffen.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 24. Novbr. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen: 458 Ochsen, 1569 Kälber, 870 Schafe, 8599 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.):

Für Rinder: Ochsen: a. vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 J. alt — ; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete — ; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere — ; d. gering genährte jeden Alters —. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths — ; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere — ; c. gering genährte 42—50. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — ; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren — ; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen — ; d. mäßig genährte Kühe und Färsen — ; e. gering genährte Kühe und Färsen 42—45.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 71—75; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 65—70; c. geringe Saugkälber 56—64; d. ältere gering genährte (Fresser) 40—41.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 52—55; b. ältere Masthammel 45—50; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 36—44; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) —.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 62; b. Käfer —; c. fleischige 59—61; d. gering entwickelte 55—58; e. Sauen 55—58.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Rinder: Vom Rinderauftrieb blieben ungefähr 120 Stück unverkauft.

Kälber: Handel gestaltete sich ruhig.

Schafe: Bei den Schafen wurde etwa die Hälfte des Auftriebes verkauft.

Schweine: Markt verlief ruhig, wurde geräumt.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte vom 24. Nov.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Christiansund	767	NO	7	Schnee	2
Kopenhagen	763	N	4	bedeckt	1
Petersburg	747	NNW	3	Schnee	4
Moskau	—	—		—	—
Cherburg	770	SSW	2	bedeckt	7
Sylt	768	NNW	4	bedeckt	4
Hamburg	768	NW	3	bedeckt	4
Swinemünde	763	WNW	4	halbbedeckt	2
Neufahrwasser	752	still		wolkenlos	1
Memel	750	NO	0	Gewitter	1
Paris	772	NW	2	Nebel	1
Wiesbaden	770	O	1	bedeckt	2
München	752	still		Schnee	—2
Berlin	766	WNW	3	heiter	2
Wien	767	W	4	wolkenlos	3
Breslau	765	NW	3	bedeckt	2
Nizza	768	O	1	heiter	6
Triest	769	O	1	bedeckt	7

Uebersicht der Witterung.

Frankreich und die britischen Inseln werden von einem Hochdruckgebiete überdeckt, während eine umfangreiche Depression über Rußland lagert. Dementsprechend wehen über Skandinavien und Centraleuropa nördliche bis westliche Winde. Unter deren Einfluß die Temperatur fast allenthalben herabgegangen ist. In Deutschland dauert die trübe Witterung fort; in den nördlichen und mittleren Gebietstheilen ist Regen gefallen. Im centralen Frankreich sowie im südlichen Bayern herrscht leichter Frost.

Standesamt vom 24. November.

Geburten: Schirmfabrikant Johannes Andres, S. — Seilermeister Eugen Edel, S. — Schmiedegeselle Johann Thurau, T. — Arbeiter Albert Schröder, S. — Vice-Feldwebel und außeretatsmäßiger Zahlmeister-Aspirant im Fuß-Art.-Regt. v. Hindersin (Pomm.) Nr. 2 Carl Wende, S. — Friseur Maximilian Fröhlke, T. — Parzellenpächter Friedrich Wendt, S. — Fleischer Gustav Gottschalk, T. — Arbeiter Johann Czoska, S. — Schmiedegeselle Wilhelm Beckmann, T. — Arbeiter Carl Pahlke, T. — Zimmergeselle Ernst Peters, T. — Werkmeister Friedrich Dominke, T. — Kaufmann Karl Schulz, 2 T. — Heizer Carl Kolzau, S. — Königlicher Schutzmann Carl Bohl, T. — Unehelich: 1 S., 1 T.

Aufgebote: Division-Küster der 36. Division Hermann Jaenicke und Marie Luise Goersch, hier. — Arbeiter Friedrich Synowczyk und Wilhelmine Kopatz zu Friedrichshof. — Kutscher Richard Robert Ermling und Clara Johanna Schmidt. — Arbeiter August Bernhard Gnifke und Bertha Jeanette Stürmer. — Sämmtlich hier. — Nieter Carl Friedrich Paradies und Martha Lalowki, beide hier.

Heirathen: Königl. Landmesser und Cultur-Ingenieur Casimir Josef Kurpisz und Helene Faustine v. Zelewska. — Malergehilfe Rudolf Carl Wandrowski und Amalie Anna Bethmann. — Töpfergeselle Gustav Zimmermann und Helene Franziska Rosanowski. — Arbeiter Franz August Frost und Agnes Marie Butzki, sämmtlich hier. — Glasmacher Josef August Arendt zu Schellmühl und Anna Hoga, hier. — Schlossergeselle Eduard Emil Ebert zu Heubude und Anna Wilhelmine Loestau geb. Schmidt, hier.

Todesfälle: S. des Arbeiters August Hornus, 7 W. — Zimmermann Eugen Friedrich Wilhelm Noell, fast 74 J. — Unverehelichte Bertha Auguste Gollnau, 19 J. — Früherer Oekonom Karl Leopold Thiem, fast 79 J. — Arbeiter August Robert Musolf, 69 J. — Frau Amalie Marie Müller, geb. Ewald, 50 J. — S. des Maurergesellen Rudolf Ehlert, 1 M. — S. des Malergehilfen Arthur Meyer, 2 T. — T. des Königlichen Försters a. D. Karl Christoph, 4 J.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 23. Novbr. Wasserstand: 0,13 Meter über Null. Wind: Westen. Wetter: Regnerisch. Barometerstand: Veränderlich. Schiffsverkehr:

Stromab:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Capt. Huhn	D. Prinz Wilhelm	Schleppdampfer	Thorn	Graudenz

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, den 23. November.

Angekommen: „Sophie," SD., Capt. Mews, von Sunderland mit Kohlen.

Neufahrwasser, den 24. November.

Ankommend: 1 Dampfer.

Specialdienst für Drahtnachrichten.

Die Explosion in Berlin.

J. **Berlin**, 23. Nov. (Privattelegr.) Obwohl die genaue Ursache des gestern hier stattgefundenen Explosionsunglücks noch nicht ermittelt werden konnte, steht doch bis jetzt fest, daß eine Arbeiterin mit einem bengalische Feuer enthaltenden Korbe einer Gasflamme zu nahe kam, wodurch die Explosion Schlag auf Schlag erfolgte, da die entstehenden Stichflammen bei dem überall liegenden feuergefährlichen Material reiche Nahrung fanden. Es erfolgte eine Detonation nach der andern. Ein giftiger Qualm erfüllte alsbald die ganze Arbeitsstelle, aus der Arbeiter und Arbeiterinnen unter furchtbarer Panik in das Freie zu kommen suchten. Die drei Leichen waren gräßlich verstümmelt und zum Theil verkohlt. An der Schreckensstätte, die von einer großen Menschenmasse umlagert war, spielten sich unbeschreibliche Scenen ab. Ueberall erfüllten Angst- und Weherufe die Luft aus den Reihen der ihre Angehörigen suchenden Familien.

Unterschleife.

Eilenburg, 24. Novbr. (Privattelegr.) Bei einer Revision der Sparcasse wurde, wie der Bürgermeister in der Stadtverordneten-Sitzung mittheilte, ein Deficit von 152 000 Mark, entdeckt. Die Unterschleife datiren 30 Jahre zurück.

Die Dreyfus-Affaire.

Paris, 24. Nov. (W. T.-B.) Oberst Picquardt trifft am Freitag in Paris ein. Es wird allgemein die Ueberzeugung ausgesprochen, daß die Aussagen Picquarts eine entscheidende Wendung in der Dreyfus-Affaire herbeiführen werden. Der „Figaro" hofft, daß die Vorgesetzten Picquarts nicht versuchen werden, demselben irgendwie Schweigen aufzuerlegen, da eine derartige Bemühung geradezu verbrecherisch wäre. Die „Libre Parole" greift heftig die Kriegsverwaltung an, weil sie Mathieu Dreyfus erlaubte, in nächster Nähe von Belfort auf einer Anhöhe beim Fort Bellevue eine Villa zu bauen.

Die Menterei der Sudanesen.

London, 24. Nov. (W. T.-B.) Das Reuterbureau erfährt: Die jüngste Menterei sudanesischer Truppen werde in unterrichteten Kreisen als sehr ernst angesehen. Viele Punkte der Meldung über den Vorfall bleiben dunkel, da es schwer sei, zu erkennen, was Major Macdonald in Usoga thue und besonders, was mehrere Officiere, die als von den Sudanesen ermordet gemeldet werden, die aber nicht zu Macdonalds Expedition gehörten, in Usoga zu thun hätten. Man nimmt indessen an, daß diese Officiere Macdonald rasch zu Hilfe eilen wollten, als sie von der Meuterei der Sudanesen gehört hatten, und daß sie auf halbem Wege zu Macdonald von den Meuterern aufgefangen und ermordet wurden. Man ist der Meinung, daß die persönliche Feindschaft der Sudanesen gegen Macdonald, der vor Jahren als Administrator von Uganda einen Aufstand der Sudanesen mit Härte niederschlug, einen ausreichenden Grund für die gegenwärtige Revolte abgebe. In London gehe die Meinung darüber auseinander, ob die sudanesischen Truppen in Uganda und die mohamedanischen Wagandas sich dem Aufstande anschließen werden. Sollte dies geschehen, so würde die Lage sehr ernst werden.

Die Expedition nach Asien.

V. **Kiel**, 24. Nov. Die Kriegsschiffe „Deutschland" und „Gefion" gehen voraussichtlich am 10. December nach China ab.

∨ **Berlin**, 24. Nov. Die „Nat. Ztg." erfährt jetzt mit großer Bestimmtheit, daß Prinz Heinrich die neue ostasiatische Kreuzerdivision commandiren werde. Chef des ganzen Geschwaders bleibt Contreadmiral Diederichs.

Berlin, 24. Novbr. (W. T.-B.) Durch Cabinetsordre vom 23. d. Mts. sind der Contreadmiral v. Diederichs unter Beförderung zum überzähligen Viceadmiral **zum Chef des Kreuzer-Geschwaders in Ostasien**, der Contre-Admiral **Prinz Heinrich von Preußen zum Chef der 2. Division des Kreuzergeschwaders** und der bisherige Commandant S. M. S. „Sachsen", Corvetten-Capitän mit Oberstlieutenants-Rang Plachte, zum Commandanten S. M. S. „Deutschland" ernannt.

Kiel, 24. Nov. (W. T.-B.) Der Kaiser besichtigte heute Vormittag den Panzer „Baden" und begab sich dann zu einer Besichtigung der Signal-Compagnie nach Friedrichsort. Mittags 12 Uhr trat der Kaiser unter dem Salut der im Hafen liegenden Schiffe die Reise nach Altona an.

Altona, 24. Nov. (W. T.-B.) Der Kaiser wird heute Nachmittag 2 Uhr von Kiel hier eintreffen. Zum Empfange am Bahnhof ist Graf Waldersee befohlen. Der Kaiser nimmt beim Grafen Waldersee das Frühstück ein. Die Abfahrt wird voraussichtlich gegen 4 Uhr erfolgen. Auf Wunsch des Kaisers wird von einer besonderen Ausschmückung Altonas Abstand genommen. Die Truppen werden bei der Fahrt des Kaisers durch die Stadt Spalier bilden.

J. **Berlin**, 24. Nov. In einer gestern stattgefundenen Versammlung, die von einem distinguirten Publicum, speciell von Damen stark besucht war, wurde ein Verein gegen die Vivisection gegründet, welcher unter dem Namen „Abtheilung Berlin" ein Bestandtheil des Weltbundes gegen die Vivisection sein soll. Den einleitenden Vortrag hielt Reichstags-Abgeordneter Professor Dr. Förster, welcher sodann nebst Frau Parlacki zum Ehrenpräsident des Vereins gewählt wurde. Bei Schilderung der Vorgänge mußten die Damen Parlackt und Lilli Lehmann ohnmächtig aus dem Saal getragen werden.

München, 24. Nov. (W. T.-B.) Der Erzbischof von München-Freising Antonius Thoma ist heute Vormittag gestorben.

Memel, 24. Nov. (W. T.-B.) Die hiesige Brigg „Freundschaft" ist bei Rutzau in Rußland, 10 Meilen nördlich von Memel gestrandet. 4 Mann von der Besatzung sind ertrunken.

V **Kiel**, 24. November. Capitän zur See Freiherr v. Bodenhausen, Commandant der „Hohenzollern" übernimmt für den Prinzen Heinrich die 1. Marine-Inspection.

Plön, 24. Nov. (W. T.-B.) Bisher sind gezählt: für Tungeln (cons. und Bund der Landwirthe) 7130, für Weinheber (Social.) 2441, für Damaschke (nat.-soc.) 2295, Schmidt (freisinnige Volkspartei) 1571, Hoeck (freisinnige Vereinigung) 1359 Stimmen. Die Ergebnisse aus einer Anzahl kleiner Gemeinden stehen noch aus.

Petersburg, 24. Nov. (W. T.-B.) Die russische Rothe Kreuzgesellschaft hat 6500 Rubel zur Beschaffung von warmer Kleidung und Weizenmehl für die nothleidenden Frauen und Kinder der thessalischen Emigranten ausgeworfen. Die erste Ladung solcher Gegenstände ist bereits von Odessa nach dem Piräus abgegangen.

Paris, 24. Nov. (W. T. B.) Der commandirende General des 10. Armee-Corps de Jessé ist gestern gestorben.

Madrid, 24. Nov. (W. T. B.) Der Ministerrath beschloß den Ankauf von neuen Artilleriebatterien und nahm einstimmig und in vollem Umfange den Gesetzentwurf an, betreffend die Autonomie Kubas, einschließlich der Zollreform.

Konstantinopel, 24. November. (W. T.-B.) Das österreichische Mitglied der Grenzabsteckungscommission, Oberstlieutenant Hiesel und das deutsche Mitglied Hauptmann Morgen sind hierher zurückgekehrt. Die übrigen europäischen Mitglieder kehren über Domokos zurück. Die Grenze ist bis Gunitza regulirt. Etwa zwei Drittel der Arbeit ist somit beendet. Die Fortsetzung der Arbeit erfolgt im Frühjahr.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Verantwortlich für den politischen und gesammten Inhalt des Blattes, mit Ausnahme des localen, provinziellen und Inseratentheils, Gustav Fuchs. Für das Locale und Provinz i. V. Arthur Mylo. Für den Inseraten-Theil C. Arthur Herrmann. Druck und Verlag: Danziger Neueste Nachrichten Fuchs & Cie. Sämmtlich in Danzig.

Extra-Beilage.

Der Gesammt-Auflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospect des Tuch-Versandthauses von Otto Schwetasch in Görlitz bei, worauf besonders hingewiesen wird. (2259

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater.

Direction: **Heinrich Rosé.**
Mittwoch, den 24. November 1897.
Abonnements-Vorstellung. P. P. D.

Die lustigen Weiber von Windsor.

Komisch-phantastische Oper mit Ballet in 3 Acten von Nicolai.
Regie: Josef Miller. Dirigent: Franz Götze.

Personen:

Sir John Falstaff	Hans Rogorsch.
Herr Fluth } Bürger von Windsor	Ernst Preuse.
Herr Reich } Bürger von Windsor	Josef Miller.
Fenton	Emil Sorani.
Dr. Cajus	Emil Davidsohn.
Junker Spärlich	Eduard Nolte.
Frau Fluth	JohannaRichter.
Frau Reich	Adele Jungk.
Jungfer Anna Reich	Kath. Gäbler.
Der Kellner im Gasthaus „Zum Hosenbande"	Josef Kraft.
Bürger	Hugo Gerwink. Oscar Steinberg Bruno Galleiske. Hugo Schilling.

Bürger und Frauen Windsors. Kinder, Masken von Elfen und anderen Geistern. Mücken.
Im 3. Act: Elfenreigen und Tanz.
Arrangirt von der Balletmeisterin Leopoldine Gittersberg, ausgeführt von Anna Bartel, Emma Bailleul, Selma v. Pastöwski und dem Corps de Ballet.
Größere Pause nach dem 2. Act.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets à 50 Pfennige.
Casseneröffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9½ Uhr.

Spielplan:
Donnerstag. Abonnements-Vorstellung. P. P. E. **Die officielle Frau.**
Freitag. Abonnements-Vorstellung. P. P. A. **Die Afrikanerin.**
Sonnabend. Abonnements-Vorstellung. P. P. B. Bei ermäßigten Preisen. 11. Classiker-Vorstellung. **Wilhelm Tell.**
Sonntag Nachmittags 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. **Bocksprünge.** Hierauf: **Ballet-Divertissement.**
Abends 7½ Uhr. Außer Abonnement. P.P.C. **Frau Lieutenant**

Wilhelm-Theater.

Director und Besitzer: Hugo Meyer.
Donnerstag, den 25. November 1897.

Benefiz Henry Samson

Ferner Auftreten von:
Comtesse Fanny Ferruccy,
Chanteuse Légère International,
Mr. et Mlle. Brown,
einbeinige Springer und Musicals,
Basalari Pietro,
phänomenaler Tenor- und Sopransänger,
The 4 Hilgerts,
die Matadore der Akrobaten,
u. das übrige vorzügliche November-Ensemble.
Cassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr.

8 Uhr. **Apollo-Saal.** 8 Uhr.

Donnerstag, den 25. November cr.:

Grosses Concert

der Capelle des Fußartillerie-Regiments von Hindersin.
Direction: **Ad. Firchow.**
U. A.: 1. Ouverture „Nordische Heerfahrt", Hartmann. 2. Concert-Polonaise für Violine, Laub. 3. Nachruf an C. M. v. Weber, Fantasie, Bach. 4. Vorspiel „Parsifal", Wagner. 5. Andante scherzoso, Quartett op. 18 Nr. 4, Beethoven u. s. w. (2258
Familienbillets 3 Stück 1 M., einzelne a 40 ₰ sind täglich in der Musikalienhandlung des Herrn **H. Lau,** Langgasse 71 zu haben.
Anfang 8 Uhr. Cassenpreis 50 ₰.
Sonntag, den 28. November: Firchow-Concert.

Freitag, den 17. December:
Schützenhaus-Saal
à capella-Concert
von Ludwig Heidingsfeld. (2218
Solistin: **Anna Stephan.**

Café Lindenhof

Große Allee Nr. 20.

Jeden Donnerstag:
Grosses Kaffee-Saal-Concert,
wozu ergebenst einlade.
Anfang 4 Uhr. Entree frei.
G. Kretschmer.

Verband deutscher Handlungs-Gehilfen

Kreisverein „Hansa". (2139
Donnerstag, den 25. November cr., Abends 9 Uhr, im Saale des Bildungs-Vereinshauses, Hintergasse
Vortrag des Herrn F. Marquardt aus Leipzig
„Die deutsch-englischen Handelsbeziehungen und die Kündigung des deutsch-englischen Handelsvertrages."
Billets a 30 ₰ sind bei Herrn **H. Schulz,** Langebrücke 7, und Abends an der Casse zu haben. — Gäste gern gesehen.

Restauration Neues Schifferhaus

Heilige Geistgasse Nr. 71a und Eingang Langebrücke.
Heute Mittwoch:
Frei-Concert.
Gratis-Verloosung einer neuen Weckeruhr.
Für gute Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt. **A. Greil.**

Restaurant Röpergasse 23,

Ecke Langer Markt.
Heute Abend:
Frisch Fleck à la Königsberg,
sowie sämmtl. andere Speisen.
Guter Mittagstisch
60 Pfennig.
R. Krause.
Empfehle mein separat gelegenes Zimmer für Vereine.

Tite's Hôtel Langfuhr.

745)
Donnerstag, 25. November:
Kein Concert.

Sängerheim.

Donnerstag:
Grosse
Wild- und Geflügel-Gratis-Auslosung
als:
Rebhühner, Enten, Schnepfen, Fasanen, Hühner, Tauben, Hasen u. Reh.
Concert.
Anfang 7 Uhr.

Restaurant A. Arendt,

Jopengasse 46.
Heute Abend:
Eigen gemachte
Leber-, Blut- und Graupen-Wurst.

Restaurant u. Café Bürgerwiesen.

Jeden Mittwoch:
Gr. Gesellschaftsabend.
Es ladet ergebenst ein
C. Niclas.

Café Hofer,

Alt-Schottland.
Inh.: **A. Jonas.**
Heute:
Gesellschafts-Abend.

Loge Eugenia.

Gesellschafts-Abend
Sonntag, 28. Nov.,
8 Uhr Abends. (2115

Casino-Gesellschaft.

Sonnabend, den 27. Novbr.:
6 Uhr Abends:
Tanzkränzchen.
2273) **Der Vorstand.**

Hirschfeld's Restaurant

Breitgasse 39.
Heute Abend:
Gr. humoristisches Concert,
verbunden mit **Gänse-Verwürfelung.** Gänseweißsauer, Bresl. Würstchen heute frisch bei **L. Hirschfeld.**

Vereine

Allgemeiner Bildungs-Verein (Liedertafel).

Die diesjährige ordentliche
Generalversammlung
findet morgen
Donnerstag, 25. November, Abends 8 Uhr
statt, wozu sämmtliche Sangesbrüder höfl. eingeladen werden.
2250) **Der Gesangs-Ordner.**

Allgemeiner Gewerbe-Verein zu Danzig.
Donnerstag, 25. Nov. 1897, Abends 8¼ Uhr, im groß. Saale des **Gewerbehauses** Heilige Geistgasse 82 (Eingang Zwirng.). **Für Mitglieder und deren Familien: Vortrag des Herrn** Prediger **Auernhammer:**
Emanuel Geibel
als religiös. u. vaterländ. Dichter.
2222) **Der Vorstand.**

Militär-Verein.

Sonnab., 4. Dec., Abds. 8 Uhr,
Generalversammlung
Hundegasse Nr. 121.
Tagesordnung:
1. Entrichten der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Mittheilung über das stattfindende Sylvester-Vergnügen.
4. Verschiedenes. 5. Wahl des **Vorstandes pro 1898.** (2264
Um zahlreiches Erscheinen ersucht **Der Vorstand.**

Allgemeiner deutscher Jagdschutz-Verein.

Von heute sind mir die Geschäfte des Kreisvorstandes des **Allgemeinen deutschen Jagdschutz-Vereins** für den Kreisverband Danzig übertragen. Fortan sind Anträge, Beiträge und dergl. in Sachen des Allgemeinen deutschen Jagdschutz-Vereins im Kreisverbande Danzig an meine Adresse zu richten. (2220
Kleinhof bei Praust, den 22. November 1897.
Schlenther-Kleinhof, Major a. D.

Musiker-Verein, Danzig

übernimmt Musikaufführungen jeder Art. (Wochentags kleine Preise). Aufträge sind an den Vorsitzenden **M. Czolbe,** Hohe Seigen 10, part., zu richten.

Religiöser Vortrag

Mauergang 3, 1 Tr.
Donnerstag, den 25. Novbr., Abends 8 Uhr
Herr Prediger **J. Pieper** über
„Das Heiligthum".
Jedermann willkommen.

Neuheiten

(22428

Besatzartikel,

Knöpfe, Tressen, Spitzen, Seidene Bänder, Gürtel, Rüschen, Feder-Boas etc.

Vorzüglich füllende, garantirt staubfreie
Bettfedern,
das Pfund 45, 75 ₰, 1 M.,
Halbdaunen,
das Pfund 1,50 bis 1,80 M.,
Daunen,
graue das Pfund 2 bis 2,50 M., weiße 3,50 bis 5 M.,
Fertige Betten,
Satz 15, 18,50. 22,50 M. 2c.

Fertige Einschüttungen, Bezüge, Laken, Bettdecken.

Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche jeder Art empfiehlt (1581
Alexander Barlasch,
Ausstattungsmagazin, für Wäsche und Betten,
Danzig: Fischmarkt 35.
Zoppot: Seestrasse 1.

Neue Marzipan-Mandeln
sind eingetroffen und empfiehlt billigst
Clemens Leistner,
Hundegasse 119.

Dampf-Kaffees

pro Pfd. von 70 Pfg. an, stets frisch selbst geröstet, **rohe Kaffees,** pro Pfund von **60** Pfg. an empfiehlt die erste Dampfkaffeerösterei und Rohkaffeelagerei **A. Kurowski,** Breitgasse 108, Filiale: Breitg. 89.

Seit 11 Jahren
bestens bewährtes Linderungs- und Genussmittel gegen **Husten, Heiserkeit** und **Verschleimung** sind die Helát'schen (2224
Zwiebelbonbons.
Nur echt mit der Schutzmarke **Loewe** und nur in Packeten à 10, 20, 30 u. 50 ₰ allein zu haben bei
Gustav Seiltz,
Hundegasse,
vis-à-vis der Kaiserlich. Post.

Radfahr-Schulen

in **Danzig, Langfuhr u. Ohra,** Cursus 6 M., bei Kauf eines Rades gratis. (1521
Fahrrad-Handlung und Reparaturwerkstatt
Max Patzer,
Danzig, Schmiedegasse 23.

Holzschuhe

mit warmem Futter, wasserdicht und sehr haltbar, pro Paar von 1,80 M. an, empfiehlt
R. Schrammke,
Hausthor 2. (2172

Winter-Paletot-
Winter-Anzug-
Winter-Hosen-
Hohenzollern-
und
Kaisermäntel-
Schlafrock-
Damen-Mantel-
Damen-Jaquet-
Damen-Pelzbezug-

Stoffe.

Damenkleider-
Tuche
Uniform-Tuche
Livrée-Tuche
Besatz-Tuche

in allen Farben.

Billard-Tuche

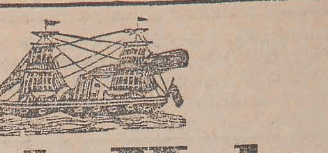
empfehlen bei anerkannt größter Auswahl (2274

zu billigsten festen Preisen

Riess & Reimann,

Tuchwaarenhaus,

Heilige Geistgasse No. 20.



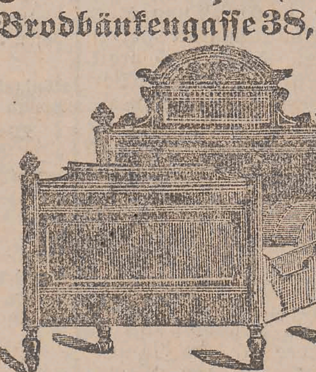
Nach Hela

fährt bei günstiger Witterung und ruhiger See **am Donnerstag, den 25. November cr.,** ein **Extradampfer.** Abfahrt: Johannisthor 1 Uhr Mittags, Hela 4 Uhr.
„Weichsel", Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft. (2272

Die hiesigen geehrten
Beamten-Familien
sowie diejenigen, welche hier neu zugezogen sind, mache ich auf mein **Magazin für**
Herren- und Knaben-Garderoben
in fertigen Sachen und Stoffen ergebenst aufmerksam.
Ich bin in der Lage, die weitgehendsten Vortheile sowohl in Preisstellung als auch bei Creditertheilung zu gewähren und ist Niemand im Stande, größere Vergünstigungen zu bewilligen. Auswahlsendungen werden bereitwilligst gemacht.
L. Michaelis, 3. Damm 6, 1. Etage.
NB. **Sämmtliche Reparaturen werden in meiner Werkstätte** ausgeführt und zu den Selbstauslagen berechnet. (2271

Möbel- u. Polsterwaaren-Fabrik,

Brodbänkengasse 38, vis-à-vis der Kürschnergasse,



empfiehlt großes Lager in allen Sorten
Möbel
Spiegel und Polstersachen,
jeder Preislage;
Aussteuern
in echt nußb. nebst Garnitur, modern, von 350 M. u. theurere.
Garnituren von 120 M. an, Schlaf- und Sitzsophas von 28 M. an, Bettgest. v. 10—90 M.
Nicht Vorhandenes wird solide und preiswerth angefertigt.
Sicheren Kunden auch Credit.
Versandt gratis.

Haararbeiten jeder Art fertigt billig und gut **J. Schramowski,** Altstädtischen Graben 26. (2235

Monogramme in Gold- u. Seide werden billig gestickt Fraueng. 52, 1 Tr. (6608

Für Billardbesitzer.

Mein Billard, welches ich vor ca. 4 Wochen von Herrn **Felix Gepp** in Danzig vollständig habe renoviren lassen, spielt tadellos und kann ich für Ausführung derartiger Arbeiten Herrn **Gepp** den w. Collegen auf's Beste empfehlen.
Selbst das Urtheil des Billardkünstlers Herrn **Woerz** aus München, der vor ca. 8 Tagen in meinem Locale eine Vorstellung in seiner Kunst gab und oben erwähntes Billard benutzte, lautete: Ihr Billard spielt tadellos, weit besser als die mir in Danzig zur Benutzung überwiesenen Billards. Ich habe nicht erwartet, in Dirschau solch ein gut spielendes Billard anzutreffen.
Dirschau, den 11. Juli 1897.
Robert Schulz,
Vorsitzender des Vereins der Gastwirthe zu Dirschau.

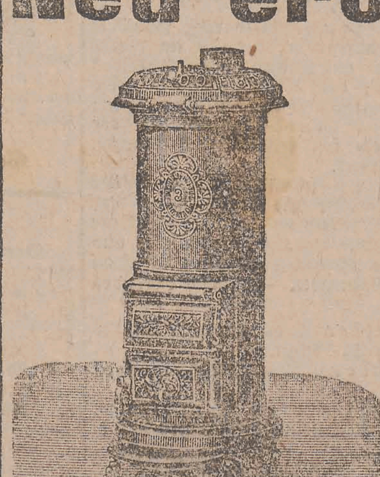
Stickereien für Schuhe

bis auf die Füllung fertig, a **50 Pfg.,**
Stickereien für Kissen
bis auf die Füllung fertig, a **1,35 Mk.,**
Stickereien für Teppiche
bis auf die Füllung fertig, a **3,50 Mk.,**
1686) empfiehlt
J. Koenenkamp, Langgasse Nr. 15. Langfuhr Nr. 18.

Meine anerkannt vorzüglichen
reinwollenen Herren-Socken à 75 Pfg.
1686) bringe in empfehlende Erinnerung
J. Koenenkamp, Langgasse Nr. 15. Langfuhr Nr. 18.

Pelz-Muffen
Pelz-Baretts
Pelz-Colliers
Boas
empfehle in großer Auswahl zu billigsten Preisen.
Adolph Schott,
11 Langgasse 11,
122 Breitgasse 122. (2244

Neu eröffnet!



Eiserne Oefen
(1224
zu billigsten Preisen.
Carl Steinbrück,
Eisenwaaren-Handlung,
Altst. Graben 92.

Montreux, Schweiz.
Wunderschöner Winter-Aufenthalt. Mildes gesundes Klima. In best geschützter Lage:
Hotel Beau Rivage.
Bekanntes comfortables Haus, von den Deutschen bevorzugt. Neuer Wintergarten, Salons, Rauchzimmer, Billard. Gute Küche. Mäßige Preise. (1360
Ad. Rochedieu-Segesser.

Herbstversammlung der Westpreußischen Landwirthschaftskammer.

Wie schon gestern kurz mitgetheilt, trat die Westpreußische Landwirthschaftskammer gestern Nachmittag unter dem Vorsitz des Herrn Rittergutsbesitzer v. Puttkamer-Gr.-Plauth im Landeshause zu ihrer alljährlichen Herbstversammlung zusammen. Der Sitzung ging Vormittag 10½ Uhr eine Versammlung des Ausschusses für Vereinswesen voraus, der die Herren Oberpräsident Dr. v. Goßler und Regierungsrath v. Busenitz beiwohnten. Herr v. Puttkamer-Gr.-Plauth eröffnete die Sitzung mit einer kurzen patriotischen Ansprache. In der heutigen Zeit, wo so viele feindliche Kundgebungen gegen unser Herrscherhaus sich bemerkbar machen, sei die Landwirthschaft hauptsächlich berufen, treu zu Kaiser und Reich zu halten. Alle Versammelten wären wohl desselben Sinnes, und in diesem Sinne fordere er sie auf, miteinzustimmen in den Ruf „Se. Majestät Kaiser Wilhelm II., er lebe hoch, hoch, hoch!" Nachdem Alle jubelnd in das Hoch eingestimmt hatten, wurde in die Tagesordnung eingetreten. Zunächst gedachte Herr v. Puttkamer dreier verstorbener Mitglieder, die sich um die westpreußische Landwirthschaft hohe Verdienste erworben haben. Die Versammlung ehrte deren Andenken durch Erheben von den Sitzen, gleichzeitig wurden die an der Verstorbenen Stelle gewählten drei Herren der Versammlung vorgestellt. Sieben neue Vereine sind der Kammer im letzten Jahre beigetreten, so daß der Kammer jetzt im Ganzen 146 Vereine angehören. Alsdann wurde in die Besprechung des Etats der Landwirthschaftskammer zu Danzig für das Etatsjahr 1. April 1898/99 eingetreten. Herr General-Secretär Steinmeyer erstattete hierzu den erläuternden Bericht. Wie schon mitgetheilt, balancirt der Etat in Einnahme und Ausgabe auf 215 174 Mk. Die Einnahmen setzen sich, wie folgt, zusammen: von der Landwirthschaftskammer aufgebrachte Einnahmen 57 050 Mk., Staatsbeihilfen 126 300 Mk. und sonstige Einnahmen 31 824 Mk. Von den von der Landwirthschaftskammer aufgebrachten Einnahmen in Höhe von 57 050 Mk. entfallen 2350 Mk. auf die Zinsen ausgeliehener Capitalien, 43 600 Mk. auf Beiträge zur Kammer (durch Umlage), 1500 Mk. auf den Verlag des Vereins-Organs, 5600 Mk. auf die Einnahmen der agriculturchemischen Versuchsstation, 2000 Mk. auf die Stierversicherung und 2000 Mk. auf die Düngervermittelung. Von der Staatsbeihilfe in Höhe von 126 300 Mk. entfallen 8300 Mk. auf die Unterhaltung der Versuchs-Samen- und Dünger-Controlstation, 9000 Mk. auf die Besoldung und Reisekosten der Wanderlehrer, 2220 Mk. auf Förderung sonstiger wirthschaftlicher Zwecke, 31 200 Mk. auf Zwecke der Pferdezucht, 33 500 Mk. auf Förderung der Zucht sämmtlicher übrigen landwirthschaftlichen Thiergattungen und Förderung des Molkereiwesens und 42 080 Mark auf Förderung der Zwecke der Kammer im Allgemeinen und auf sonstige Zwecke, wie Förderung der Bienenzucht, Einführung besseren Saatguts und künstlichen Düngers, Prämiirung bäuerlicher Wirthschaften, Vertheilung von Obstbäumchen, Förderung des Fischereiwesens, Anschaffung von Ebern und Viehwagen, Hebung der Weidencultur, Anlage von Dungstätten ꝛc. Von den sonstigen Einnahmen der Kammer entfallen 11 450 Mk. auf Miethen und der Rest auf Beiträge der Provinzial-Verwaltung und der Communal-Behörden und Kreise. Diesen Einnahmen stehen Ausgaben in Höhe von ebenfalls 215174 Mk. entgegen. Bei Durchberathung der einzelnen Posten hierin kam es wiederholt zu lebhaften Debatten. Bei Capitel 4, Titel 3, Position 3, Ausgaben für die von der Kammer ressortirenden Unterrichtsanstalten beantragte Herr Hübner als Vertreter des Carthäuser Vereins, den Zöglingen der landwirthschaftlichen Schulen die Lehrmittel unentgeltlich zu verabfolgen, weil die hierfür aufzubringenden Kosten für den kleinen Besitzer zu hohe sind. Herr von Puttkamer sagte zu, daß die Landwirthschaftskammer diese Anregung im Auge behalten werde, und im weiteren Verlaufe der Besprechung hierüber präcisirte Herr Hübner seinen Antrag dahin, daß die Schulen sich eine Anzahl der Bücher kaufen und diese für die Zeit des Unterrichts an die Schüler leihweise abgeben sollen. Bei Capitel 5 Titel 1 und Capitel 6 Titel 1 Prämien für Pferde und Prämien für Rindvieh bei Schauen theilte Herr Steinmeyer mit, daß in dem bisherigen Schauturnus künftighin eine Unterbrechung eintreten wird. Die für diese Zwecke in den Etat gesetzten Gelder sollen gesammelt werden, um bei einer zu veranstaltenden Provinzial-Schau oder falls eine Wander-Ausstellung der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft in unserer Provinz stattfinden sollte, hierfür verwandt zu werden. Herrn Holtz, der das Geld auch für eine Provinzialschau gesammelt wissen wollte, der aber eine Unterstützung der Wander-Ausstellung der deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft für überflüssig hält, antwortete Herr Generalsecretär Steinmeyer, daß andere Landwirthschaftskammern, wie z. B. die Ostpreußische, der deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft für Zwecke ihrer Wanderausstellungen schon dauernde Subventionen zukommen ließen. Von der Westpreußischen Landwirthschafts-Gesellschaft ist so etwas bisher noch nie geschehen, und da wäre es wohl am Platze, Geld für eine in Westpreußen zu veranstaltende Wanderausstellung zu sammeln und dieses dann für einen solchen Fall vorräthig zu haben. Bei Gelegenheit des letzthin hier tagenden Handwerkertages wurde der Wunsch ausgesprochen, daß die Landwirthschaft mit einer größeren Ausstellung hier noch warten möge, bis die hier geplante große Allgemeine Ausstellung ins Leben gerufen werden wird, damit beide dann zusammen stattfinden könnten. Dieser Wunsch ist für die Landwirthschaft sehr wohl annehmbar und ist auch der Zeitpunkt, der für die Ausstellung in Aussicht genommen ist, die Jahre 1901 oder 1902, ein sehr günstiger. Herr Hübner als Vertreter des Carthäuser Vereins hielt eine Unterbrechung des Schauturnus für wenig zweckmäßig. In den Kreisen Berent und Carthaus hat sich gerade in letzter Zeit eine lebhaftere Entwickelung des Vereinswesens gezeigt, und da wäre es wohl wünschenswerth, auch in diesen Kreisen kleinere Gruppenschauen zu veranstalten, um auch so den Mitgliedern der Vereine Gelegenheit zu geben, Proben ihres Könnens abzulegen. Er sei von seinem Vereine beauftragt, einen diesbezüglichen Antrag zu stellen. Von einer Provinzial-Schau verspreche er sich am Wenigsten. Diese sei doch nur eine Schau im Großen, und da könnte der kleine Landwirth doch gar nicht mit den großen Besitzern in Concurrenz treten; der kleine Besitzer wäre doch lange nicht so leistungsfähig wie der große. Eine Provinzial-Schau wäre aus diesem Grunde also nur eine Ausstellung, die für die größeren Besitzer gemacht wird, und aus diesem Grunde würde sie viel Unzufriedenheit unter den kleinen Besitzern hervorrufen. Herr Generalsecretär Steinmeyer hält die Veranstaltung einer Schau in den Kreisen Berent und Carthaus für unzulässig aus dem Grunde, weil der Herr Landwirthschaftsminister den Schauturnus vorschreibt und eine Unterbrechung desselben dann nicht erfolgen kann. Würden die Districts- und Gruppen-Schauen weiter erfolgen, dann würde Berent oder Carthaus erst in den nächsten vier Jahren an die Reihe kommen. Den letzten Ausführungen des Herrn Hübner aber bezüglich der großen und kleinen Besitzer müsse er ganz entschieden entgegentreten. Die Schauen werden gerade für die kleinen Besitzer veranstaltet, um diesen einen Ansporn zu weiterem Vorwärtsstreben zu geben. Unter den weiteren Rednern hierüber sprach sich Herr Oeconomierath Böhlke, der bei dieser Gelegenheit der Versammlung vorgestellt wurde, für das Beibehalten der Districts- und Gruppenschauen aus. In Masuren und Littauen hätte sich gerade für diese lebhaftes Interesse gezeigt, dasselbe wäre aber für die Hauptschauen erloschen gewesen. Der Antrag des Herrn Hübner, in den Kreisen Carthaus und Berent Schauen zu veranstalten, wurde hierauf mit großer Majorität abgelehnt.

Für Einführung von ostpreußischen, hannöverschen und ungarischen Füllen sind 25200 Mk. in den Etat eingestellt. Bei Berathung dieser Position beantragt Herr Rittmeister Fischer, künftig den Ankauf der ungarischen Füllen nicht mehr vorzunehmen, da diese zu theuer sind. Es giebt auch in Ost- und Westpreußen ein sehr gutes Füllenmaterial, mit dem sich eine gute Zucht hier anlegen läßt. Herr Generalsecretär Steinmeyer bat, hierüber nicht gleich den Stab brechen zu wollen. Die Kosten seien gar nicht so erheblich höhere als bei in Ostpreußen gekauften Füllen; während die Kammer für letztere 380 Mk. bezahlt, hat sie in Ungarn 508 Mk. für ein Füllen bezahlt. Was soll die Landwirthschaftskammer dann machen. 30 ostpreußische Füllen seien gewünscht, die Kammer hat sie beschafft, 4 westpreußische seien gewünscht, sie sind beschafft, 20 hannöversche sind gewünscht, auch diese sind alle beschafft, nur bei den ungarischen Füllen hat die Kammer den zahlreichen Wünschen nicht ganz Rechnung tragen können, von diesen hat sie nur 36 Stück angekauft. Das Letztere zeigt doch, daß die Nachfrage nach ungarischen Füllen gerade am größten gewesen ist. Auch Herr v. Puttkamer gab seiner Ansicht dahin Ausdruck, daß es weit besser wäre, auswärtiges Material herbeizuziehen, dann wird auch eine gute Pferdezucht sich entwickeln. Füllen aus der eigenen Provinz hierzu zu nehmen, halte er nicht für rathsam. Aus der Versammlung wurde bei Berathung dieser Position weiter der Antrag gestellt, die Summe von 3000 Mk., die für Einführung von Stuten ausgeworfen ist, zu erhöhen und die 25200 Mk. für Einführung von Füllen dementsprechend herabzusetzen, auch solle man künftig dem kleinen Besitzer, wenn mehr Stuten eingeführt werden, ⅔ Subvention geben, statt früher ⅓. Diesem trat Herr Generalsecretär Steinmeyer aus finanziellen Gründen entgegen. Bei ⅓ Subvention beträgt dieselbe bei guten Zuchtstuten jetzt schon 400—500 Mk., bei ⅔ würde sie zu hoch werden und dazu sind die Mittel zu wenig. Herr von Puttkamer sprach gegen den Antrag aus sachlichen Gründen. Woher soll man das Stutenmaterial nehmen. Die erste Quelle für Bezug von Stuten seien doch die Remontedepots. Der Herr Kriegsminister habe gestattet, daß Stuten zum Kostenpreise abgegeben werden. Schon in den Remontedepots sind viel weniger Stuten als Wallachs vorhanden. Schon aus diesen Gründen ist eine zahlreichere Einführung von Stuten unmöglich. Ein weiterer Antrag, den Füllenmarkt künftig schon im Juli anstatt im August abzuhalten, weil dieser Zeitpunkt den Landwirthen am besten paßt, wurde allgemein befürwortet. Die Landwirthschaftskammer wird ihn in Erwägung ziehen. An Prämien für Pferde bei den Schauen sind 4200 Mk. und für Rindvieh bei den Schauen sind 4100 Mk. ausgeworfen. 17 800 Mk. sind zur Errichtung von Bullenstationen und Stierhaltungsgenossenschaften in den Etat eingesetzt. Hiermit war die Besprechung des Etats, soweit er den Ausschuß für Vereinswesen betraf, beendet, und der Vorsitzende ertheilte Herrn Thierarzt 1. Cl. Leitzen das Wort zu einem Vortrage über seuchenhaftes Verkalben. Der Vortragende besprach hauptsächlich die Ursachen des Verkalbens. Schreck, schlechtes Futter ꝛc. führen dasselbe herbei und bezeichnete es als sehr vortheilhaft, daß man den Krankheitserreger hierfür gefunden habe, und daß man nunmehr diesen bekämpfen könne. Auch Bacterien wuchern im Thiere und hauptsächlich muß man suchen, diese fernzuhalten. Er halte eine Desinfection der Bullen, wenn sie auch mit Schwierigkeiten verbunden ist, für sehr rathsam. Zum Schlusse seiner beifällig aufgenommenen Ausführungen gab Herr Leitzen der Hoffnung Ausdruck, daß für das Verkalben in Bälde ein Heilserum gefunden werden wird. Nach kurzer Discussion referirte Herr Lippke-Podwitz über Eberversicherung. Seine Ausführungen faßte er in etwa folgendem Antrage zusammen: „Der Ausschuß wolle anerkennen, daß die gegenwärtige Eber-Versicherung unzweckmäßig und die gegenwärtige Prämie zu hoch sei. Die Landwirthschaftskammer solle eine Versicherung ähnlich der Stier-Versicherungs-Genossenschaft einrichten und die Prämie für den Eber im ersten Jahre auf 4 Mark und im zweiten Jahre auf 6 Mark festsetzen; auch sollen nur geimpfte Eber in Station gegeben werden." Hieran schloß sich eine längere Debatte. Im Allgemeinen stimmte man mit dem Referenten überein, für feste Prämiensätze war man aber nicht. — Ein Antrag des Kreises Pr. Stargard um Gewährung von drei Maschinen wurde einstimmig abgelehnt. Hiermit war die Sitzung des Ausschusses für Vereinswesen beendet.

An der gestrigen Nachmittagssitzung nahmen u. a. die Herren Oberpräsident v. Goßler, Regierungspräsident v. Holwede, Oberbürgermeister Delbrück und Landeshauptmann Jaeckel Theil. Der Vorsitzende der Kammer, Herr v. Puttkamer-Gr.-Plauth eröffnete die Sitzung gegen 4 Uhr, indem er die erschienenen Kammermitglieder begrüßte und die Ernennung des Bureaus vollzog. Es wurden die Herren Generalsecretär Steinmeyer zum Schriftführer, Oberamtmann v. Kries-Roggenhausen zum Führer der Rednerliste und die Herren Dörksen und Wannow zu deren Stellvertretern berufen. Der Vorsitzende gedachte dann des verstorbenen Mitgliedes der Kammer Dörksen-Amsee, dessen Andenken die Kammer durch Erheben von den Sitzen ehrte. An seine Stelle ist Herr Borowski-Riesenwade in die Kammer gewählt worden. Mehrere Mitglieder haben ihre Mandate für die Kammer niedergelegt, für diese sind Neuwahlen bisher noch nicht erfolgt. Herr v. Puttkamer eröffnete die Sitzung dann mit einem Hoch auf den Kaiser.

Auf der Tagesordnung stand als erster Punkt ein Vortrag des Herrn Landrath von Glasenapp-Marienburg über

Ungarn und seine Landwirthschaft.

Herr v. Glasenapp, der an der diesjährigen Studienreise der Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft nach Ungarn theilgenommen hat, gab in der Einleitung eine Schilderung der äußeren Reiseumstände. Danach sind die Theilnehmer an der Studienreise, die drei Wochen dauerte, überall in Ungarn zuvorkommend und herzlich aufgenommen worden, und haben reichlich Gelegenheit gehabt, nicht die landwirthschaftlichen Verhältnisse nur, sondern auch die Bevölkerung und die landschaftlichen Schönheiten des Landes kennen zu lernen. Auf der Reise, die von den westlichen Comitaten ausging und sich bis zum Eisernen Thore erstreckte, gewannen die Theilnehmer allgemein die Ueberzeugung, daß Deutschland kaum irgendwo so lebhafte Sympathien habe, wie bei den Ungarn. Zu den landwirthschaftlichen Verhältnissen Ungarns, in denen ein großer Fortschritt sich zeigt, übergehend führte der Redner aus:

Von wesentlicher Bedeutung für die Landwirthschaft ist bekanntlich das Klima. Bei uns zeigt sich das leider oft in recht verhängnißvoller Weise. Die Ungarn arbeiten unter viel günstigeren Verhältnissen als wir. Der Winter dauert dort nicht so lange, wie hier; wenn wir noch Schlitten fahren, geht man dort schon an die Frühjahrsbestellung. Ebenso günstig wie die klimatischen, liegen die Bodenverhältnisse. Sandiger Boden findet sich fast nur im Nord-Osten und Nord-Westen, dagegen ist ein fruchtbarer Marschboden in der sogen. unterungarischen Tiefebene vorhanden. Am fruchtbarsten ist das Thal der Theiß. Die Ueberschwemmungen, die früher dort großen Schaden anrichteten, sind durch die Vorsorge des Staats jetzt eingeschränkt; von dort kommt hauptsächlich der ungarische Weizen. Von der unterungarischen Tiefebene schreibt sich vornehmlich die Bezeichnung Ungarns als Kornkammer Mitteleuropas her.

Die ländlichen Besitzverhältnisse in Ungarn unterscheiden sich von den unseren beträchtlich und sehr zu ihren Ungunsten. Der Grundbesitz zerfällt fast ausschließlich in Latifundien und kleinen Besitzungen. Ein mittleres Gut, wie es bei uns als so vortrefflich in socialer wie volkswirthschaftlicher Beziehung sich erwiesen hat, kennt Ungarn kaum. Von der Größe der Latifundien kann man sich einen Begriff machen, wenn man hört, daß die Esterhazy 240000 ha, die Schönbrunn 130000 ha des ungarischen Grund und Bodens ihr eigen nennen. Größere und leidlich wohlhabende Bauern giebt es nur wenige; wo sie sich finden, sind es meistens deutsche Ansiedler. Der Grund für diese Vertheilung des Bodenbesitzes ist neben der historischen Entwickelung des Landes besonders der mangelnde Credit. Das Genossenschaftswesen ist dort noch etwas Unbekanntes, für Darlehen ist ein Zinssatz bis 8 Proc. gang und gäbe, und die Wucherer treiben ihr Unwesen. Es ist ganz auffallend, daß die ungarischen Landwirthe noch nicht mehr genossenschaftlichen Zusammenschluß gesucht haben; der Großgrundbesitz leidet unter dem Creditmangel freilich nicht so sehr, weil er über genügende Mittel verfügt, um sich über Krisen hinwegzuhelfen; bei den kleinen Bauern ist das aber nicht der Fall. Was die Art der Bewirthschaftung anlangt, so haben wir Wirthschaften gesehen, die unseren deutschen Mustergütern wenig nachgaben, andererseits sahen wir aber auch Höfe, die in wirthschaftlicher Beziehung sehr vieles zu wünschen übrig ließen. Auf den Magnatenbesitzungen ist die Fruchtwechselwirthschaft ziemlich allgemein durchgeführt, auch viele Brennereien sind vorhanden, das Molkereiwesen, die Zuckerindustrie wie die übrigen landwirthschaftlichen Nebengewerbe haben sich eingebürgert und finden sorgfältige Pflege. Der Dampfpflug ist nicht seltener als bei uns, namentlich Fowler'sche Maschinen waren vertreten. Auch die Elektricität wird bereits benutzt, wie wir z. B. auf den Batthyani'schen Gütern zu bemerken Gelegenheit hatten, und so verhelfen manche Magnatenbesitzungen den technischen Fortschritten der Landwirthschaft zur allgemeinen Anerkennung und Benutzung. Das gilt besonders von den Staatsdomänen, die nicht nur den Zweck haben, wie bei uns, eine Einnahmequelle, sondern auch landwirthschaftliche Musteranstalten und Vorbilder für den übrigen Grundbesitz zu sein. Der kleine und mittlere Besitz treibt noch die Dreifelder-Wirthschaft.

Der Kunstdünger hat sich noch wenig Eingang verschafft. Von den 341000 Wirthschaften Ungarns ist er bisher auf kaum 8000 benutzt worden; in Folge dessen stellt sich natürlich die Production billiger.

Die ländlichen Arbeiterverhältnisse sind viel besser als bei uns. Wenn die Zeitungen von Arbeiterausständen in Ungarn berichten, so fallen diese Meldungen meist in die Sauregurken-Zeit (?) oder es handelt sich höchstens um kleinere Bewegungen, die sehr übertrieben werden.

Von unserem ländlichen Arbeitermangel, von unseren durch die Sachsengängerei geschaffenen Mißständen weiß man dort nichts. Nur selten werden dort auswärtige Arbeiter, so slowakische und im Südosten rumänische Arbeiter, verwandt.

Auch die Lohnverhältnisse sind verschieden von den unsrigen. Die Naturallöhnung ist dort die gewöhnlichste Form der Löhnung, m. E. ein großer Vorzug, dessen wir leider verlustig gegangen sind.

Die Anbaufläche in Ungarn ist stetig gewachsen, dementsprechend hat sich auch die Ausfuhr allmählig gesteigert, wie wir deutschen Landwirthe nicht immer zu unserem Vortheil erfahren haben.

Einen noch höheren Aufschwung als der Ackerbau hat die Vieh- und Pferdezucht genommen. Sie ist heute wie früher die Grundlage der ungarischen Landwirthschaft. Für die Viehzucht stehen den Ungarn bekanntlich große Weideflächen zur Verfügung. Man hat nun im Anfang unseres Jahrhunderts versucht, diese Weiden einzuschränken und zum Ackerbau zu verwenden, aber bald erkannte man, daß damit ein Fehler gemacht sei, und beeilte sich ihn wieder gut zu machen. Inzwischen war aber die einheimische Vieh-Rasse bereits eingegangen, es wurden also ausländische Rassen eingeführt, und die ungarische Regierung unterstützte diese Einführung nachdrücklich. So ist hauptsächlich die Simmenthaler Zucht in den westlichen, der Allgäuer und Pinzgauer Schlag in den südöstlichen und östlichen Districten heimisch geworden. Der Staat ist auch hier mit gutem Beispiel vorangegangen, indem er die Domänen mit besonders gutem Material ausstattete. Seitdem 1886 ein Landesherdbuch gegründet wurde, ist ein neuer großer Aufschwung zu verzeichnen und infolgedessen auch die Vieh-Ausfuhr gestiegen. Während ihr Werth sich in den Jahren 1870—74 auf weniger als zwei Millionen Mark belief, betrug er 1890—94 bereits 48½ Millionen Mark. Gleich am ersten Tage unserer Informationsreise, in Ungarisch-Altenburg, hatten wir Gelegenheit, eine Heerde von 2000 Haupt Allgäuer Vieh zu sehen. Nicht so zahlreich, aber ebenso treffliche Zucht verrathend, ist eine dem früheren ungarischen Finanzminister gehörige Simmenthaler Heerde, die vielleicht die beste des Continents ist. Sie zählt 180 Kühe, der Milchertrag jeder Kuh schwankt zwischen 15—18 Liter täglich; die beste Kuh giebt im Jahre etwa 6000 Liter Milch. (Anhaltender Lärm und Zweifelsäußerungen). Nun, m. H., ich hoffe, daß Sie es mir glauben werden. (Heiterkeit). Die Milch geht nach Steinamanger, wo sie nach Abzug aller Unkosten mit etwa 10,2 Pf. nach unserm Gelde p. Ltr. bezahlt wird. Auf den größeren Besitzungen wird mitunter auch einheimisches Vieh gezüchtet, das in Bezug auf Mastfähigkeit besser ist als in Bezug auf Milchergiebigkeit. Von großem Interesse war uns auch eine Büffelheerde, die aus Siebenbürgen eingeführt war; die Büffelkühe sollen eine recht gute Milch geben.

Die Schafzucht und Schweinezucht reichen nicht entfernt an ihre frühere Bedeutung oder an die Bedeutung, die sie bei uns haben, heran. Das in Ungarn häufigste Schaf ist das sogenannte Zackelschaf, das auf den Pußten in größeren Heerden anzutreffen ist. Aber ein starker Rückgang in der Schafzucht ist unverkennbar. Um 1850 besaß Graf Esterhazy noch 270 000 Schafe, ohne die Lämmer, um 1870 zählte man in ganz Ungarn noch 15 Millionen Stück, heute dagegen nur noch 7 Millionen. Wo die Schafzucht jetzt noch betrieben wird, findet man meist Kreuzungen mit dem Merino- und dem Rambouilletschaf. Die Schweinezucht ist ganz unerheblich.

Von grundlegender Bedeutung für Ungarns Landwirthschaft ist dagegen, wie Sie wissen, die Pferdezucht. Ein vollständiges Bild von dieser zu geben, würde ich Ihnen einen selbstständigen Vortrag halten müssen; hier sei nur kurz auf die Ursachen dieses Gedeihens der Pferdezucht hingewiesen. M. H.! Die ungarische Pferdezucht ist so alt wie die Geschichte des Landes. Es giebt daher kein Volk, das mit der Pferdezucht so verwachsen und vertraut ist, wie das ungarische. Die Ungarn nennen sich mit Vorliebe die „Reiternation" und „zu Pferde geboren", und Sie wissen ja, daß man auch in Deutschland meint, ein richtiger Ungar müsse gleich gestiefelt und gespornt geboren werden. Der Typus des ungarischen Pferdes hat zur Grundlage ein mehr als 1000jähriges orientalisches Blut, das bei den Einfällen der Tartaren und später der Türken eine heilsame Auffrischung erfuhr. Namentlich durch den Einfluß der Türken wurde eine hervorragende Veredelung der Thiere nach der Richtung der Form hin erzielt. Die ungarische Regierung bemühte sich von jeher um die Erhaltung und Förderung der Pferdezucht, namentlich war es Kaiser Josef II. der am Ende des vorigen Jahrhunderts durch Anlegung des ersten großen Staatsgestüts Mezöhögyes, dem bald ein zweites folgte, durch Einführung der Prämiirung vortrefflich gezogener Pferde ꝛc. fördernd wirkte. Großen Einfluß auf die Pferdezucht hatte auch Graf Stephan Szögyenyi, ihm hat sie hauptsächlich zu verdanken, daß 1860 ein drittes Staatsgestüt, in dem besonders das englische Vollblut gezogen wird, errichtet wurde. Das edle ungarische Pferd ist heute ein hochgezogenes englisches Vollblut auf der Grundlage des orientalischen Pferdes.

Wenn auch Abstammung und Blutmischung von entscheidender Bedeutung für die Eigenschaften des Pferdes sind, so ist doch andererseits für die Entwickelung dieser Eigenschaften von besonderer Wichtigkeit die harte Aufzucht der Thiere in der Pußta. Der Weidegang ist die Grundlage für eine richtige Entwickelung der Fohlen, die ungarische Weide mit ihren nahrhaften Gräsern befördert weniger den Fettansatz als die Muskelbildung. Auch im Winter ist für Bewegung im Freien gesorgt, Fohlen werden täglich einige Stunden, wenn es geht auch den ganzen Tag im Freien gelassen, nur für die Nacht werden sie eingestallt. Zu dieser mit fortwährender Uebung verbundenen Aufzucht kommen noch die Leistungsprüfungen, die der ungarische Pferdezüchter besonders beachtet. Der Ungar fragt nicht: „Wie sieht das Pferd aus?" sondern: „Was kann das Pferd leisten?" Umgekehrt ist's leider manchmal in Deutschland.

Das dritte Moment, das die Entwickelung der ungarischen Pferdezucht hervorragend begünstigt, ist ihre einheitliche und durchaus zielbewußte Leitung durch den Staat. Zu den drei Staatsgestüten, die etwa unseren Hauptgestüten entsprechen, kam 1874 noch ein viertes in Siebenbürgen dazu, unseren Landgestüten vergleichbar, 18 Hengstdepots, die mit 2833 Hengsten besetzt sind, und 1000 Beschälstationen. Im Jahre 1890 wurden nicht weniger als 135 000 Stuten von Staatshengsten gedeckt.

Die Durchführung der Körordnung hat fast nirgends Schwierigkeiten gemacht, man sah bald ein, daß die Körordnung am Ende der gesammten einheimischen Pferdezucht dienen müsse, und verstand sich deshalb sehr bald dazu, sie anzunehmen. Damit komme ich auf das letzte Moment für die treffliche Entwickelung der Pferdezucht Ungarns, nämlich auf das angeborene Verständniß des Ungarn für die Pferdezucht.

Das Zusammenwirken dieser Umstände; der Abstammung, der harten Aufzucht, der Leistungsprüfungen, der consequenten staatlichen Leitung und des angeborenen Verständnisses der ungarischen Bevölkerung für die Aufgaben der Pferdezucht hat die ungarische Pferdezucht auf die hohe Stufe gebracht, auf der sie heute steht. Warmblutzucht und Kaltblutzucht werden, wie ich noch besonders bemerken möchte, sehr getrennt gehalten; eine Mischblutzucht gilt als sehr verfehlt und wird seit mehreren Jahren kaum noch betrieben. Die Einrichtung, die wir mit unseren Vereinshengsten getroffen haben, ist in Ungarn folgendermaßen getroffen: Der Landwirthschafts-Minister giebt den Gemeinden, die Pferdezucht treiben wollen, gegen eine in vier Jahren zu tilgende mäßige Summe einen Beschäler, der wegen irgend eines kleinen Fehlers nicht in staatliche Gestüte als Deckhengst aufgenommen ist. Kein Hengst deckt mehr als 80 Stuten und nie öfter als 2 mal täglich.

Wir können von der ungarischen Pferdezucht noch viel lernen, trotz der Grundverschiedenheit der wirthschaftlichen Verhältnisse. Auf anderen Gebieten der Landwirthschaft steht Ungarn noch zurück und sieht, wie man uns wiederholt erklärte, in der deutschen Landwirthschaft ein Vorbild und seine Lehrerin.

In einem Punkt aber sind die Ungarn den deutschen Landwirthen ebenbürtig, nämlich in dem Muth, mit dem sie gegen widrige Conjuncturen ankämpfen. Auch in Ungarn hat die Landwirthschaft zu kämpfen, auch dort sind die Absatzverhältnisse schlecht, aber nirgends zeigt sich Muthlosigkeit, sondern überall lebt man der festen Zuversicht, daß es möglich sein wird, solche vorübergehenden Krisen zu überstehen. Je mehr auch die deutschen Landwirthe, so schloß der Redner, diese Zuversicht hegen, um so sicherer und schneller wird diese Krisis in Deutschland überwunden werden.

Für den Vortrag, den die Kammer mit lautem Beifall aufnahm, drückte der Vorsitzende Herrn von Glasenapp noch besonders den Dank des Hauses aus. Eine Erörterung schloß sich nicht an den Vortrag.

Längere und lebhafte Erörterungen rief der folgende Vortrag hervor, den Herr v. Graß-Klanin über das Thema:

Getreideverkaufs-Genossenschaften

hielt.

Herr v. Graß-Klanin ging davon aus, daß in weiten Kreisen, auch unter den Landwirthen, leider noch die Ansicht verbreitet sei, die Kornhaus-Genossenschaften sollten dazu dienen, das Getreide ihrer Mitglieder zurückzuhalten, bis eine günstige Conjunctur den Verkauf vortheilhaft erscheinen lasse; es solle also die Magazinirung und die Speculation der Zweck eines solchen Silos sein. Diese Ansicht, so führte Herr v. Graß aus, ist falsch; diese beiden Zwecke sind vielmehr geradezu ausgeschlossen von dem Silobetriebe. Ein Mißverständniß in Bezug auf den eigentlichen Zweck der Silos, bringt uns in Gefahr, mit der Anlage zu lange zu zögern. Ich will Ihnen nachweisen, daß es eine wirthschaftliche Wahrheit ist, wenn ich sage: Das Kornhaus darf nicht und soll nicht der Magazinirung und der Speculation dienen. Sie werden vielleicht fragen, warum ich diesen Nachweis für diese Wahrheit so unbedingt führen zu müssen glaube; es fällt mir da gerade jetzt ein Erlebniß ein, das ich früher einmal hatte. Mir sagte mal Jemand, der es mit der Landwirthschaft gut meinte: Mein lieber Freund, ich achte Ihr Bestreben, wirthschaftliche Wahrheiten festzuhalten, sehr hoch, aber zehn Ihrer wirthschaftlichen Wahrheiten haben für mich noch nicht den Werth als eine wirksame Hilfe. Dagegen meine ich, daß es auf der andern Seite bestimmte Grundsätze giebt, die man kennen muß, wenn man wirksame Hilfe schaffen will, und wenn es mir gelingen sollte, Sie zu überzeugen, daß es für uns nicht darauf ankommt, etwa vom Apotheker ein Mittel zu kaufen, das man einnimmt, um gesund zu werden, sondern darauf, daß wir uns selbst helfen, soweit wir können, dann habe ich meinen Zweck erreicht. M. H. wenn ich davon ausgehe, daß durch Speculation und Magazinirung nichts erreicht wird, so möchte ich zunächst hervorheben, daß der hiesige Zwischenhandel bei der völligen Umgestaltung der Verkehrsverhältnisse nicht mehr die Bedeutung hat wie früher. Was kann heute wohl einen vernünftigen und soliden Geschäftsmann veranlassen, sein gutes Geld in unsichere Getreidegeschäfte zu stecken? Früher lag ein solcher Grund vor. Früher war der Zwischenhändler in der Lage, speculativ mit dem gekauften Getreide zu verfahren; das hat aber heute aufgehört. Unter diesen Umständen ist es einem ordentlichen Kaufmann heute nicht mehr möglich, mit Getreide speculative Geschäfte zu machen, zu verdienen oder zu verlieren. Der Horizont für den Zwischenhändler hat sich so erweitert — durch das Herandrängen der vielerlei ausländischen Getreideeinfuhren — daß er unübersehbar geworden ist.

Der kleine Kaufmann kann es also nicht und der große ist im Großen und Ganzen in derselben Lage, wie der kleine. Auf die Gefahr hin, daß Sie mich mißverstehen, möchte ich sagen: Aus Ihrem Andrängen an den Kleinhäändler ist zum großen Theil das Unwesen der Börsenpreisbildung entstanden. Bei den heutigen Verkehrsmitteln ist es falsch, die Magazinirung als einen Vortheil zu erstreben. Ehe es noch Eisenbahnen gab, da war es freilich nothwendig, daß das Getreide in großen Mengen an bestimmte Plätze geschafft wurde, aber heute kann ich Ihnen nachweisen, daß es fehlerhaft ist, große Waarenmengen an einzelnen Orten aufzuhäufen. Wenn ich Sie frage, ob Sie 100000 Tonnen Getreide in Danzig oder Stettin haben wollen oder dieselbe Menge zu je 1000 Tonnen hier und da im Lande zerstreut untergebracht, so wird mir kein verständiger Mann bestreiten, daß die Dislocirung geeigneter für den Verkehr ist. Wenn nun eine Masse kleiner Lagerhäuser im Lande sich befindet, so ist damit die Dislocirung ermöglicht zum Vortheil der Landwirthschaft. Unsere Kornhäuser sind so eingerichtet, daß man in zwei Minuten einen ganzen Waggon mit Getreide füllen kann, man braucht nur eine Schütze aufzuziehen.

Auch für den nicht unmöglichen Fall eines Krieges ist die Dislocirung von Vortheil, sowohl wenn es gilt, das eigene Heer schnell mit Brodkorn zu versorgen, als auch, wenn einer fremden Armee das Korn vorenthalten werden soll. Kleinere Lagerhäuser lassen sich schneller räumen als die Vorräthe großer Handelscentren. Der wahre Zweck der Kornhäuser ist nicht die Magazinirung, sondern die, eine Einrichtung zu sein, die zu gleicher Zeit die Erträge eines Jahres ihrer Bestimmung, dem Consum dieses Jahres zu dienen, zuzuführen bezweckt, und die auf der anderen Seite die Aufgabe hat, die Ueberführung dieser Kornbestände so schnell, so bequem, so billig, also so zweckmäßig wie möglich herbeizuführen. Man hat wiederholt gesagt: Die Kornhäuser hätten den Nachtheil der Verschiedenheit der Waare, und man hat immer die Geschicklichkeit der kleinen Zwischenhändler gerühmt, die dafür sorgten, daß sie nur gleiche Waare erhielten. Ich will diesen guten Leuten, es waren ja meistens brave mosaische Menschen, keinen Vorwurf machen, ich bin jedoch lange genug in dieser Wiege gewiegt, um zu wissen: Wirkliche Sachkenntnisse haben diese Leute nicht, die können sie auch garnicht haben, auf ihrer Winkelspeichern lernen sie das nicht.

Soviel über die technischen Fragen, jetzt zu der angeblichen Speculation der Kornhäuser. Wenn wir im Kornhaus unser Getreide einlagern, so kommt es uns nicht darauf an, die Herbstbestände an Getreide zurückzuhalten, um im Frühjahr einen besseren Preis zu bekommen, sondern wir halten sie deshalb zurück, um die Preise im Herbst zu halten.

Daß das Silo der Speculation dient, ist nicht richtig, es soll vielmehr darauf hinwirken, daß die Landwirthe sich an den Zwischenhändler drängen. Durch die Kornhäuser wird am besten die eigene Fürsorge für die Uebertragung des Getreides an den Käufer übernommen. Redner faßt seine Ausführungen dahin zusammen: Wenn ein Kornhaus Getreide ꝛc. aufkaufen wollte, so mußte es zu Grunde gehen. Das Kornhaus, das uns helfen will, ist nichts als ein gemeinsamer Beschluß einer Anzahl Landwirthe, ihr Getreide zu dem Durchschnittspreise zu verkaufen. Dieser Beschluß schlägt die Möglichkeit eines Verlustes aus, denn sie können nichts besseres verlangen, als daß sie den Durchschnittspreis immer erhalten. Bauen Sie Kornhäuser, aber keine großen Getreidespeicher, sondern solche von etwa 1000 To., die höchstens 30—40000 Mk. inclusive aller Neueinrichtungen kosten. Die Amortisation und Verzinsung dieses Capitals würde einen geringen

Kostenaufschlag verursachen bei der Lagerung, und den können sie leicht leisten, denn in den Kornhäusern ist Ihr Korn billiger gelagert, als auf Ihren Speichern.

Der Redner besprach dann noch die Lombardirung des Silogetreides, die durchaus ungefährlich für die Genossenschaften sei, sobald mit dem Getreide nicht speculirt werde. In Rußland freilich, wo man den großen Fehler der Magazine und Speculation mit dem Silogetreide gemacht habe, habe man deshalb auch einen Fehlschlag erlitten. Die Speculation müsse auch deshalb zum Ruin führen, weil durch beständige, stetig wachsende Ansammlung von Vorräthen der Preis immer mehr gedrückt werden müsse. Die Hilfe des Staates sei in erster Linie in Anspruch zu nehmen in der Beziehung, daß das ausländische Getreide der ungerechtfertigten Vergünstigung in der Beförderung, die sich für Auslandsgetreide oft billiger stelle als für heimisches, verlustig gehe. Es würde ein verrückter Gedanke sein, wenn ein Landwirth mit seinem Dünger das Feld seines Nachbarn düngen wolle, ebenso ist es, wenn ausländisches die heimische Production ungünstig beeinflussendes Getreide billiger verfrachtet, also absatzfähiger gemacht wird durch den Staat selber. Das deutsche Reich will seine Wehrhaftigkeit aufrecht erhalten. Wohin führt uns aber die höchste Wehrhaftigkeit, wenn nichts da ist, was geschützt werden kann?

Das inländische Korn muß zu anderen Bedingungen befördert werden als das ausländische, und wenn man sagt: Wie soll man unterscheiden, was inländisches und was ausländisches Korn ist, so sage ich: Die Sache ist sehr einfach; alles Silokorn soll als Inlandskorn, alles andere als Auslandskorn verfrachtet werden.

In der nun folgenden Debatte besprach Herr Rohrbeck-Gremblin zunächst die Ausführungen des Herrn v. Graß-Klanin, mit denen er sich im Großen ganzen einverstanden erklärte. Die Kornhäuser sollen die kleinen Getreidemengen sammeln und dann in großer Menge dem Consum zuführen. Bezüglich der Kostenfrage ist Redner mit dem Vorredner nicht ganz einer Meinung, wenn dieser sagt, ein Silo von 1000 To. Inhalt koste nur 30—40 000 Mk. Das Kornhaus in Janowitz habe ca. 70 000 Mk. gekostet, trotzdem die Ansiedelungs-Commission einen großen Theil der Leistungen unentgeltlich übernommen habe. Darin ist er mit dem Vorredner einig, daß sie bei Bewilligung der Gelder zum Bau von Kornhäusern um das Wohlwollen der Staatsregierung sich sehr werden bemühen müssen namentlich auch bezüglich der Eisenbahn. Auch Herr Verbandsanwalt Heller besprach eingehend das Referat des Herrn v. Graß, dessen allgemeiner Grundgedanke doch sei, alle Landwirthe sollen genossenschaftlich zusammenarbeiten. Herr v. Graß warnt in seinem Referat vor Magazinirung und vor Speculation. Diese Warnung halte er für unnöthig. Alle bisher gebauten Kornhäuser in Pommern, Hessen, in Süddeutschland, in Posen, auch das, das in Pelplin erbaut werden soll, sind nicht große Sammelhäuser, sie dienen nur örtlichen Verhältnissen. Redner glaubt, so lange es der Landwirthschaft nicht besser gehe, könnten keine neuen Kornhäuser gebaut werden, namentlich da auch die Fonds der Regierung vollkommen erschöpft seien. Verständniß für die Frage sei überall vorhanden, aber die Scheu, in der jetzigen Nothlage Experimente zu machen, halte viele zurück. Auch Herr von Oldenburg-Januschau steht der Angelegenheit sehr skeptisch gegenüber. Unter großer Heiterkeit der Versammlung erzählte er, wie ihm mal gesagt sei, die Silos würden nur erbaut, um für eine Menge bankerotter Gutsbesitzer Stellungen als Siloverwalter zu schaffen. Als die Rosenberger Wurstfabrik vor mehreren Jahren gebaut wurde, da kamen viele Herren, um sich dieselbe anzusehen und auch eine Fabrik zu bauen. Ich gab ihnen den Rath, erst unsere Erfahrungen abzuwarten und dann zu bauen, nun sie haben gewartet und sind mir heute für meinen Rath sehr dankbar. (Große Heiterkeit). Ebenso ist es mit den Kornhäusern. Abwarten, bis Erfahrungen gesammelt sind, ist das Beste und die Frage der Kornhäuser muß durch zu machende Erfahrungen noch sehr geklärt werden.

Herr Gropius bekennt sich als Gegner der Silos. Herr von Graß erwärmt sich so für die Silos, bei seinem großen Güterbesitz und bei seinem so großen Vermögen könnte er sich doch erst selbst einmal einen Silo zur Probe bauen, dann können wir ja an demselben Erfahrungen sammeln. Reichstagswahlen stehen bevor und wer weiß, ob in dem neuen Reichstage nicht ein für die Landwirthschaft günstigerer Wind wehen wird und ob dann nicht die Handelsverträge eine Abänderung erfahren werden. Wenn die Handelsverträge aufgehoben würden, wäre das Geld für die Kornhäuser weggeworfen. Also auch er halte das Abwarten für das Beste. Herr v. Kries-Trankwitz ist mit den Ausführungen der Herrn v. Graß über die Einführung der Eisenbahntarife ganz einverstanden. Weiter will Herr v. Graß nicht Magazinirung des Getreides haben, wohl aber die Localisirung eines gemäßigten Preises. Nach einem Schlußwort des Herr v. Graß wurde die Debatte beendet.

Als letzter Punkt der gestrigen Sitzung stand die Abänderung der Körordnung auf der Tagesordnung. Das Referat erstattete hierzu Herr Dommes-Roonsdorf. Bericht hierüber müssen wir wegen Raummangel auf morgen zurückstellen.

In der am 23. huj. stattgehabten Versammlung für die Ergänzungswahl für das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft wurde beschlossen, die Herren

Archibald Jorck,
Max Richter,
Adolf Unruh,
Robert Otto,
Fritz Wieler

zu empfehlen. (2269

Danzig, den 24. November 1897.

E. Behnke. P. Ed. Berentz. Emil Berenz. Eugen Berenz. Ernst Berenz. E. A. Claassen. F. Dalitz. R. Damme. P. Damme. G. Davidsohn. Deutschendorf. Doerks. Domansky. H. L. Fürst. G. Fuchs. John Gibsone. Gieldzinski. Haberfeld. H. Hevelke. F. Hewelcke. Hoessmann. Jacoby. Jlgner. Klawitter. Kosmack. Landau. H. Laubmeyer. J. Levy. A. Lövinsohn. Maschler. Alb. Meyer. Moldenhauer. O. Münsterberg. E. Perlbach. Poschmann. Ed. Reimann. Rosenstein. R. Schirmacher. H. Schoenberg. Otto Steffens. F. B. Stoddart. Stoermer. H. Stobbe. L. Tessmer. Vergien. P. Weiss. E. Wendt. Wilda. A. Ziehm.

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Am 29. November, sowie am 1., 2. und 4. December cr., von 8 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags findet ein gefechtsmäßiges Einzelschießen des 2. Bataillons 128. Infanterie-Regiments in dem Gelände Silberhammer, Schwabenthal, Freudenthal, Brentau mit der Schußrichtung auf die Olivaer Forst statt. Dieses Gelände wird deshalb an den genannten Tagen von 6½ Uhr Morgens bis nach Beendigung des Schießens abgesperrt und ist den aufgestellten Sicherheitsposten unbedingt Folge zu leisten. (2269

Danzig, den 22. November 1897.

Der Landrath.
gez. Dr. Maurach.

Bekanntmachung.

Für die Bau-Innung zu Danzig ist auf Grund der §§ 97a Ziffer 6 und 100d der Reichsgewerbeordnung ein Schiedsgericht errichtet. Dasselbe hat seinen Sitz in Danzig und führt den Namen „Schiedsgericht der Bau-Innung zu Danzig". Die Thätigkeit des Schiedsgerichts erstreckt sich auf den Innungsbezirk.

Zum Vorsitzenden des Schiedsgerichts ist Herr Stadtrath **Voigt** ernannt, der in Behinderungsfällen durch den Herrn Bürgermeister **Trampe** oder Herrn Stadtrath **Toop** vertreten wird.

Zu Beisitzern des Gerichts sind gewählt:

I. aus dem Stande der Arbeitgeber:

1. Zum 1. Beisitzer:
   a. Der Baugewerksmeister **Emil Herzog** hierselbst, Poggenpfuhl Nr. 42 und
   b. der Baugewerksmeister **Carl Heinz** hierselbst, Brandgasse Nr. 9c als erster Ersatzmann,
   c. der Baugewerksmeister **Paul Vergien** ebenhier, Lastadie Nr. 39b als zweiter Ersatzmann desselben,
2. zum 2. Beisitzer:
   a. der Baugewerksmeister **Hermann Prochnow** von hier. Münchengasse Nr. 8 und
   b. der Baugewerksmeister **Alex Fey** ebenhier, Mausegasse Nr. 3 als erster Ersatzmann,
   c. der Baugewerksmeister **Ernst Reichenberg** hier, 3. Steindamm, als zweiter Ersatzmann desselben;

II. aus dem Stande der Arbeitnehmer:

1. zum 1. Beisitzer:
   a. der Maurerpolier **Georg Theinert** von hier, Schloßgasse Nr. 7 und
   b. der Maurerpolier **Johannes Kornowski** zu Ohra, Schönfelderweg Nr. 19, als erster Ersatzmann,
   c. Der Maurergeselle **Carl Robert Gutowski** hier, Klein Rammbau Nr. 9, als zweiter Ersatzmann desselben,
2. zum 2. Beisitzer:
   a. der Zimmerpolier **Eugen Sellin** von hier, Kleine Bäckergasse Nr. 5 und
   b. der Zimmerpolier **Richard Robert Schulz** hier, Wiesengasse Nr. 10, zum ersten Ersatzmann,
   c. der Zimmerpolier **Gustav Beuster sen.** von hier, Gr. Bäckergasse Nr. 20, zum zweiten Ersatzmann desselben.

Die Gerichtsschreiberei befindet sich Langgasse 47, parterre.

Das Schiedsgericht ist ohne Rücksicht auf den Werth des Streitgegenstandes zuständig für Streitigkeiten zwischen den Innungsmitgliedern und deren Gesellen, Arbeitern und Lehrlingen sowie zwischen Nichtinnungsmitgliedern, die ein in der Innung vertretenes Gewerbe betreiben, und deren Gesellen, Arbeitern und Lehrlingen und zwar für solche Streitigkeiten, welche sich beziehen:

1. auf den Antritt, die Fortsetzung oder die Auflösung des Arbeitsverhältnisses sowie auf die Aushändigung oder den Inhalt des Arbeitsbuches oder Zeugnisses;
2. auf die Leistungen und Entschädigungsansprüche aus dem Arbeitsverhältnisse sowie auf eine in Beziehung auf dasselbe bedungene Conventionalstrafe;
3. auf die Berechnung und Anrechnung der von den Arbeitern zu leistenden Krankenversicherungsbeiträge, §§ 53, 65, 72, 73 des Gesetzes betr. die Krankenversicherung der Arbeiter vom 15. Juni 1883 R.-G.-Bl. S. 73 / 10. April 1892 R.-G.-Bl. S. 417;
4. auf die Ansprüche, welche auf Grund der Uebernahme einer gemeinsamen Arbeit von Arbeitern desselben Arbeitgebers gegen einander erhoben werden. Streitigkeiten über eine Conventionalstrafe, welche für den Fall bedungen ist, daß der Arbeiter nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses ein solches bei andern Arbeitgebern eingeht oder ein eigenes Geschäft errichtet, gehören nicht zur Zuständigkeit des Schiedsgerichts.

Durch die Zuständigkeit des Innungs-Schiedsgerichts wird die Zuständigkeit der für den Bezirk der Innung bestehenden Gewerbegerichte und die der ordentlichen Gerichte ausgeschlossen (§ 79 Abs. 2 und 5 des Gesetzes vom 29. Juli 1890).

Ferner ist das Innungs-Schiedsgericht zuständig zur Entscheidung solcher Streitigkeiten, für welche dessen Zuständigkeit durch einen Schiedsvertrag festgesetzt ist (§ 851 ff. Civil-Proceß-Ordnung).

Danzig, den 18. November 1897. (2243

Der Magistrat.

Familien-Nachrichten

Die Verlobung unserer Tochter **Ulrike** mit dem praktischen Arzt Herrn Dr. **Georg Schroeter** beehren sich anzuzeigen

Archidiakonus D. Weinlig und Frau.

Meine Verlobung mit Fräulein **Ulrike Weinlig**, Tochter des Herrn Archidiakonus D. **Weinlig** und dessen Frau Gemahlin **Rose** geb. **Domansky** beehre ich mich anzuzeigen. (2217

Danzig, 24. November 1897.

Dr. Georg Schroeter.

Ida Jablonski
Hermann Sielaff
Verlobte.
Wierschutzin. Schidlitz.

Heute, Nachts 11¾ Uhr, entschlief nach eintägigem, schwerem Leiden unsere geliebte Tochter und Schwester

Alma Wohlert

im 7. Lebensjahre, welches in tiefer Trauer anzeigen

Danzig, den 24. Nov. 1897

Die Hinterbliebenen.

Heute Nacht 2 Uhr entschlief sanft nach langem schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere liebe Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Amalie Müller
geb. **Ewald**

was statt jeder besonderen Meldung allen Verwandten und Bekannten tiefbetrübt anzeigen

Danzig, den 23. Nov. 1897

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 27. November, Nachmittag 2 Uhr, vom Leichenhause des Marienkirchhofes statt.

Die z. Z. hier anwesenden Mitglieder der **Stromschiffer-Sterbecasse** werden dringend ersucht, dem am 22. d. M. gestorbenen langjährigen Vorsitzenden

Herrn Aug. Nelius

die letzte Ehre zu erweisen.

Das Begräbniß findet Donnerstag, den 25. d. M., 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, Schäferei 20, aus statt.

Der Vorstand.

Die Beerdigung des Rentiers

Anton Rathke

findet Freitag, den 26. d. Mts., 10 Uhr, vom Trauerhause aus auf dem Kirchhofe der freireligiösen Gemeinde, Schießstange, statt.

Die Beerdigung unseres lieben Vaters

Franz Kobielski

findet am Donnerstag, den 25. d. Mts., Nachm. präcise 1½ Uhr von der Leichenhalle des alten Marienkirchhofes nach dem neuen Marienkirchhofe, Halbe Allee, statt.

Danksagung.

Hiermit spreche ich für die mir erwiesene Theilnahme und Freundestreue bei dem Begräbnisse meines lieben unvergeßlichen Mannes, dem Danziger Kellnerverein, insbesondere dem Chef und den Herren Collegen, sowie allen Verwandten und Bekannten meinen tiefgefühltesten Dank aus.

Frau Johanna Prohl
geb. **Richart.**

Verdingung

von 1 064 000 kg Oel zur Gasbereitung für die Königlichen Eisenbahndirectionen Berlin, Bromberg, Danzig, Königsberg i. Pr., Stettin, Halle a. S. und Magdeburg. **Angebote** sind postfrei versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Oel zur Gasbereitung" bis zum 9. Dec. d. Js., Nachmittags 1 Uhr an das **Rechnungsbureau Berlin W.**, Schönebergerufer 1—4 einzureichen. Angebotbogen und Bedingungen können im Centralbureau daselbst, Zimmer 416 eingesehen, auch von dort gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 0,50 M. baar, nicht in Briefmarken, bezogen werden. Zuschlagsfrist bis 23. Dec. d. J.

Berlin, den 20. Novemb. 1897

Königliche Eisenbahndirection. (2267

Leere, gut erhaltene

Packkisten

kauft Cigarettenfabrik „Ruml", Poggenpfuhl 37. (2185

Tischlergasse 24 werd. Zeitungsp. und Bayrischbier-Flaschen gek.

Alte Möb., Sophas, Matr. w. gek. Off. u. **H 90** an die Exp. d. Bl.

Kaufgesuche

Suche mehrere mittel resp. kleine **Grundstücke** zu kaufen. Genaue Angaben der Miethe, Abg. erw. Offerten unter **H 10** an die Expedition d. Bl. (2206

Kaufe Möbel, Betten, Kleider, Wäsche, Geschirr ꝛc. Off. unter **S** an die Exp. d. Bl. (960

Stroh,

besond. Roggenmaschinenstroh, langes, kauft **L. Kuhl**, Ketterhagergasse 11/12. (2162

Gutes gebrauchtes Clavier

wird zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangabe unter 02284 an die Expedition d. Bl. (2284

Auctionen

Auction

im Saale des Bildungshauses Hintergasse Nr. 16.

Am Freitag, den 26. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Wege der Zwangsvollstreckung nachstehende dort untergebrachte Gegenstände als:

diverse Teppiche, 1 Servirtisch, 1 Ansetztisch, 1 Barometer, 1 Säule mit Barometer, 2 Sophasäulen, diverse Tischdecken, 1 Schaukelstuhl, 1 Waschtisch, 6 Stühle, 2 kleine Tischchen, 7 Bilder, 1 Ofenvorsatz, 2 Hängewandleuchter, diverse Gardinen mit Stangen und Rouleaux, 1 nußbaum Schreibstuhl, 1 Wäschespind (nußbaum), 1 mahagoni Klapptisch, 2 Paneelbretter, 1 nußbaum Buffet, 1 Service, 2 Bauerntische, 1 Bettschirm, 2 Nachttische mit Marmorplatte, 1 Commode, 1 Waschtoilette mit Geschirr, 1 Paneelbrett, 1 Spiegel, 1 Hängelampe, 1 Kronleuchter, 1 eisernen Petroleumofen, 1 Chaiselongue nebst Decke und Kissen, diverse Portieren, diverse Vögel nebst Gebauer, 1 silbernen Cigarettenkasten, diverse Glas- und Nippessachen, diverse Wäsche und mehrere andere Gegenstände

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Janke,
Gerichtsvollzieher in Danzig, Altst Graben Nr. 94, vis-a-vis der Markthalle. (2219

Auction mit Mobiliar

Heumarkt 4, im Saale Hotel zum Stern.

Donnerstag, den 25. November cr., Vormittags von 10 Uhr ab, versteigere: **3 nußbaumne Kleiderschränke, 3 nußbaumne Verticows, 1 elegantes Paneelsopha, 2 Säulen, 1 Pianino, schwarz, 1 Geldschrank, 1th., 1 Entree-Spiegel,** 4 Speiseausziehtische, **1 Plüschgarnitur, Sopha, 2 Fauteuils, 1 nußb. Diplomaten-Herren-Schreibtisch** mit Auszug, 2 nußb. Paradebettgestelle mit Matratze, 2 Sessel, 1 mahagoni Sophatisch, **1 mahag. Kleiderschrank, 1 feine Plüschgarnitur, Sopha, 2 Fauteuils, 1 nußb. Speisetisch mit 3 Einlagen, 1 nußb. Buffet, 1 Ruhebett, 1 Gewehrschrank, 1 Servirtisch,** 1 Küchenschrank, 1 Bettschirm, 3fl., 12 nußb. Stühle, 3 nußb. Trumeauxspiegel nebst Stufen, 2 Pfeilerspiegel, 1 gr. Regulator, 1 nußb. Waschtisch mit Marmor, 1 Etagère, 2 Sophatische, 2 Bauerntische, 4 große Oelgemälde, 1 Sophatisch mit Verb., 1 Kleiderständer, 1 kl. Regulator, 2 gr. Teppiche, **2 Fach Gardinen, Plüschtischdecke, nußb. Speisetafel mit 3 Einlagen,** 2pers. Bettgestell mit Matr., **1 Schlafsopha,** 1 Rittersopha, **1 mahag. Schreibsecretär, 2 Nachttische mit Marmorplatten,** 1 mahagoni Eckschrank, viel Küchengeschirr u. s. w., 2 birkene Bettgestelle, 4 Satz Betten, **4 Satz Billardbälle, div. Spazierstöcke, 1 Hängelampe, 1 birk. Waschtisch,** 1 Ampel, 1 Kronleuchter, wozu einlade. — Besichtigung von 9 Uhr ab, gestattet. — Sämmtliche Sachen sind passend zur Aussteuer. **Die Auction findet statt.** (2213

E. Glazeski, Auctions-Commissarius und Taxator.

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag, d. 25. Nov. d. Js., Vormittags 10 Uhr, werde ich im **Hotel zum Stern** hierselbst, Heumarkt, ein dort hingeschafftes

mah. Cylinderbureau

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Danzig, den 24. Nov. 1897.

Hellwig,
Gerichtsvollzieher in Danzig, Heil. Geistgasse 23. (2281

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag, d. 25. Novbr. ds. Js., Mittags 12 Uhr, werde ich bei dem Ober-Inspector Herrn **R. Boetzel** in Brentau folgende Gegenstände:

1 Cylinderbureau, 1 Sopha und 2 Sessel, 1 mahag. Tisch, 2 Spiegel, 1 Spiegelspind, 1 Wäscheschrank, 6 Rohrstühle, u. s. w.

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (2282

Danzig, d. 24. November 1897

Hellwig,
Gerichtsvollzieher in Danzig, Heil. Geistgasse Nr. 23.

Eine starke, gut mausende Katze wird zu kaufen gesucht Jopengasse 10, 2 Treppen.

Ein gut erhalten. Repositorium zum Fleischergeschäft zu kaufen ges. Off. unter **H 58** an die Exp.

F. P. Wein- u. Cognacflasch. k. W. **D. Löschmann Nachflg.**, Töpferg.

Bierflasch. w. gek. Tischlerg. 16, pt.

Kl. Küchent. m. Brett, eis. Bettgest. o. Mat., beid. g. erh., z. k. g. Off. H 79.

Altes **Kleiderspind** und Schlafcommode z. kaufen gesucht. Offert. unter **H 92** an die Exp. d. Bl.

Ein gut geh. Barbiergeschäft wird z. kauf. ges. Off. u. **H 27** an die Exp.

Gr. Puppe, Ueberz. od. Hohenz.-Mant. f. 14j. Knab. z. k. g. Off. u. H 30.

Meierei Lgf., Brunsh. W. 6 k. Pat.-Flasch., selb. w. a. Wunsch a. abgeh.

Glumse, 3-4 Ctr. wöchentl. f. zu k. **G. Hahn**, Käsefabr., Stadtgeb. 52.

Gutes Grundst. m. Mittelwohn. nur vom Selbsteigenth. zu kf. ges. Off. unt. **H 25** an die Exp. d. Bl.

Suche Schankgeschäft mit vollem Consens o. g. Häkerei zu pachten. Off. u. **H 43** an die Exp. (2236

---

1 Mantel f. Mädchen v. 7-8 Jahr. b. z. kauf. ges. Off. u. **H 64** an die Exp.

In Oliva od. Zoppot **Haus** mit Wohnungen v. 2—400 M. zu kauf. ges. Off. u. **H 72** an die Exped.

Im kathol. deutschen Kirchdorfe

wird von tüchtigem zahlungsfähigen Geschäftsmann eine

Gastwirthschaft

zu pachten gesucht. Späterer Kauf vorbehalten. Offert. unter **H 55** an die Expedition d. Bl.

Ein kleineres Geldspind

wird für alt zu kaufen gesucht. Offert. mit Beschreib. u. Preisang. unt. 02127 an die Exp. d. Bl. (2127

Gut erhalt. Reisekorb zu kaufen gesucht. Offert. u. **H 44** an die Exp.

---

1 schw. Militärmant., gut erh., z. kf. ges. Off. unt. **H 53** an die Exp.

Ein gut erhaltener Wolf wird zu kauf. ges. Off. mit Pr. unter **E 354.**

Verkäufe

Schankgeschäft

mit Material z. verpachten. Zur Uebernahme gehören 1000 M. Miethe 50 M. mtl. Näher. **Gross**, Selterfabr., Matzkauscheg. (2205

Ein eingeführtes
Cigarren-Geschäft
ist zu verkaufen. Näheres Schüsseldamm Nr. 45.

Ca. 2 Morg. Gemüse u. Kartoffelland nebst gr. Obstgarten, auch z. Gärtnerei pass., Nähe d. Gr. Allee gel., ist zu verpacht., auf Wunsch a. mit Wohn. Näh. Tischlerg. 48, pt.

Herrschaftliches Haus

mit Hof u. Garten, gut gelegen, ist bei 16-20 000 M. Anz. zu verk. Agent. verb. Off. u. **H 48** an d. Exp.

Mehrere kl. Grundstücke b. beliebiger Anzahl., 9%, sind zu haben. Näh. Schmiedegasse 23, 3.

Langfuhr, Heimathstr. 28 ist ein kleines Hundchen billig zu verk.

Der Kuhl'sche Hof

in Bürgerwiesen, etwa 3 Kilom. von Danzig, 25⅔ culm. Morgen groß, auch zu gärtnerischer Ausnutzung geeignet, ist zu verk. Es kann e. eben so gr. angrenz. Pachtgrundstück mit übern. werd. Näh. im Comtoir von **L. Kuhl**, Danzig, Ketterhagergasse 11/12. (2186

---

1 zahmer, sprechender Papagei, schön i. Gefieder, nicht schreiend, ist preiswerth zu verkaufen. **H. Baus**, Korkenmachergasse 7.

E. b. altes Barbiergeschäft billig z. verk. Off. unt. **H 28** an die Exp. d. Bl.

Hotel-Verpachtung.

Ein neuerbautes Hotel mit sehr großem Theater- und Vergnügungssaal und sonst. der Neuzeit entsprech. hierzu gehörenden Räumen, nebst Sommergarten, in bester Lage einer sehr lebhaften größeren Kreisstadt Westpreußens, ist p. bald zu verpachten, späterer Kauf nicht ausgeschloss. Am Platze Königl. Baugewerksschule, Gymnasium, Sitz vieler Behörden ꝛc., sowie reger Geschäftsverkehr. Offerten erb. unter **J. M. 8721 an Rudolf Mosse, Berlin SW.** (2266

Grundst. z. vk., 8½% verz., Pfefferst. gel. Offert. unt. **H 94** an die Exp.

---

2 niedl. Schoßhündchen

echte Race, 4 Monate alt, sind zu verkaufen. Offerten unter **H 33** an die Exped. d. Bl. (2233

Echte Jorkshire-Zuchtschweine,

Abstammung Karlshof und Liebnicken Ostpr., 6—7 Wochen alt, Eber für 25, Sauen für 20 M. abzugeben bei **Ed. Klein**, Schöneberg (Weichsel).

Rappstute,

12 Jahre alt, 1,70 m hoch, für mittleres Gewicht, absolut sicheres Dienstpferd, sofort verkäuflich. Näheres 3—5 Uhr Nachmittag durch

Hauptmann Beck,
Langfuhr, Klein-Hammer-Weg 9. (2268

Zwei Knabenüberzieher für neun- und zwölfjährigen Knaben passend, sind billig zu verkaufen Frauengasse 20, 1 Tr.

Ein gr. Bisammuff und Kragen ist zu verkauf. Jäschkenthalerweg 2f, parterre.

Ein langer schwarzer **Wintermantel** billig zu verkaufen Altst. Graben 25, 2 Treppen.

---

1 guterh. Winter-Dam.-Jaquet ist zu verk. Fleischerg. 18, 2.

Ein sehr gut erhaltenes **Pianino** preiswerth zu verkaufen. Knüppelgasse 2, bei **Raddatz.**

Pianinos u. gute Flügel billig zu verk. u. zu verm. Frauengasse 14. **Mahlke.** (2226

Polsterbettgestelle sind sehr billig abzugeben Hopfengasse 108. (2117

Fortzugsh. z. vk.: Bettgest. u. Bett. Plüschgarnit., Regul., Nachttisch, Sophat., 2 Sessel, Damenschreibt., Pfeilersp., Bilder, kl. Pfeilersp., Stutzsl., Küchensp., H.-Uhr, Rohrst. Schl.-Kiss. Gr. Oelmhlg. 11. (2142

Neue u. alte Stiefel u. Gummischuhe, gut repar., sind bill. zu verkaufen Jopengasse Nr. 6. (22314

---

1 gut erh. Winterüberzieher ist billig zu verk. Röpergasse 2, 1, r.

Neues helles Pelzboa umständeh. bill. z. verk. Altst. Graben 12/13, 2.

Ein Barett (Bisam), fast neu, billig zu verkauf. Bastion Aussprung 6 a, parterre.

Gut erhaltener Schuppenpelz billig zu verk. Schmiedegasse 10.

Mehrere Kinder- und große Garderobestücke sehr gut erhalt. z. verkaufen Vorstädt. Graben 63, 1.

---

1 Militär-Mantel mit lang. Krag., 1 Militär-Rock b. zu v. Breitg. 110.

---

1 Cape, 1 Paletot, 1 Pelzmütze zu verkauf. Schwarz. Meer 6, 3 Tr.

---

2 Winterüberz. f. H. u. Knab. von 12-14 J. z. v. Langf. Kleinh. W. 14 pt.

Eine fast n. Pelzmütze, pass. f. e. jg. Mann, u. e. rothbr. Capotte, beid. f. bill. zu verk. Jacobsneugasse 15, 3.

---

2 Damenwinterjaquets bill. zu verk. Frauengasse 23, 3 Tr.

Ein feiner, neuer

Winter-Ueberzieher

billig zu verk. Portechaisengasse 1.

Kanarienvögel empf. mit tief. Touren, fleißige Tag- und Lichtsänger, von 7 M. an; für Güte und lebende Ankunft Garantie. Preisl. fr. **Ad. Janson, Lauterberg (Harz).** (2208

Elegantes nußb. Pianino billig zu verkaufen Gr. Mühlengasse 9, 3, **Kunkel.** (2229

Eine rothbr. Plüschgarnitur, ein fast neuer Sophatisch, ein Trum.-Spiegel, zwei alte Sophas, ein Kleiderständer, ein Bild, ein Schaukelpferd, e. Hängelampe, eine Ampel, zwei Candelaber sowie noch verschiedene Gegenstände u. ca. 200 Weinkörbe sind billig zu verk. Trödler verbeten. Zu erfr. Langenmarkt 7. (2234

Einthüriger, gestrich. Kleiderschr. bill. zu verk. Kl. Hosennäherg. 10, 2.

Neues Parade-Bettgestell mit Matratze, sowie verschiedene andere neue Möbel, passend zur Aussteuer sofort fortzugsh. billig zu verk. **Langgarten 12, 3 Tr.**

Ein Sopha billig zu verkaufen Kneipab 13 b, 1, Hof.

1 alterthüml. Kleiderspind ist zu verkaufen Sandweg 7 bei **Klose.**

Küchenglasschr. 18 M., Sopha 24 M. Küchent. 3 M. z. vk. Poggenpfuhl 26.

1 Speisetafel, nußb., 3 Einlagen zu verkaufen Judengasse 5, 2 Tr.

Ein Küchenschrank billig zu verk. Langgarten 69, Th. 5, 1 Tr. rechts.

1 nußb. Spiegel mit Console, 1 Verticow ist zu verkaufen **Heilige Geistgasse 45, 1 Tr.**

1 Sophatisch, 6 Stühle mit Rohrlehne, 1 Spieg. mit Cons. alles nußb., zu v. Jopeng. 5, 2, n. v.

1 Kleiderspind, 1 Tisch, 2 Rohrstühle, 1 sing. Stieglitz zu v. St. Kath.-Kirchenst. 14, 2, **H. Gronitzki.**

1 Waschtisch, 3 Wiener Stühle, Kleiderständ., mah. Nähtisch (def.) zu vrk. Frauengasse 18, Hinterh.

1 guterh. Bettgest. 7 M., 1 hellbrenn. Blitzlampe 4 M. z. v. Tischlerg. 16, p.

Mah. Sopha, Sophatisch, Pfeilerspiegel, Geige nebst Kasten Schneidertisch und Eisen billig zu verk. Altst. Graben 62, Thüre 4.

Mehr. g. Kldr. u. 1 g. Reisem. a. pass. f. Milchf. b. z. vk. Tischlerg. 24-25, 3.

1 kl. Plüschsopha, fast neu, billig zu verk. Hakelwerk 5, 1 Tr. lks.

Häkergasse 10, Auctions Local, sind **50 Pfeilerspiegel mit Console, gebr. Sophas, Spinde, Tische, Oelgemälde,** Paneelbr., Handtuchhalt., Spieg., Spinde, Nachttisch, Verticow z. vk.

1 birk. Wäschespindchen ist zu verk. Altstädt. Graben 60, 1.

Zur Aussteuer pass. Möbel steh. sehr billig zum Verkauf, als: 1 eleg. Plüschgarnitur, 2 Parade-betten mit Matratz., 1 Plüschsopha, Stühle, 1 Schlafsopha, 1 birk. Bettgestell mit Matratze, 1 Ripssopha und 1 Chaiselongue, alles ganz neu, Frauengasse Nr. 33.

Ein wohlerhaltener, bequemer, **starker Halbwagen und ein Schlitten** für 4 Personen (1975 stehen preiswerth zum Verkauf **Kleinhof bei Praust.**

Alter Tafelwagen, 1- u. 2-sp., zu verkaufen 2. Damm Nr. 10, Eingang Breitgasse. (2181

Johannisg. 7, unten, ist eine neue Nähmaschine zu verkaufen. (2188

Mehr. Vog.- u. Heckgebauer, dar. f. Canariengeb. Off. u. H 37 a. d. Exp.

Ein fast neues **Wasserkissen** ist bill. zu verk. Heil. Geistg. 122, 3 Tr.

Ohra, Rosengasse 392 ist **Heu** zu verkaufen.

1 f. n. Schaukelpferd, 1 zerlegbarer Kinderstuhl z. verk. Sandgr. 44, 2.

Fast neuer Kinderwagen, Schlafrock bill. Gr. Mühlengasse 20, 1.

Weg. Fortz. 6 hochl. nußb. Stühle, 1 Kinderw. bill. Ohra a. d. Ch. 212.

Dung abzugeben. Zu erfragen. Näthlergasse 7, 2 Tr.

1 Kinderfahrstuhl u. 1 hoh. Kinderstuhl ist b. z. v. Strohdeich 13, Th. 16.

Ziegelbeton ist Räumung halber zu verkaufen. Poggenpfuhl 13, 1.

2 Dtz. Alfenidegabeln, W.-Mant. f. 14-16 j. Mdch. b. z. v. Altst. Gr. 37, 1.

1 schön. Handwagen (zweirädrig) ist zu verkauf. Schmiedegasse 17.

Ein Sparherd mit Bratofen billig zu verkaufen. Zu erfr. Brodbänkeng. 18 od. Langf. 44b, 2.

Ein Mehlkasten ist zu verkaufen Breitgasse 105, 2 Trepp.

Preßtorf verkauft nach Danzig franco Haus **Dominium Krissau per Rheinfeld Westpr.** (2249

Kinderschlitten, zweisitzig, zu verkaufen Petershagen 33, 3 Tr.

Ein Satz Bücher, Theergrapen, Bücke bill. Paradiesg. 31, l. Th.

1 Halbverdeckwag. u. 1 Kariolwagen, beide mit Langbaum, und sehr gut erhalten, stehen billig zum Verkauf. Zu erfragen **Fleischergasse 37,** part. (2263

Ca. 3000 gute Dachpfannen sind verkäuflich Zigankenberg 2 od. Mattenbuden 29, 2 Tr. (2261

Umzgsh. i. e. g. erh. Drehroll. z. v. **J. Czarnecki,** Dirsch., Samborstr. 18

1 großer Palmbaum, auch für Gärtner, ist zu verkaufen Mottlauergasse 11a, 2 Tr. r.

Gute Gold-Parmänen sind zu haben Praust 31. **Thomas.**

1 Junker & Ruh-Ofen und 1 Mantelofen billig zu verkaufen. Offert. unter **H 91** an die Exp. d. Bl.

Ca. 5 m g. Kopfsteine weg. Raummang. b. zu vk. Gr. Bäckerg. 3, pt.

Wohnungs-Gesuche

Junges Ehepaar sucht zum 1. Dec. eine Wohn. von 12 bis 15 M., am liebst. auf der Altstadt. Offert. unter **H 56** an die Exped.

Eine Part.-Wohnung, Werkstatt und Hof von Januar resp. April zu miethen gesucht. Off. unter **H 23** an die Exped. erbet. (2238

2 Zimm. u. Zub. in Danz. od. Langf. zu April 98 von 2 ält. Damen ges. Off. m. Prs. u. **H 41** an die Exp.

Beamter, kdl., sucht Wohn. v. St. u. K. z. 1. od. 15. Dec. Off. m. Pr. u. **H 26.**

Stube u. Cab. im anst. Hause ges. im Pr. von 15 M. Off. unter **H 57.**

Wohn. v. St. u. Kch. m. sep. Eg. w. z. 1. Dec ges. Off. u. **H 83** Exp. d. Bl.

Z. 1. Apr. Wohn. nahe d. Barth.- od. Kath.-K. v. kinderl. Leuten gesucht. Off. u. **H 34** an die Exped. d. Bl.

In Ohra, nahe d. Kirche, Wohn. m. Gart.-Land v. jung. Ehep. gesucht. Off. mit Preis u. **H 35** an die Exp.

Zimmer-Gesuche

Vom 1. December ein gut **möblirt. Zimmer von einer Dame gesucht.** Offerten mit Preisangabe unt. E 373 an die Exp. dies. Bl. (2165

Gesucht möbl. Zimmer mit separatem Eingang in der Nähe der Kaiserl. Werft. Off. unter **H 24** an die Exp. erbet.

Anständige Dame sucht per sofort leeres Zimmer. Offerten mit Preisangabe unter **H 36** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein junger Mann sucht ein anständ. möblirtes Zimmer. Off unt. **H 22** an die Exp. d. Bl.

Ein Zimmer für einen Abd. in der Woche ges. Off. mit Pr. unt. **H 75.**

Ein Cabinet mit separatem Eingang wird vom 1. Januar zu miethen gesucht. — Offerten mit Preisangabe unter **H 31** an die Expedition dieses Blattes erb.

Achtb. Dame, die tagsüber i. Photograph. Geschäft ist, sucht kl. Zimmer oder Cabinet bei alleinst. ält. Dame. Off. u. **H 52** an die Exped. d. Bl.

Jg. Mann sucht möbl. Zm. Nähe d. Langgass. Off. m. Pr. u. **H 89.**

Div. Miethgesuche

Ein Lager-Keller, in der Nähe der Hundegasse zu miethen gesucht. **R. Denzer.**

Ein kleiner freundl. Laden, passend zum Friseurgeschäft, wird in lebhaft. Straße Danzigs vom 1. Januar od. spät. zu mieth. gesucht. Off. u. **H 63** an die Exped.

Wohnungen

3 Zimmer, viel Zub., herrschaftl., Glasbalc., Vorgart., von 450 M. an jedz. Hermannshöf. W. 6 z. v. (2144

In meinem Hause **Langfuhr,** Hauptstr. 37a, Endpunkt d. Elektr. Bahn ist eine **herrsch. Wohnung** von 6 Zim., Küche, Mädchenstube u. Zubehör, od. geth., je 3 Zim., Küche, Mdch.-Stb. u. Zub., an der Sonnenseite, von gl. od. 1. April zu verm. Näh. im Garderoben-Geschäft. **S. Lazarus.** (1982

Langfuhr, elegante Wohnung, 7 Zimmer, Bade- u. Burschenstube, großer Garten ꝛc. April zu verm. Näh. **Brunshöferweg 44, 2.** (21542

Schön eingerichtete, helle Wohnungen, von 2 Stuben, Küche, Entree, Closet, Waschküche, Trockenboden und allem sonstigen Zubehör zum Preise 350—380 M. Jahresmiethe per 15. December d. J. oder 1. Januar 1898 in neuerbautem elegantem Wohnhause am Dominikswall zu vermiethen. Zu erfragen **I. Damm No. 7, I Treppe.** (1762

Herrschaftliche Wohnungen von 3, 4, 6 u. 8 Zimmern nebst reichl. Zubehör (Badestube) per sofort resp. April 1898 zu verm. Näheres Weidengasse Nr. 20.

Fleischergasse 72 ist die 2. Etage, 6 Zimmer nebst allem Zubehör versetzungshalber von sofort oder später zu vermiethen. Näheres parterre.

Fleischergasse 73, 2. Etage, ist die herrschaftliche Wohnung, 4 Zimmer und sämmtl. Zubehör von gleich oder zu Januar 98 zu verm. Näheres unten im Laden.

Grabengasse 1, 2 Tr., 1. Eing., 3 Zimmer, Bodenstube u. Zub. zu verm. Miethe p. a. 450 M. Zu erfr. b. Hausmstr. **Boehnert.**

Schüsseldamm 25 ist e. Wohn. vom 1. Dec. an ordtl. kdl. Leute zu vm.

Breitgasse 33, 1, ist eine Wohnung, besteh. a. 3 Zimmern, Nebenstube, n. Gelaß z. 1. Jan zu verm. Näheres im Laden.

Langgart. 28, 2, ist w. **Fortzug** aus Danzig e. Wohn. von 3 Zim., Küche, Entree, Keller u. großem Nebengelaß, alles hell, vom 1. Januar ab zu vermiethen. Preis 500 M. pro Jahr. (2277

2 Zimmer, Küche, Entr., ges. und trocken, für 27 M. vom 1. Decbr. zu verm. Todtengasse 1c, 2 Tr.

Stube u. Küche, am Holzmarkt, an kinderlose Leute zu verm., Preis 16 M. Näheres Altst. Graben 2.

Zimmer.

Poggenpfuhl 71, 2 kl. Tr. ist ein g. möbl. Vorderz. billig z. vermieth.

Möbl. Part.-Vordz. mit sep. Eg. v. 1. Dec. zu vm. Tagneterg. 13, part.

Tobiasg. 31, 2, möbl. St. u. Cab. an 1 od. 2 Herren sogl. zu verm.

In Langfuhr in der Nähe des Marktes ist ein leeres Zimmer zu vermiethen. Zu erfragen Jäschkenth. Weg 2, im Ht.-Hs., pt.

Möbl. frdl. Vorderzimmer zu vermiethen Hundegasse 39, 2 Tr.

Gut möbl. Vorderz. an 1 Herrn sof. o. 1. Dec. zu verm. Langenm. 21, 1.

Fleischergasse 41/42, 3 l., sind 2 zusammenh. möbl. Vorderz. zu vm.

Tischlergasse 3-5, 3, ein mbl. Zim. an 1 oder 2 Herrn zu vermiethen.

Grüner Weg 2, 2, r., kleines möbl. Zimmer m. separaten Eing. gleich oder später zu vermiethen. (2255

Gr. eleg. möbl. Zimmer zu vermiethen Petershagen 33, 3 Tr.

1 Cabinet m. sep. Eg. ist an e. allst. Pers. zu vrm. Salvatorg. 5, Th. 7.

Fischmarkt, e. mbl. Stübch. m. sep. Eing. f. 10 M. monatl. von gl. zu vm. Zu erfr. Baumgartscheg. 42/43, 3.

Gut möbl. Vorderz. u. Cabinet ist zu vermieth. Fleischerg. 74, 2 Tr.

Langgarten 4, 1 Tr. ist ein freundl. gut möbl. Zimmer mit sehr gut. Pension zu verm. (2239

Heilige Geistgasse 69 ist ein freundl. möblirtes Zimmer für Herren zu verm. Näh. 1 Tr. (2232

1 anst., sep. g. Zimmer an e. H. bill. zu verm. Langebr. 10, **Ziemann.**

Fleischergasse 41/42, part., möblirtes Zimmer zu vermieth.

Paradiesgasse 5, 3 Tr., Nähe des Centralbahnhofes, ist ein gut möbl. Vorderzimmer zu verm.

Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen Am Spendhaus 5, pt.

Frauengasse 37, Saaletg., ist ein möbl. Vorderz. sof. zu vm. (2251

Mbl. Vorderzimm. von gleich zu verm. Fleischergasse 46, 1, links.

Hundeg. 50, 2, ist z. 1. Dec. e. gut mbl. Zm. mit sep. Eg. zu v. (2240

1 frdl. möblirtes Vorderzimmer ist billig zu vm. Schmiedeg. 25, 1.

Sof. Breitg. 45, 2, f. mbl. Zimmer n. Cab. m. od. oh. Burschgel. zu vm.

Breitg. 10, 2, feines möbl. Vorderzimmer m. sep. Eing., an 1—2 H. m. a. ohne Pens. sogleich zu vermth.

Möbl. Vorderz. mit a. oh. Pens. an e. anst. Dame z. vm. Mattenb. 13, 1.

Mit gut. Pension ein möbl. Zimm. mit Cab. nur an 2 anst. Herren zu verm. 2. Damm 17, part. (2103

1 möbl. gr. Zimmer, sep., mit P. zu 40-45 M. für 2 H. zu vermieth. Baumgartscheg. 18, pt., l. (2207

Frauengasse 32, part., ein fein möbl. Vorderzimmer z. 1. Dec. an einen Herrn zu verm. (2208

Gute Pension mit kleinem frdl. Zimmer f. 40-45 M. zum 1. Dec. Böttcherg. 15/16, pt. zu hab. (2162

Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen Dienergasse 11, parterre.

1 gr. Stube nebst Kammer wäre an 1—2 anst. Damen zum 1. Dec. d. Js. im Hinterhause 4. Damm 9 zu vermiethen. Näh. im Laden.

Hundegasse 23, 1, ist ein gut möblirtes Zimmer vom 1. December zu vermiethen. (2223

Fleischergasse 36, 3 Tr. rechts ist ein möbl. Vorderzimmer mit a. ohne Pension zu vermieth. (2228

Kleines Cabinet mit Schlafstelle u. Kaffee, von gleich zu vermieth. Drehergasse 16, part. links.

Hl. Geistg. 120 ist e. eleg. möbl. Z. zu vm. Auf W. Burscheng. (2105

Stadtgebiet 35/36, 1 Tr., frdl. möbl. separates Vorderzimmer an nur anständigen Herrn oder Dame zu vermiethen. (2161

1 frdl. möblirtes Vorderzimmer zu verm. Breitgasse 106, 3. (2178

Zwei zusammenhäng., eleg. möbl. Zimmer, sep. Eing., zum 1. Dec. zu verm. Holzg. 8b, 2 Tr. (2182

Zim., gut mbl., mit sep. Eg. 1. Dec. zu vrm. Gr. Mühleng. 10, 3. (2183

Hundeg. 74, 3 Tr., ist ein möbl. Zimmer zu vermiethen. (2179

Ziegengasse 1, 2 Tr., ist ein möbl. Zimmer zu vermiethen. (2184

Möbl. Vorderzimm. m. sep. Eg. z. vm. Lastadie 14, hochpart. (2174

2 eleg. möbl. Zimmer sind sof. zu vrm. Heil. Geistg 122. N. prt. (2164

Kohlenmarkt 11 ist ein gut möbl. Zimmer zu vermiethen. [2087

2 zusammenhängende herrschaftliche möblirte Zimmer mit besonderem Eingang, sind am liebsten an einen älteren Herrn von gl. od. 1. Dec. zu vm. Zu erfr. Breitgasse 123, 2. (2041

Freundl. möbl. Zimm. m. Pens. zum 1. December zu vermiethen Vorst. Graben 31, 1 Tr. (1957

Sauber möbl. Zimmer mit guter Pension für 45 M. monatl. Brodbänkengasse 36, part. (1968

Holzgasse 8a, part. vis-à-vis d. Vic.-Schule, 1 g. möbl. Vorderz. u. Cab. z. 1. Decbr. zu verm. (2118

3. Damm 18, 1. Et., ist e. sehr gut mbl., sep. gel. Vorderzimm. mit sehr gut. Pens. an 1 od. 2 Herren vom 1. December z. verm. (2204

Ein unheizbares Bodenstübchen ist an eine einzelne Person für 4 M. monatlich zu vermiethen Goldschmiedegasse 27, 2 Trepp.

1 möbl. Vorderzim. m. sep. Eing. 1. Dec. zu verm. Altst. Graben 75, 1.

Leer. Cab. m. sep. Eing. a. Frau od. Mädch. Häkerg. 60, 1, v., z. verm.

Hundeg. 23, 3 Tr., b. **Lukowski,** g. m. Vorderzimm. gl. a. sp. bill. z. vm.

Ein gut möblirtes Zimmer ist vom 1. Dec. zu vermiethen Brodbänkengasse 22, 2 Trepp.

Goldschmiedegasse 29, 1 Tr., ist ein gut möbl. Vorderzimmer mit Cabinet an 1 auch 2 Herren billig zu vermiethen.

Ein fein möblirtes Vorderzimmer ist billig zu vermiethen Hundegasse 77, 2 Tr.

Kalkgasse 2, 1 Tr., frdl. möbl. Zim. mit auch oh. Pens. bill. zu verm.

Heil. Geistg. 142, 1 Tr., ist e. möbl. Zimm. zu verm. Näh. im Laden.

Eleg. möbl. Zim. u. Cab. mit a. oh. Pens. zu verm. Fraueng. 33, 1 Tr.

1 fein möbl. Vorderzimmer ist zu vermiethen Johannisgasse 62, 1.

Häkerg. 6, 2, N. Mrkth., anst. Logis i. eig. Zimmer f. 1-2 Hrn. zu hab.

Ein freundlich möbl. Zimmer mit sep. Eingang ist Hirschgasse 3, parterre, vom 1. Dec. zu verm.

Töpfergasse 9, 2 Treppen, gut möbl. Zimmer und Cabinet mit auch ohne Pension zu verm.

Frdl. möbl. Vorderzim. zu verm. Altst. Graben 106, 1, am Holzm.

Möbl. Vorderzim. zum 1. Dec. zu verm. Büttelgasse 7, 1 Tr. (2275

Heilige Geistgasse 100 sind 2 hübsch möblirte Zimmer per sofort zu vermieth. Näheres daselbst 1 Treppe.

Frauengasse 36, 1 Tr., ein elegant möbl. Zimmer zu verm.

1 gut mbl. Part.-Zimm., separater Eg., auf Wunsch Pension, sofort zu vermiethen Hintergasse 11, pt.

1 frdl. möblirtes kleines Zimmer ist zu vermieth. Karpfenseigen 8.

Pfefferstadt 13, 2 Tr., ist ein gut möblirt. Vorderzimmer zu vrm.

Große Berggasse Nr. 11 ist ein kleines Stübchen an älterhafte Frau zu vermiethen. Miethe 5 M.

Ein g. möbl. Zimmer mit sep. Eing. ist Dienergasse 2, 1, dicht bei der Melzergasse zu verm.

Breitgasse 2, 1, frdl. möbl. Vord.-Zimmer u. Cab., g. sep. Eing. mit a. ohne Pens. z. 1. Dec. an e. H. b. z. v.

1—2 gut möbl. Zimmer sind **Langfuhr, Hauptstraße,** gleich oder später zu vermieth. Offert. unter **H 86** an die Exp.

1 frdl. möbl., sep. Balconzimmer ist an einen jg. Mann v. 1. Dec. zu verm. Karpfenseigen 8, 1 Tr.

Jg. Mann find. Log. Röperg. 9, 1.

2-3 junge Leute find. gut. Logis m. Beköst. Langgarten 113, 2 Tr.

Jung. Mann findet Logis mit Beköst. Kassubischer-Markt 7, Hof.

Anst. j. Leute finden gutes Logis Vorstädtischer Graben 33, unten.

Junge Leute finden gutes Logis Tischlergasse Nr. 12, 1 Treppe.

J. L. finden Logis Breitgasse 77, 2.

2 anst. jg. Leute find. gutes Logis bei einer Wittwe Gr. Gasse 19.

Ein junger Mann findet Logis Tischlergasse 24/25, 2, rechts.

Junge Leute finden Logis mit Beköstigung Strandgasse 4, pt.

Ein ordentl. Mann findet gutes **Logis.** Kl. Wollwebergasse 6.

2 anst. j. Leute finden gutes Logis im sep. Zim. Hakelw. 5, 1 Tr. links.

2 jg. Leute find. gut. Logis b. einer Wittwe Jungferngasse 1, 2 Tr., v.

1 anst. Mädchen find. gutes saub. Logis Kl. Bäckergasse 6, 1. (2278

Junge Leute finden gute Schlafstelle Kumstgasse 8, 2 Tr. vorne.

Schloßgasse 2 wird eine alte Dame als Mitbewohnerin gesucht. Zu erfragen im Geschäft.

Saub. Mädchen m. Bettenv. allnst. Ww. a. Mitbew. ges. Fischm. 50, 1.

Anständ. Mitbewohn. mit a. ohne Betten k. sich meld. bei Wwe. Neumann, Rammb. 30b. Das. w. Dam.- u. Kinderkl. saub., gut u. bill. angef.

1 jg. Mädch. kann sich als Mitbew. b. e. Wwe. meld. Bischofsg. 15/16, 3.

1 alleinst. Frau k. sich z. 1. Dec. als Mitbew. meld. Hohe Seigen 10, 1.

1 anst. Mitbewohn. kann sich bei e. Wwe. meld. Heil. Geistg. 44, 1.

1 anst. Pers. m. Bett. k. s. a. Mitbew. m. Tischlerg. 67, 2, Eg. Kökscheg.

Pension

Primaner sucht gute und billige Pension. Off. mit Pr. unter **H 66** an die Exp.

Div. Vermiethungen

Laden mit großen, hohen Kellerräumen, Nähe des Holzmarkt, **April 1898 zu vermiethen.** Offert. u. **H 42** an die Exp. d. Bl.

Ein geräumiger Keller mit bequem. Eingang zu vermieth. Näh. Fischmarkt 36, im Laden.

In mein. Hause, Ohra, möchte ich eine **Bäckerei** einrichten, Bäcker, welch. pacht. w. (Kauf n. ausgeschl.) b. Off. unt. **H 81** a. d. Exp. einzureich.

Ladenlocal mit gr. Schaufenster zu verm. Johannisgasse 44/45.

Langgarten 73 ist ein Platz, circa 200 qm, pass. zu Fabrikanl., zu vm

Für eine gut fundirte
Sterbecasse
werden gegen sehr gute Provision
Acquisiteure evtl. weibliche
zu engagiren gesucht. Gefl. Offerten sub **E 303** an die Expedition dieses Blattes erbeten. (2150

Ein tüchtiger Nähmaschinen-Reisender bei festem Gehalt und Provision sofort engagirt
G. Melchert,
Altstädtischen Graben 19/20.

Sofort Gehalt!
gewährt fleißigen, gewandten Leuten (Kaufleuten, Beamten oder Handwerkern, auch Frauen) für Abschluß von Volks-Versicherungen mit wöchentlicher Beitragszahlung (2153
Die General-Agentur der „Iduna"
Danzig, Neugarten 22 d, 2 Tr.
Vorkenntnisse nicht erforderlich. Meldungen täglich von 9—11 Uhr Vormittags, von außerhalb schriftlich.

Ein ord. saub. Mädchen mit Buch melde sich als Aufw. Jopeng. 27, 1.

Herrschaftliche Köchin, mit guten Zeugnissen, die Hausarbeit mit übernimmt, in kleinen Officier-Haushalt sofort gesucht. Meldungen Nachmittags Fleischergasse Nr. 35, parterre. (2152

Eine saubere Waschfrau, die gute Empfehlungen nachweisen kann, kann sich melden Straußgasse 7a, 1 von 7-9 Vorm. (2107

Junge Mädchen zur Erlernung der Blumenbranche, aus achtbarer Familie, stellt sofort unter monatlicher Vergütigung ein (2237
Fr. Raabe Nachfl.,
Langenmarkt 1.

Offene Stellen.

Gute Bautischler können sofort in Arbeit treten Pferdetränke 13.

Zimmerleute werden eingestellt Adebargasse 8. *Michaelis.*

Ein älterer Kanzlist für ein Anwaltsbureau gesucht. Off. unter **H 17** an die Exp. erb.

1 tüchtig. **Schuhmachergesellen** für feine genähte Arbeit, sucht bei hohem Lohn. **C. Stoschus, Riesenburg.** Reisegeld wird vergütigt. Nähere Auskunft ertheilt auch die Lederhandlung von **Hugo Drabandt,** Danzig.

Tüchtige Schlosser, gewandt im Rohre biegen sowie im Legen von Rohrleitungen, finden lohnende und dauernde Beschäftigung. (2221
Ostdeutsche Industriewerke Marx & Co., Legan.

Suche per sofort **einen Hausdiener,** Cavallerist, der mit Pferden auch gut umzugehen weiß. **Breitgasse Nr. 14.**

Die Agentur für **Danzig** und **Umgegend** mit großem Incasso einer ersten deutschen **Lebens- u. Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft** ist zu vergeben. Tüchtige Vertreter mit ausgedehntem Bekanntenkreise, denen daran liegt, sich einen lohnenden Nebenerwerb zu verschaffen, werden bevorzugt und um Abgabe ihrer Offerten unter **H 50** an die Expedition dieses Blattes gebeten. (2225

Tüchtige Maschinenbauer sucht für dauernde und lohnende **Brennereiarbeit.** [2197
G. Voss, Neuenburg, Westpreußen, Eisengießerei, Maschinen- und Kupferwaaren-Fabrik.

Suche einen tüchtigen **Conditor** für meine Bäckerei. Offert. unt. **E 299** an die Exp. d. Bl. (2106

1 tüchtiger Gelbgießer findet dauernd. Beschäft. Metallgießerei **A. Kretschmar,** H. Geistg. 122 (2163

Die unterzeichnete Gesellschaft sucht tüchtige (1364
Schiffszimmerleute, Eisenschiffbauer, Nieter und Stemmer für dauernde Beschäftigung.
Schiff- u. Maschinenbau-Actien-Gesellschaft „Germania",
Gaarden bei Kiel.

Für dauernde lohnende Accordarbeit werden tüchtige Schlosser gesucht. (22881
Siebeck'sche Stanzwerke, Riemke bei Bochum, in Westfalen.

Tüchtige Maurergesellen und Bauarbeiter finden dauernde Beschäftigung im Baugeschäft Schießstange 5b, 2247) **G. Kirsch.**

Schneider auf Paletots und Jaquets stellt ein. **Georg Lichtenfeld & Co.** Breitgasse 128/29.

Ein junger Mensch, ca. 16 Jahre alt, der mit Pferden Bescheid weiß, kann als **Hausdiener** eintreten bei **Niclas,** Bürgerwiesen Nr. 6.

Hausd., Kutsch., Vorrtr., Knechte, Fütterer, Jung. ges. 1. Damm 11.

Guter Rockarbeiter kann sich melden Pfefferstadt 40, 1 Tr.

Schneidergeselle, g. Rockarb., erh. d. Besch. Tagnetergasse 7, 3 Tr.

Gute Rockschneider kön. sich meld. Altst. Graben 85, 2 Tr. **A. Filipp.**

Unter günstigen Bedingungen werden von einer erstclassigen Feuerversicherungs Gesellschaft **thätige Agenten** gesucht. (Für kleinere Beamte, pensionirte Schutzleute ꝛc. sehr geeignet). Offerten unter **H 73** an die Exped. d. Bl. erbet. (2254

1 Schuhmacher auß. dem Hause, der nicht genügende Beschäftigung hat, melde sich auf bestellte Arbeit Schwarzes Meer 1.

Ein Schneidergeselle wird verlangt Röpergasse 21, 1 Tr.

Ein junger tüchtiger **Hausdiener** gesucht. Hundegasse 82.

Ein nücht. ordentlicher **2. Kutscher** melde sich **Hundeg. 105.** (2252

1 kräftiger Laufbursche kann sich meld. Schmiedegasse 10.

Ein Dienstjungen v. 14 b. 15 Jahr. i. d. Nähe v. Kneipab sucht a. 1 Jahr **Kümmel,** Seilermstr., Langebr. 18

Sohn ordentl. Eltern kann sich **als Laufbursche** meld. **Eug. Hasse,** Kohlenmarkt 25.

1 anständiger, kräftiger **Arbeitsbursche** oder jung. Arbeiter wird ges. **A. Lehmann,** Jopengasse 31.

Lehrlinge, w. d. Segelm. erlern. w. melden sich Drehergasse 6. (1772

1 Malerlehrling sucht (2175 **F. Bockenheuser,** Röpergasse 19.

Maurer- und Zimmerlehrlinge können sich melden bei (2231 **Georg Lippke, Hundeg. 126.**

Ein Knabe, d. d. Schuhmachhw. erl. w., k. sich m. Poggenpf. 8, **Urban.**

Schlosser-Lehrlinge stellt ein **Josef Hoyer,** Schlossermstr., Am Sande.

Steindruckerei. Lehrling findet Stellung bei **Julius Sauer,** Fleischergasse 69.

Weiblich.

Achtung! **Negercigaretten-Rollerinn.** find. sofort dauernde u. lohn. Arbeit. Zu meld. Kohlenmarkt 31, 3. (2177

Ein zuverl. Kindermädchen zu einem Kinde ges. Näher. Straußgasse 7a, 1, von 7-9 Vorm. (2108

Junge Mädchen zur gründl. Erlern. der feinen Damenschneiderei (auch unentg.) werd. ges. Off. unter **E 337.** (2190

Jüngeres Mädchen als Aufwartung für 3 Vormittagsstunden gesucht. Meldungen Nachm. 3-4. Böttcherg. 15/16, 1 l.

Eine saubere Nähterin kann sich melden Brodbänkengasse 38, 2.

Junge Mädchen, die das Schuhgesch. erl. wollen, könn. sich meld. b. monatl. Vergüt. **J. Landsberg,** Langgasse 73.

Ein Schulmädchen für d. Nachmittag zu einem Kinde melde sich Goldschmiedeg. 9, Hinterhs. 1.

Gesucht ein kräftiges **Aufwartemädchen** für den ganzen Tag Goldschmiedegasse 9, 1.

Ein ordentliches Mädchen melde sich zum Milchaustragen Sandgrube 20 a, parterre.

1 j. Mädch. k. sich z. Aufwart. f. d. ganz. T. meld. Breitg. 87, i. Gesch.

1 Frau od. Junge z. Brodaustrag. kann sich meld. Frauengasse 24.

1 Aufwartemdch. f. d. Nchm. k. sich meld. Bischofsgasse 12, 2, rechts.

Ein anst. Aufwartemädchen von gleich gesucht Breitgasse 60, part.

Ein jg. Mädch. f. leicht. Dienst bei e. Dame Dreherg. 16, Hinth., 1 Tr.

Junge Arbeitermädchen könn. sich melden Frauengasse 27.

1 Mädch., w. die Bernsteinschleif. erl. w., a. solche, d. z. Unterr. geh., g. mon. Verg. ges. Traueng. 12, 1, H.

Ordl. Aufwärterin f. d. Vorm. bei freier Schlafstelle und 5 M. Lohn melde sich Jopengasse 22, 3 Tr.

Suche ein anständiges sauberes Laufmädchen für den ganzen Tag mit **Buch.** ***Hardegen Nachfolger,*** Heilige Geistgasse 100.

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise suche Mädchen f. Berlin, Lübeck, Kiel, f. Danzig zahlr. Köch., St.-, Haus- u. Kindermädchen 1. Damm 11.

Cassirerin mit guten Empfehlungen, wird für ein großes Geschäft am Platze gesucht. Selbige muß rede- und federgewandt sein. Schriftliche Offerten u. **H 84** an die Exped. d. Bl.

Für ein **Wurst- und Fleisch-Geschäft** wird eine anständige **tüchtige Verkäuferin** von gleich oder später gesucht. Off. unt. **H 82** an die Exp. d. Bl. erb.

Junge Mädchen finden Beschäftigung in der Papierwaaren-Fabrik **Julius Sauer,** Fleischergasse 69.

Aufwartefrau gesucht für den ganzen Tag Langgasse 32, 1 Tr.

1 Aufwärt. für d. Nachm. k. sich mld. von 2-3 Uhr Dienergasse 14, 2 Tr.

Eine Schneiderin, sehr geübt für Aermel, aber nur solche, findet Beschäftigung. Offerten mit Angabe bisherig. Thätigkeit unt. **H 96** an die Exp. d. Bl.

Suche sogl. ein **Mädchen,** das schon in einem Fleischergeschäft gewesen ist, **Köchinnen, Stubenmädchen, Hausmädchen** von gleich und Januar. **H. Nitsch, Allmodengasse Nr. 6, Th. 3.**

Eine ordentl. Waschfrau melde sich Tobiasgasse Nr. 22, 1 Tr.

Junge Mädchen können Schneid. u. akad. Schnitt bei versch. Pr., auch fr. erl. Baumgartschg. 18, p. l. (1977

Eine Kochmamsell für ein fein. Privathaus, e. gew. Nähterin f. Gut, Stubenmädchen f. Stadt u. Land, erfahr. Kindermädchen, tüchtige Hausmädchen, welche kochen können, sowie einfache ordentl. Dienstmädchen gesucht durch **J. Dann Nachf.**, Jopengasse 58.

Maschinennäht. a. Mäntel geübt melde sich Langgarten 23, H. 1 Tr.

Stellengesuche

Männlich.

Für Herren Oeconomen habe zum 1. December resp. 1. Jan. 1898 mehrere cautionsfähige, mit guten Zeugnissen versehene **Oberschweizer** zu vergeben zu größ. Viehständen. **A. Kohli, Königsberg i. Pr.**, Hint. Vorstadt 51. (2216

Ein jung. Mann, Handw., verh., sucht Stell. als Arbeiter in irg. e. Geschäft. Off. u. H 45 an die Exp.

Ein älterer Kaufmann, mit einfacher und doppelter Buchführung, sowie Jahresabschlüssen und sämmtlichen Comtoirarbeiten vollständig vertraut, sucht feste Stellung, gleichviel welcher Branche. Offerten unter **H 21** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Junger Mann, Materialist, auch vertraut mit Getreide- u. Mehlhandel, momentan im Destillat.-Geschäft thätig, sucht vom 1. Jan. Stellung. Offerten unter **H 49** an die Expedition dieses Blattes.

Sohn achtbarer Elt. wünscht eine Koch-Lehrlings-Stelle. Off. unter **H 29** an die Exp. dieses Bl.

Junger Kaufmann, der russischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit sämmtlichen Comtoir-Arbeiten vertraut, augenblickl. noch in Stellung in einem größeren Geschäft der Hauptstadt, woselbst seit acht Jahren thätig, wünscht per Januar als

russischer Correspondent

sich zu verändern. Offerten unter **H 38** an die Exped. d. Bl.

1 tücht. Anschläger sucht Beschäft. im Anschlag. Altst. Graben 21a, 1.

Hausdienerstelle nach auswärts wird ges. Off. unt. **H 80** an d. Exp

Fleißig. ordtl. Packer m. g. Zgn. s. Beschäftig. Off. u. **E 237** an d. Exp.

1 ordentl. junger Mann, w. m. F. Kutscher u. Hausdiener gew., sucht ähnl. Stellung Petersiliengasse 8.

1 jg. Mann v. außerh. mit g. Z. s. St. im B., G. Off. u. **E 383** an d. Exp.

Junger Mann, 17 Jahre alt, sucht Lehrlingsstelle als (2280

Kellner.

Offerten unter **02280** an die Expedition dieses Blattes erb.

Buchhalter einer Berliner Buch- und Zeitungsdruckerei, 27 Jahre alt, sucht gleiche, dauernde Stellung in Danzig. Antritt per 1. Januar. Salair nach Uebereinkunft. Gefl. Offerten unter **02279** an die Expedition dieses Blattes. (2279

Weiblich.

Eine ord. Frau sucht Stellung z. Waschen Karpfenseigen 4, Hof.

Eine Frau bittet um Stellung z. Waschen zu erfr. Reiterg. 6, Th. 20.

Ein j. Mädchen b. um eine Aufwartestelle Häkergasse 11, Keller.

Eine Frau sucht Stellg. z. Waschen und Reinmachen Töpfergasse 4.

Eine Aufwartestelle Vormittag von 9—12 Uhr gesucht. Näheres Neuschottland Nr. 1.

Jg. Dame, die d. Kurz- u. Wollwaarengesch. erlernt hat, z. Zeit schneidert, w. Stellung als Verkäuferin im Confectionsgeschäft, selbige übern. auch d. Abstecken. Off. u. **H 59** an die Exp. d. Bl.

1 ordtl. Mädch. b. u. e. Aufwartest. f. den Nachm. Bischofsg. 14, Keller.

1 zuverl. ord. Mädchen w. e. Stelle z. Aufw. Zu erf. 1. Priestergasse 2.

1 ord. Frau bitt. um e. St. z. Wasch. u. Reinmach. Jungferngasse 27, 2.

Aufwärterin s. St. f. d. V.- o. Nchm. v. gl. od. 1. Dec. Sandweg 26 a, 1.

1 j. Frau bitt. um e. Stelle f. die Morgenst., zu erfr. Dreherg. 7, 1, l.

1 j. Wwe. w. Comtoirreinig. oder Privatstelle. Altst. Grab. 47, 1, l.

J. ord. Frau b. um St. zum Wasch. u. Reinm. Rammb. 3, Hof, Th. 1.

1 Aufwärt. sucht Stell. f. d. Nachm. Z. erfragen. Dreherg. 17, 3 Tr. n. h.

Aelt. anst. Nähterin sucht auß. d. Hause Beschäft. Off. u. **H 65** d. Bl.

Junge Dame sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, per 1. Januar 1898 Stellung als **erste Verkäuferin.** Offerten unter **H 87** an die Exp. d. Bl.

Buchhalterin sucht per 1. Januar 98 anderw. Stellung. Stenographie erl. Off. u. **H 88** an die Exp. d. Bl.

Ein anständiges Mädchen sucht eine Stelle als Nähterin in und außer dem Hause. Kohls, Ohra 161.

1 ordl. Mädch. sucht Vor- od. Nachmittagst. Gr. Oelmühleng. 3, 2 r.

1 ordtl. saub. Frau sucht Stellen zum Waschen und Reinmachen. Pfefferst. 55, Eg. Baumgartscheg.

Alleinstehd. Frau mit Zgn. sucht Aufwartest. Häkergasse 28, 1, ht.

Empfehle Land- u. Hotelwirth., Buffet- u. Ladenmädchen, sowie Köchinnen u. Mädchen v. L. u. a. kl. Städt., auch zum sofortigen Antr., m. nur guten Zeugnissen **B. Legrand Nchfl.**, Hl. Geistg. 101.

Mädchen sucht Stelle zum Brodaustragen Johannisgasse 61, 3.

Ord. Mädchen sucht Aufwartest. f. den ganzen Tag Gr. Gasse 20, 1.

Ord. Mädchen sucht Aufwartest. Zu erf. Nied. Seigen 5. **Schulz.**

1 saub. jg. Frau s. Stell. z. Aufw. od. Reinmachen Böttchergasse 9, 3.

Anst. Frau b. um e. Aufwartest. f. den Vorm. Paradiesg. 27, H., 1.

Ordtl. s. Aufw. m. g. Buch b. um e. Aufwartest. f. d. g. T. Hausth. 4a, 1, l

Empf. erfahrene Mädch. v. Lande von gleich und zum 1. Januar, eine recht brauchbare Amme u. Kinderfr. **Wodzack**, Breitg. 41.

Zu sofort u. Neujahr empf. tücht. Mädchen jeder Art, darunter ord. Mädchen vom Lande u. aus kl. Städt., mit vrz. Zgn. 1. Damm 11.

E. Frau, w. Strmpf. s. u. b. str. u. anstrickt b. u. Beschäft. Brandst. 8, 1 r.

E. Plätterin b. um Beschäft. in u. außer d. Hause. Häkerg. 13, 2 Tr.

1 anst. Mädch., welch. gut wirthsch., sucht vom 1. Januar Stellung. Off. unter **H 68** an die Exp. erb.

Unterricht

Grdl. Clavierunterricht wird erth. Näh. Hundeg. 100, 3. Meld. Vorm.

Buchführungs-Unterricht ertheile Damen und Herren. Ausbildung erfolgt unter **Garantie in circa 4 Wochen.** Nachweisliche Anerkennungen für vorzügliche Erfolge. **G. Wischneck,** Buchhalter, Heil. Geistgasse 45.

Zwei Herren beabsichtigen in ungenirter Weise ohne Betheiligung an einem Cirkel (2260 **tanzen zu lernen.** Off. unt. **H 67** an die Exp. d. Bl.

Capitalien.

Hypotheken-Capitalien Bank- und Stiftungs-Gelder offerirt sehr günstig **Krosch,** Poggenpfuhl 22, parterre. (651

40 000 Mark auf Hypothek zur 1. Stelle ges. Offerten unter **E 287** Exp. (2100

1500 M. zum Bau eines Grundstücks werden auf Wechsel gegen gute Sicherheit sofort gesucht. Off. u. **E 381** an die Exp. d. Bl.

8000 Mk. werden zur 1. Stelle auf ein Grundstück von sofort gesucht. Offert. unt. **E 378** an d. Exp. (2166

Suche von sofort zur sicheren Stelle **1500 Mark.** Offerten unter **E 422** an die Exped. (7176

Suche auf ein neues Haus in der Stadt 4000 M. zur ersten Stelle zu cediren. Off. unter **H 54** an die Exp. d. Bl. (2230

6—7000 M. v. Jan. zur erst. sich. St. zu verg. Off. unt. **H 18** an die Exp.

15—16 000 Mark werden zum Januar 1898 zur 1. Stelle auf ein gut verzinsl. Grundstück im 5. Polizei-Revier, Taxwerth 32 500 M. vom Selbstdarleiher gesucht. Offert. unter **H 46** an die Exped. erbeten. (2227

300 Mk. zu 6%, Vergütig. 20 M. und genüg. Sicherh. werd. bei 20 M. monatl. Abzahl. sofort ges. Off. unter **H 47** an die Exp.

7000 Mk. z. 1. u. **3000 Mk.** z. 2. Stelle, beide pupill. sicher, w. g. 5% ges. Näh. Schmiedegasse 23, 1

Mk. 3—4000 auf sichere Hypoth. ges. Off. u. **H 76** an die Exped. d. Bl.

600 Mark geg. hohe Provis. u. 6% Zinsen auf Wechsel od. Schuldsch. geg. Sicherheit ges. Off. u. **H 60** an d. Exp. d. Bl.

Auf Feuerversicherungpolice im Werthe von 3500 M. werden gegen hohe Zinsen u. Provision **4—500 Mk. gesucht.** Offert. unter **H 61** an die Exp. d. Bl.

Selbstständiger Kaufmann, Eigenthümer eines gut verzinsl. Hauses bei Danzig, mit flott gehendem Geschäft, **sucht** zur 1. Stelle ländl. **26-27 000 Mk.** Offerten unter **H 77** an die Expedition dieses Bl. (2242

Suche auf mein Geschäftsgrundstück in Zoppot zur ersten Stelle **24 000 Mk.**, Taxwerth ca. 45 000 M. Offerten unt. **100** an M. Sakrzewski, **Zoppot.** (2253

16000 M. w. z. 2. sich. St. a. 2 h. Grdst. v. gl. ges. N. Hirschg. 6, pt. r. Ag. vb.

Wer leiht einem Handwerker **300 Mk.** gegen hohe Zinsen? Offert. unter **H 16** an die Exp.

15-16000 M. zur sicheren 2. Stelle ges. Off. u. **H 95** an die Exp. d. Bl.

20—21000 Mark hinter Bankgeld a 5% auf ein städtisches Grundstück von gleich od. 1. Januar zu cediren gesucht. Off. unt. **H 78** an die Exp. d. Bl.

Verloren u. Gefunden

Vor 14 Tagen ist ein **seidener Regenschirm stehen geblieben.** Portechaisengasse 7/8, Blumenladen.

1 Gl.-Regensch. m. Hornkr. ist steh. gebl. Gg. Bel. abz. Fraueng. 48, 1.

Am Freit. Ab. ist 1 gr. Kinderkrag. gefnd. Abzh. Langgart. 55, H. Th. 4.

Krankencassenb. des **Littkemann** gef., abz Schidl., Schlappke 106, 1.

1 kl. jüd. Gebetbuch vrl., geg. Bel. abzug. Johannisgasse 20, 2 Tr.

Ein jg. schwarzbr. **Teckel** mit weiß. Bruststreif. ist zugelaufen, abzuh. bei **Wilm,** Karmeliterhof.

1 kl. gelb. Hund ist fortgelaufen. Bitte dens. abzug. Tobiasgasse 16.

Auf dem Wege von Danzig nach der Actien-Bier-Brauerei Klein-Hammer sind verloren gegangen:

5 Stück Kellerschrobber,
6 „ Bottichschrobber,
12 „ Kühlapparatbürsten.

Abzugeben gegen gute Belohnung **Danziger Actien-Bier-Brauerei.**

1 Handtasche, Inhalt Kochgeschirr verl., abz. Petershag. a. d. R. 12, 1.

Ein brauner Pelzmuff mit lila Futter auf d. Wege von Pfefferstadt nach Häkergasse verloren, Abzug. Häkergasse 21, 2, vorne.

Ein Portemonnaie mit Inhalt ist gefunden. Abzuholen Vorstädtischer Graben 54, Comtoir.

Ein Trauring gez. O. S. 18./10. 97 ist verloren. Abzugeben auf der königlichen Polizeidirection.

Vermischte Anzeigen

Mein Atelier für künstliche Zähne Plomben, schmerzloses Zahnziehen 2c., befindet sich seit 1. April **Gr. Wollweberg. 10.** (21795 **M. Henning.**

Wie **Dr. med. Hair** vom **Asthma** sich selbst und viele Hunderte Patienten heilte, lehrt unentgeltlich dessen Schrift. (1362 **Contag & Co., Leipzig.**

Zwei Geschäftsleute, selbstständig, Mitte der Zwanzig, denen es an Damenbekanntschaft mangelt, suchen Lebensgefährtinnen. Damen, welche geneigt sind, eine glückliche Ehe einzugehen, belieben ihre Adr. mit Angabe der Vermögensverhältnisse, möglichst mit Photographie unter **H 85** in der Expedition dieses Blattes niederzulegen. Discretion Ehrensache.

Besten Dank d. Carl für die Grüße und erwidere dieselben. **Hedwig A....g.**

?— Innigen Dank für den Gruß! **H.**

Testamente, Gnaden- u. Bittgesuche an Seine Majestät den deutschen Kaiser sowie an hohe Kaiserl. u. Civilbehörden, Klagen jeder Art, Anträge u. Vertheidigungsschriften in Strafsachen sowie Schreiben jeder Art, auch saubere Abschriften werden sachgemäß und billig angefertigt von **Heinr. Flachsberger** Concipient, **Schidlitz No. 75.** Bureau den ganzen Tag, auch Sonntags geöffnet.

Klagen, Gesuche und Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth,** Altst. Graben 90, 1.

Hilfe und Rath in allen Proceß- und anderen Sachen durch d. fr. Gerichtsschr. **Brauser,** Heil. Geistgasse 33.

Ein Kind von anst. kath. Leuten in Pflege zu geb. Off. unter **H 51.**

Evangl. Leute w. e. Kind in Pflege zu nehm. Kneipab 22, Hof, Th. 5, 1.

Die grobe Beleidigung, die ich Fräulein **Marie Wrzalla,** St. Albrecht, zugefügt habe, nehme ich hierdurch abbittend zurück. (2169 **Hermann Paschke.**

Suche für Brösen Mitspieler zur pr. Cl.-Lott. Meld. bei M. Krüger p. Adr. Hrn. **Gustav Schiminski,** wohnh. b. H. Flschrm. Zeller. (2283

Mitspieler z. Pr. Cl.-Lotterie ges. Hirschgasse 12, Seitenhaus, 2. Et.

Mitspieler z. Pr. Cl.-Lotterie ges. Spendhausneugasse 6, p. links.

Mitspieler zur Preußischen Classenlotterie können sich meld. unter **H 62** an die Exped. d. Bl.

Massage, Ab- und Einreibungen 2c. werd. perfect ausgef. Kaserneng. 5, 2.

Mein Comtoir befindet sich **Breitgasse 98, 1 Treppe.** **Arnold,** Kreistaxator, Hausverwalter u. Auctionator. (1052

Alle vorkommenden Tischlerarbeiten werden gut u. billig ausgeführt. Off. unt. **E 364** an die Exp. (2160

Rohr wird in Stühle saub. stark und schnell eingeflochten Häkergasse 43, 2 Treppen.

Fleisch u. Fische w. b. z. Räuch. ang. Bartholomäi-Kircheng. 6. (2241

Wäsche wird sauber gerollt Hundegasse 72. Daselbst sind Eßkartoff. u. Brennholz zu hab.

Damen werden modern frisirt von **L. Räbiger, Friseuse.**

P.-Per., Zöpfe, j. a. Haararb. fert. billig u. gut **M. Schielau,** Häkerg. 13

Eine geübte Schneiderin wünscht für e. Gesch. zu arb. Off. u. **H 32.**

Eine Nähterin m. eig. Masch. empf. sich a. d. H. Schüsseldamm 25, H., 1.

1 bill. Schneiderin empf. sich in u. a. d. H. Tobiasgasse 32, 3 links.

Herrenkleid. w. v. e. Schneiderfr. sb. u. bill. reparirt Zwirngasse 1, 3.

Eine Schneiderin, die modern u. gutsitz. arbeitet empf. sich in u. auß. d. Hauf. Hint. Adlersbrauh. 11, p.

Eine perfecte Damenschneiderin empfiehlt sich in u. außer dem Hause Johannisgasse 19, 2 Tr.

Damen- und Kinderkleider sowie Ball- und Gesellschaftstoiletten werden sauber u. billig angef. **Heil. Geistgasse 67, 2.**

Wäscherin, w. im Freien trockn., b. u. Stück- u. Monatsw. Gr. Gasse 19

Achtung!

Meinen werthen Kunden, sowie den Damen Danzigs und Umgegend zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich nach Ueberwindung schwerer Prüfung, jetzt wieder in der Lage bin, nach wie vor jede Arbeit sauber, billig und gutsitzend zu liefern und bitte auch fernerhin mich mit Aufträgen unterstützen zu wollen

Hochachtungsvoll **E. Andres,** Damenschneiderin, **Tobiasgasse 14, 1. Etage.** Bitte auf den Namen zu achten.

Gut empfohl. **Privat-Mittagstisch,** a 50 ₰., in d. Nähe d. Artill.-Depot, könn. sof. a. v. 1. Dec. n. e. Herren Theil nehm. Off. u. **H 74.**

Guter Privatmittagstisch außer dem Hause 60-75 ₰ zu haben Langgarten 115, 2 Tr. (2256

Musikliebende Herren, welche geneigt wären, in ein. Dilettanten-Streich-Quartett mitzuwirken, mögen ihre Adresse mit Angabe des Instrumentes und d. Notenkennin. u. **H 93** i. d. E. d. Bl. niederzul. Ueb.-Abd. nicht im Local.

Jede Flechte

Schuppen — auch die schmerzhafte, näßende, stets weiterfressende Art, selbst Bartflechte, sowie jeden **Haut-Ausschlag,** heilt auch in den hartnäckigsten Fällen unter **Garantie** unbedingt sicher und schnell auf Nimmerwiederkehr (835 **W. Sommer,** in **Goslar,** Mauerstraße 55. Behandl.-Vorschr. grat. u. franco.

Ein Mittel von auffallend guter Wirkung bei: (2248 **Gicht, Rheumatismus, Erkältung, Hexenschuss, Ischias,** Leib-, Magenschmerzen, Hals- u. Brustkatarrh sind die porös präparirten gesetzl. geschützt. Unterkleider für alle Körperth. aus sog. **Engadiner Bergkatzenfellen.** Goldene Medaille 1897. **Hahn & Loechel,** Danzig, Langgasse 79.

Elegante Fracks und (2119 **Frack-Anzüge** werden stets verliehen **Breitgasse 36.**

Fracks und (2121 **Frack-Anzüge** werden verliehen **Breitgasse 20.**

Gesetzlich geschützte **Crême-Seife,** anerkannt gegen Sommersprossen und zur Erzielung einer hellen und zarten Haut. 50 und 80 ₰. **Echt** nur mit Schutzmarke und Firma **Franz Kuhn,** Kronenparf., **Nürnberg.** Hier bei **Karl Lindenberg,** Kaiserdrog., Breitgasse 131/32, **Ernst Selke,** 3. Damm 13, u. **H. Volkmann,** Fris., Matzkauscheg. (1600

Neu! Neu!

Wolf's Emailputz (Patentamtl. geschützt). **ist einzig und allein im Stande, Unsauberkeiten all. Art,** die sich an d. Emailgeschirren festsetzen, wie **graue u. schwarze Ansätze, Wasserstein etc. rasch u. gründlich zu entfernen** u. kann ausserd. **als Messerputz u. zum Reinigen aller anderen Küchengeschirre** verwendet werden. Zu haben bei **H. Ed. Axt,** Langgasse 57/58, **Zoppot,** Seestrasse 40. (2265

Billige Schuhwaaren!

Herren-Gamaschen v. 4,— M. an
Männer-Arb.-Schuhe 2,50 „
Damenstiefel . . von 3,— „
Bunte Damenschuhe mit Ledersohlen . . 1,25 „
Bunte warme Schuhe mit Ledersf. f. Kind. 0,70 „
Kl. Knabenstiefel . . . 3,— „

Jopengasse Nr. 6. (2082

Liefere meine anerkannt feinste **Tafelbutter** in gepfundeten Stücken **pro Pfund 1,20 Mark,** ungepfundet bei Abnahme von 5 Pfund a 1,15 M. **täglich frisch ins Haus.** Um baldige Bestellung bittet höflichst (1184 **Georg Valtinat. Dampf-Molkerei Oliva.**

Eing. Schutzm. „**Eisbär**". **Warme Fussdecken,** gegerbte Heidschnuckenfelle, best. Mittel geg. kalte Füße, langhaar., silbergr. (wie Eisbär). Größe etwa 1 qm, das Stck. 4-6 M., ausgesf. schöne Ex. 7.50 M. Bei 3 Stck. frko. Prosp. u. Preisverz. a. üb. Fussäcke grat. W. Heino, Lünzmühle b. Schneverding. (Lüneb. Heide). (21381

Reste von zurückges. Stoffen, für Ueberzieher, Anzüge, Beinkleider werden billig verkauft, auch werden Garderoben nach Maaß auf das billigste, elelegant sitzend davon angefertigt. (1185 **P. Steinwartz,** Langgasse 49, 1. Etage.

45 Flaschen vorzügliches hiesiges Bier für 3 M. zu haben (2262 **Brodbänkengasse 31.**

Haben Sie schon meinen gerösteten Kaffee per Pfd. zu 80 Pfg. probirt? Ein Versuch führt zu dauernden Nachbestellungen. (2276 Sämmtliche anderen **Kaffee's** roh und gebrannt in nur guter Qualität, sowie alle anderen **Colonial-Waaren** zu Concurrenz-Preisen empfiehlt **Gerhard Loewen,** Altstädtischer Graben 85.

9te Berliner
Rothe Kreuz-Geld-Lotterie
Ziehung 6.—11. December cr.
Hauptgewinne: 100.000 Mk. 50.000 Mk. 25.000 Mk. etc. zusammen
575.000 Mk.
Loose à 3 M 30 Pf. 11 Loose für 35 Mk.
Nur baares Geld!
Für Porto und Liste **30 Pf.** (Ausland **50 Pf.**) extra.
Versand auch unter Nachnahme oder gegen Einsendung von Briefmarken.
Oscar Bräuer & Co. Nachf.
Bank-Geschäft, BERLIN W., Friedrichstr. 181
(1815

Wer eine Accord-Zither oder **Liederhefte** dazu zu kaufen wünscht, bestelle vorher bei mir: „**Müller's Accordzither-Büchlein**". Ich versende dasselbe an Musikfreunde **gratis** und **franco.** (2023 **Willi Trossert.** Danzig. Kohlengasse 3.

Ich empfehle

für Herren:

Gamaschen in Roßleder . . . . . von 5,00 M. an,
Schaftstiefel in Roß- und Fahlleder . „ 5,00 „ „
Halbschuhe in Roßleder . . . . . „ 3,50 „ „
Filzpantoffel . . . . „ 50 ₰ „
Lackballschuhe . . . . „ 2,50 M. „

für Damen:

Zugstiefel in weichem Leder . . . von 3,50 M. an,
Halbschuhe in Leder . . . . . . „ 2,75 „ „
Hausschuhe in Leder mit Schleife . „ 2,25 „ „
Hausschuhe in Filz . . . . „ 70 ₰ „
Filzpantoffel . . . . „ 40 „ „
Lackballschuhe . . . . „ 1,80 M. „

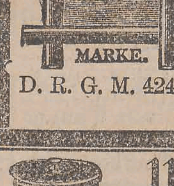
für Knaben u. Mädchen:

Stulpstiefel, Knopfstiefel, Schnürstiefel in Filz, Pelz und Leder zu den billigsten Preisen.

Gummischuhe in bester Petersburger Waare,
für Damen von 2,50 M. an,
für Herren „ 4,50 „ „
für Kinder „ 2,00 „ „

J. Landsberg, Langgasse 73. (2246

Neuheiten zu Weihnachts-Arbeiten in Franzen, Schnüren und Gehängen zu Decken, Läufern, Kissen und Korbgarnituren empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen (1709 **Albert Arndt,** Posamenten-Fabrik, **Langenmarkt 1, Eing. Matzkauschegasse.**



D. R. G. M. 42469.

Hygienischer Schutz. (Kein Gummi.) (20558 Tausende von Anerkennungsschreiben von Aerzten u. A. liegen zur Einsicht aus.
1/1 Schachtel (12 Stück) . . 2,00 M.
2/1 Schachtel 3,50 M., 3/1 5 M.
1/2 Schachtel . . . . 1,10 M.
Porto 20 ₰
S. Schweitzer, Berlin O., Holzmarktstraße 69/70. Jede Schachtel muß nebensteh. Schutzmarke trag. Auch in Drog. u. bess. Fris.-Gesch. z. hab. Alle ähnl. Präparate sind Nachahm.

Unübertroffen für feuchte und kalte Zimmer. Schwedischer Coks-Ofen „Husqvarna". Alleinige Niederlage für Ost- u. Westpreußen u. Posen: bei **N. v. Laszewski,** Marienwerder. Vertrieb und Lager für Danzig: **bei C. L. Grams, Thornschegasse Nr. 1.**

Größe I: 94 cm hoch und 31 cm Durchmesser für 3 größere Zimmer, größere Läden und größere Gesellschaftsräume geeignet.
Größe II: 84 cm hoch und 24 cm Durchmesser, für 2 größere oder 3 kleine Zimmer.
Vorzüge der Oefen: 1. Aeußerst geringer Verbrauch von Coks oder Antracitkohle.
2. Sehr leichte Handhabung und Regulirung.
3. Nimmt sehr geringen Platz ein und ist leicht transportable.
4. Selbst in nächster Nähe des Ofens erträgliche Wärme und die fußkältesten Zimmer werden warm und trocken.

Diese Oefen sind im Gebrauch unter anderen bei Herrn **C. L. Grams,** Danzig, Thornschegasse 1 und Breitgasse 65 im Comtoir, woselbst ebenfalls Aufträge entgegengenommen werden. (2044

Käse.

Einen Posten Tilsiter Fettkäse, feinste Graswaare, pro Pfund 60 ₰, sowie (1835 **□-Sahnen- und Schweizerkäse,** echt fette Weidenwaare, in hochfeiner Qualität, billigst, empfiehlt **M. Wenzel, Breitgasse Nr. 38.**

Schuhmacherschwärze, 1 Weinfl. 15 ₰, 1 Ltr. 20 ₰, 3 Ltr. 50 ₰ empfiehlt 5817) **Carl Seydel, Heil. Geistgasse 22.**

Kieferne Kloben 1. u. 2. Classe, sowie verschied. Stangen, Pfähle, Bauholz 2c. offerire franco jeder Bahnstation aus meiner Forst Kosub bei Hoch-Stüblau. 16542) **S. Blum in Thorn.**

Feine Wäsche w. s. gewaschen u. geplättet Petersilieng. 3, Bredow.

Möbel w. gut reparirt und aufpolirt Paradiesg. 3, Hof, Th. 9.

In dem nasskalten Klima Deutschlands billiger und bekömmlicher als Bier! **Oswald Nier's Ungegypste!** Kein k. Gemisch, kein Malz, keine sog. schwer. Weine etc., **sondern** seit 1876 laut Fürst **v. Bismarck's** Worten: „Nationalgetränk". Angenehme, leicht trinkbare und dabei **so sehr stärkende Naturweine aus Weintrauben** v. 10 Pf. pro 1/10 L. an, sow. in m. plomb. **Orig.**-Flaschen v. 1/4, 1/2 u. 1/1 L. f. Festlichkeit., Vereine, Krankenhäuser bew. hoh. Rabatt! 57 Centralgesch. (41 in Berlin) und über **1000** Filialen in Deutschland! **Ausf. Preiscourant** nebst **Broschüre gratis** und **franco.** Hauptgeschäft und Versandabtheilung **BERLIN N.,** Linienstr. 130. No. 17 **OSWALD NIER** Centralgeschäft nebst Restaurant 13024) **Danzig, Brodbänkengasse 10.** (13024

Nr. 275. 2. Beilage der „Danziger Neueste Nachrichten" Mittwoch 24. November 1897.

Drei Jahre in Grönland.

(Nachdruck verboten.)

Am 26. August 1894 brachte der dänische Dampfer „Hvidbjörnen" sechs Personen: den Pastor Ryttel und seine Frau, den Handelsmann Pedersen mit seiner Gattin und die zwei Zimmerer Karl und Soren Nielsen nach Angmagssalik an der Ostküste Grönlands, wo sie eine neue Colonie gründen wollten. Die beiden Zimmerer sind dieser Tage nach Kopenhagen zurückgekehrt. Mit dem norwegischen Walfischdampfer „Hertha", den die grönländische Handelscompagnie für diese Reise gemiethet hatte, waren sie nach Norwegen gekommen, von wo aus das dänische Schiff „Baldur" sie hierher gebracht hat.

Die sechs Colonisten hatten ursprünglich nur zwei Jahre in Grönland bleiben sollen. Der Dampfer „Castor", der sie voriges Jahr abholen sollte, konnte aber wegen der mächtigen Eismassen die Ostküste Grönlands nicht erreichen. Zwei Jahre lang lebten diese vier Männer und zwei Frauen ohne jegliche Nachricht von der Heimath, ohne einen Brief oder eine Zeitung zu erhalten, ohne die geringste Verbindung mit der Civilisation. Die wenigen, ganz uncivilisirten Grönländer bildeten ihren einzigen Umgang, bis „Hertha" sie nach den freundlichen Gestaden der Heimath zurückführte.

Was die Brüder Nielsen mir von dem langen Aufenthalte in der grönländischen Einöde erzählt haben, will ich Ihren Lesern mittheilen. Man wird daraus ersehen, daß man, von unserer so hoch gepriesenen Civilisation weit entfernt, von allem Comfort des modernen Lebens völlig entblößt, von halbwilden Menschen und einer barschen Natur umgeben, nicht nur glücklich und zufrieden leben kann, sondern daß ein solches Leben eines gewissen Reizes nicht entbehrt.

Gleich nach der Ankunft fingen die zwei Zimmerer an, drei einfache Holzhäuser zu errichten, in welchen die allernöthigsten Möbel, die sie mitgebracht, untergebracht wurden. Der einzige Luxus bestand in einer Stubenorgel, die übrigens fast nie gebraucht wurde. Im größten und besteingerichteten Hause wohnte der Priester mit seiner Frau, im zweiten schlug der Handelsmann seine Wohnung auf, und das dritte war für die Brüder Nielsen bestimmt. Später wurde noch ein Gebäude, das als Proviantmagazin diente, aufgeführt.

Anfangs verlief die Zeit recht gut. Man freute sich über das Neue und Ungewöhnliche, man nahm lange Spaziergänge und Ausflüge vor, und die Abende wurden mit Lesen und Singen verbracht. Wenn man die Bücher ausgelesen hatte, fing man nochmals von vorn wieder an.

Nach Verlauf des ersten Jahres kam „Hertha" mit Briefen und Nachrichten und brachte — was fast das allerbeste war — Zeitungen mit, die von den Begebenheiten, die im verflossenen Jahre vorgefallen waren, Mittheilung machten. Natürlich war man mit den Zeitungen sehr sparsam. Es wäre ja verschwenderisch gewesen, sie alle auf einmal zu lesen, und man zog es vor, jeden Tag eine Zeitung zu lesen. Auf diese Weise folgten unsere Colonisten den Begebenheiten Tag für Tag, obgleich man ein ganzes Jahr zurück war.

Nach und nach wurden die Männer mit den Verhältnissen vertraut. Sie lernten sich das „Skilaufen" und übten sich, einen Kajak zu steuern und Schlitten zu fahren. Jeder hatte fünf Hunde, große, starke Thiere, die der grönländischen Bevölkerung von unberechenbarem Nutzen sind und deren Unterhalt sehr billig ist, da sie größtentheils von Speck, Knochen und Abfall leben. Die Kälte genirte auch nicht besonders, da die Männer Pelzkleider, die den ganzen Körper einhüllten und nur die Augen freiließen, angelegt hatten. Die Frauen wollten dagegen ihre gewöhnlichen Kleider nicht ablegen.

So verliefen die zwei ersten Jahre, und jeden Tag wurde die Gewißheit, daß man in diesem Jahre von der Heimath kein Schiff erwarten könne, größer, denn vor der Küste lagerten sich, soweit das Auge reichte, ungeheure Eismassen, die jeden Landgang unmöglich machen würden. Dies war eine traurige Aussicht, und man war genöthigt, größere Sparsamkeit zu zeigen. Wohl hatte die grönländische Compagnie die Colonisten mit reichlichen Vorräthen versehen, jedoch waren manche Sachen, wie: Kartoffeln, Kohlen, Branntwein, Cigarren u. s. w. schon verbraucht. Glücklicherweise hatte man jedoch Ammunition genug für die Büchsen, und diese verschafften die Lebensmittel. Möven und Schneehühner fanden sich in großer Menge, auch Robben und Eisbären lieferten gute Speise, und konnte man sich kein Fleisch verschaffen, waren die Eskimos immer willig, dasselbe gegen eine Schachtel Streichhölzer, ein wenig Mehl und Aehnliches zu vertauschen.

Der Winter war sehr kalt, gewöhnlich — 12 bis 15 Grad Reaumur. Um sich Bewegung zu verschaffen, unternahm man lange Schlittenfahrten über die endlosen Schneefelder, man spannte die Schlitt- oder Schneeschuhe an, und fort ging es über die glitzernde Eisfläche der großen Seen. Auch die Jagd bot angenehme Zerstreuung. Schwieriger war es jedoch, Beschäftigung für die langen Winterabende zu finden. Um drei Uhr fängt es an dunkel zu werden, und die Nacht dauert bis zehn Uhr nächsten Morgen. Im ersten Jahre hatte man ein Spiel Karten, um die langen Winterabende bei der Thranlampe zu vertreiben, durch den unaufhörlichen Gebrauch wurden die Karten jedoch zuletzt so schmutzig und zerrissen, daß es ganz unmöglich wurde, sie zu benutzen — und damit hörte das Vergnügen auf. Die Bücher, welche die Colonisten besaßen, hatten sie so oft gelesen, daß sie dieselben auswendig kannten, und blieb ihnen zuletzt nichts anderes übrig, als eine Pfeife zu rauchen und dampfend sich gegenseitig zu betrachten.

In den mondhellen Abenden unternahmen sie oft eine Schlittenfahrt. Ueber ihre Häupter wölbte sich der von Sternen funkelnde Nachthimmel, rings umher herrschte große feierliche Stille der Natur, und diese Ausflüge über die schneeschimmernden Felder hatten einen gewissen poetischen Reiz, der die Colonisten mit großer Freude erfüllte.

Natürlich führte der Winter auch große Unannehmlichkeiten mit sich. Oft lag der Schnee des Morgens so hoch um die Hütten, daß es garnicht hell wurde, und man mußte sich gegenseitig ausgraben, um herauszukommen. Dies waren sehr beschwerliche Stunden.

Eine große Zerstreuung im monotonen Leben der Colonisten war es, wenn die Eskimos nach Angmagssalik kamen. Einige Meilen von der Colonie wohnten drei Eskimo-Familien in ihren niedrigen Erdhütten, und sie kamen auch oft aus weiterer Ferne, um zu betteln oder zu tauschen. Um eine Schachtel Streichhölzchen zu bekommen, gingen sie oft vier bis fünf Meilen. Sie betrachteten dieselben als einen großen Schatz und benutzten sie mit der äußersten Sparsamkeit.

Ueberhaupt sind die Eskimos große Kinder, jedoch gutmüthig und dienstfertig. In intellectueller Beziehung stehen sie auf einer sehr niedrigen Stufe, sie haben für Gesang und Tanz kein Interesse, und ihre religiösen Vorstellungen sind sehr unklar. Desto größer ist ihr Aberglaube, und sie betrachten Mord als zulässig. In Krankheitsfällen kommen sie zu den Colonisten, um bei ihnen Rath und Medicin zu holen. Besonders hatten sie große Vorliebe für Ricinusöl, und sie simulirten sogar Krankheiten, um in Besitz von diesem Leckerbissen zu kommen. Sie konnten ganze Gläser davon mit der größten Freude trinken! Sie sind übrigens auch sehr gefräßig und wissen es sehr gut, daher richten sie sich darnach ein. Sie verwahren ihren Speck auf entfernten schroffen Felsen — sonst würden sie alles auf einmal aufessen.

Die trüben Wintertage näherten sich ihrem Ende, und die Colonisten hatten zuletzt nur fünf Tonnen Kohlen übrig. Auch ihre Lebensmittel waren fast verbraucht — und noch immer kein Schiff von der Heimath! Jeden Tag bestieg der Zimmerer Nielsen einen hohen Felsen und ließ seinen Blick über die See schweifen, wie ein Gefangener, der einen Ausweg sucht, um befreit zu werden.

Endlich, am 21. August, kam ein Grönländer und erzählte, er habe ein Schiff gesehen. Dies hatten die Grönländer aber schon oft gesagt, so daß die Colonisten es kaum mehr beachteten. Diesmal war es jedoch wahr. Weit draußen in der Ferne zwischen den schimmernden Eisbergen, die schon anfingen, den Eingang zu sperren, sah Nielsen zu seiner unbeschreiblichen Freude die Masten eines Schiffs. Es war der norwegische Dampfer „Hertha". In einem kleinen Boot ruderten die Brüder zwei Meilen, um das Schiff zu erreichen und Nachrichten von der Heimath zu erhalten.

Man kann sich die Freude der Colonisten leicht vorstellen. Die Brüder Nielsen befinden sich jetzt wieder in ihrer Heimath bei ihrer Familie. „Ja, es ist eigenthümlich," so schloß Nielsen seine Erzählung, „ich bin aber doch überzeugt, daß ich oft nach den stillen Winternächten und den funkelnden Schneefeldern Sehnsucht fühlen werde."

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgerichtssitzung vom 23. November.

Dritter Fall.

Meineid und Verleitung dazu.

Anklagesache gegen den Hofmeister Peter Willatowski und die Hofbesitzerfrau Wilhelmine Prohl aus Reichenberg.

(Schluß)

Der in Rede stehende Meineid soll von Willatowski auf Anstiftung der Prohl am 26. April d. Js. vor der hiesigen Strafkammer II geleistet worden sein. Beide Angeklagte bestreiten die Strafthat, trotz eines gradezu erdrückenden Belastungsmaterials. Die Prohl bleibt nach wie vor dabei, das der Krause gehörende Kleiderzeug nicht gestohlen zu haben. Sie bestreitet auch, mit Willatowski ein intimes Verhältniß unterhalten zu haben. Zum Meineide will sie ihn nicht überredet haben. Der Angeklagte Willatowski leugnet ebenfals solche Beziehungen. Nachdem er die Anklage bestritten hat, wird ihm ein Hauptbelastungsmoment vorgehalten. Bald nach der Leistung des falschen Eides ist W. verhaftet worden. Er ist am 3. Juni von dem Untersuchungsrichter vernommen und hat ohne Weiteres unter Thränen ein Geständniß abgelegt, allerdings ohne die Prohl zu belasten. Er stellte es damals merkwürdiger Weise so dar, als ob er selbst der Wegnehmer des Zeuges gewesen sei. Um der Krause einen Schabernack zu spielen, habe er das Zeug genommen, als die K. beim Einpacken ihrer Sachen war und es auf dem Heuboden versteckt. Später, als er es zurückgeben wollte, habe er es nicht finden können, und deshalb geschwiegen. Bei der letzteren Behauptung bleibt er auch heute, doch will er sein Geständniß vor dem Untersuchungsrichter in Bestürzung und Furcht abgelegt haben. Es wird festgestellt, daß W. im August im Gefängniß den Versuch gemacht hat, sich zu erhängen. Er ist rechtzeitig losgeschnitten worden. Der damalige Untersuchungsrichter Gerichtsassessor Wunderlich, ebenso Referendar Jacobsohn bekunden, daß Willatowski sein Geständniß frei von allem Zweck in heftiger Zerknirschung abgelegt und geäußert habe, er sei bereits versucht gewesen, selbst nach Danzig zu kommen und sich anzuzeigen. — Es erschien den Gerichtspersonen bei diesem Geständniß nur unglaubwürdig, daß W. das Zeug selbst gestohlen haben will. In der heutigen Verhandlung ergiebt sich die Erklärung für die sonderbare Thatsache. Bei Schluß der mehrstündigen Verhörung der Angeklagten präsentirt der Vorsitzende sieben Cassiber die der Prohl bei Gelegenheit einer Gefängnißrevision am 6. August abgenommen worden sind. Einer dieser Kassiber, war in ihren Kleidern eingenäht, ein zweiter gehört ihr nicht, ist vielmehr durch irgend eine Zufälligkeit in ihren Besitz gekommen. Der letztgenante rührt offenbar von der bekannten Frau Anna Müller, geschiedenen Grosse her, die im Frühjahr wegen des Brandes ihres Hauses in der Tischlergasse vor den Geschworenen stand und neuerdings wegen schweren Diebstahls zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt worden ist. Die anderen sechs erkennt die Prohl als die ihrigen an. Der Inhalt der Kassiber ist für sie vernichtend. Es geht deutlich daraus hervor, daß die P. mit Willatowski unerlaubten Verkehr getrieben und ihn zu dem Meineide verleitet hat. Sie redet ihn in den Kassibern nur mit „Mein süßes Herz", „Mein süßer Engel" an, duzt ihn und verspricht ihm die höchsten Seligkeiten, wenn er sie rettet. Um der Kinder willen, um ihr und sein Blut, bittet sie ihn, alles auf sich zu nehmen, zu sagen, daß er das Zeug genommen habe, daß er sich an ihr rächen wollte und zwar müsse er es ganz frech den Richtern sagen, sonst werde man es ihm nicht glauben. Er werde nicht mehr als 2 bis 2½ Jahre Zuchthaus bekommen; dort sei es nicht so schlimm, und wenn er abgebüßt hätte, dürfe er wieder zu ihr kommen; sie werde ihn nie verlassen, sie werde ihn zum Herrn in ihrem Hause machen. Von ihrem Mann spricht sie sehr häßlich; auch eröffnet sie ihm, daß sie für ihn an den Kaiser schreiben werde, wenn sie frei sei. — Auf Befragen erklärt die Angeklagte, daß sie sich nicht mehr zu helfen gewußt und auf Anrathen der Frau v. Wiecki (den Lesern wohl noch aus dem großen Wieckischen Meineidsproceß bekannt), die mit ihr in einer Zelle saß, die Kassiber geschrieben habe. Die Frau Wiecki habe ihr auch im Gefängniß immer Karten gelegt und ihr gedeutet, daß sie hineinfallen werde. Präs.: „Karten?" „Wo kommen Sie denn im Gefängniß zu Karten?" Angekl.: Der Callfactor hat sie besorgt, — auch Bleistift und Papier im Strohsack! Präs.: „Ein fideles Gefängniß!" Angesichts dieser Beweisstücke haben die Angeklagten noch die Stirn, zu leugnen. — Die Beweisaufnahme fällt jedoch sehr ungünstig für die Angeklagten aus. Abends um 8 Uhr beginnt Staatsanwalt Dr. Tschirch, nachdem eine dreiviertelstündige Pause stattgefunden hat, sein Plaidoyer. Dasselbe währt eine Stunde und enthält alle thatsächlichen Belastungsmomente, die in der Verhandlung zur Sprache gekommen sind, in sorgfältigster Sichtung und Reihenfolge. Der Redner spricht seine Ueberzeugung dahin aus, daß die Geschworenen das Schuldig aussprechen werden. Vertheidiger, Rechtsanwalt Dobe, ist im Gegensatz zum Vertreter der Anklagebehörde der Ansicht, daß die Verhandlung die Schuld der Angeklagten nicht erbracht habe. Er weist auf die bisherige Unbescholtenheit der Angeklagten hin und beantragt die Verneinung der Schuldfragen aus der Erwägung heraus, daß die Sache nicht genügend aufgeklärt sei. Der Vertheidiger, Rechtsanwalt Sternfeld, betont, daß er nach wie vor fest davon überzeugt sei, daß die Angeklagte Prohl nicht die Diebin an dem Zeuge ist. Die unselige Schreibwuth der Angeklagten sei ihr Verderben. Redner recapitulirt nochmals eingehend das Ergebniß der Verhandlung, wie es die Vertheidigung aufgefaßt hat. Den Kassibern legt er keine große Bedeutung bei. die Kassiber seien von der Angeklagten auf Anstiften der berüchtigten Frau Wiecki in der höchsten Verzweiflung geschrieben. Diese Frau habe ihr eingeredet, daß sie sich nur noch auf die Weise retten könne, daß sie den Willatowski bewege, Alles auf sich zu nehmen. Um ihn willig zu machen, habe sie ihm denn die höchsten Genüsse in Aussicht gestellt. Hierüber hätten jedoch nicht die Geschworenen zu richten, auch nicht darüber, daß sie den W. zu der falschen Angabe verleiten wollte, er habe den Diebstahl begangen. Wenn dies auch nicht schön sei, so qualificire es sich doch nicht als eine Strafthat; hier handle es sich nur darum, ob sie den W. verleitet habe, die falsche Bezichtigung des Kindermädchens Dahlmann als die Diebin mit dem Eide zu bekräftigen. Die Angeklagte habe sich nicht mehr zu retten gewußt, da ihr der Herr Untersuchungsrichter gesagt hatte, es werde ihr doch nichts geglaubt und sie bekäme 10 Jahre Zuchthaus.

Nach einer Berathung von 15 Minuten verkünden die Geschworenen ihren Spruch dahin, daß der Angeklagte Willatowski schuldig des wissentlichen Meineides sei, daß dagegen die Prohl als nichtschuldig angesehen worden ist.

Der Staatsanwalt beantragt mit Rücksicht darauf, daß W. zweifellos in der Absicht falsch geschworen habe, um der Prohl, mit der er unlautere Beziehungen unterhielt, einen Gefallen zu erweisen und sich diese That daher als besonders frivol charakterisire, 4 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust.

Um ¼12 Uhr Nachts wurde das Urtheil verkündet, welches auf **2 Jahre Zuchthaus und 3 Jahre Ehrverlust** lautet. Das Gericht hat die That des Willatowski milder beurtheilt, weil er allem Anschein nach unter einem sehr gefährlichen Einfluß gestanden hat. Die Prohl mußte gemäß dem Verdict der Geschworenen **freigesprochen** werden.

Die Sitzung hat mit geringen Unterbrechungen nahezu 12 Stunden gedauert.

Provinz.

Praust, 22. Nov. Das Wohnhaus und die Stallung des Eigenthümers Knop sind am Sonntag Abend niedergebrannt.

* **Dirschau**, 22. Nov. Die Danziger Feuerwehr hat hier einen erheblichen Schaden erlitten. Der große Schlauch der Dampfspritze wurde auf zwei Stellen in der Ulrichstraße zerschnitten. Auch von der Dirschauer Wehr wurden Schläuche zerschnitten und Ringe abgedreht. — An Stelle des nach Paderborn versetzten Herrn Oberlehrer Dr. Fricke ist Herr Oberlehrer Uppenkamp von Paderborn hierher versetzt worden.

= **Elbing**, 22. Nov. Vor der Strafkammer hatten sich heute nach einander zwei wegen Diebstahls bezw. Einbruchs vielfach, auch mit Zuchthaus, vorbestrafte gemeingefährliche Arbeiter zu verantworten. Der eine derselben, Andreas Schmiletzki, hatte dem aus Amerika zum Besuch hier weilenden Hotelbesitzer Tournier, der auf einer Bedürfnißanstalt eines hiesigen Gasthofes eingeschlafen war, 6 Zwanzigdollarscheine und 100 Mk. baares Geld aus der Tasche entwendet. Er wurde hierfür mit 3 Jahren Zuchthaus und Ehrverlust auf gleiche Zeitdauer verurtheilt. — Ein anderer gefährlicher Dieb hatte sich in dem Arbeiter Bernhard Burkowski zu verantworten, der ebenso wie der erstere ohne festen Wohnsitz ist. Er war geständig, in den Monaten Juli und August theils in Elbing, theils in Pangritz-Colonie und Weingarten zum größten Theile mittelst Einbruchs Kleider, Betten, Uhren und viele andere Sachen gestohlen zu haben. Der Angekl. giebt zu, daß die gestohlenen Sachen wohl über ein Fuder betragen und will dieselben an unbekannte Personen verkauft haben. Als er verhaftet wurde, legte er sich einen falschen Namen bei. Der Angekl. wurde zu 5 Jahren 3 Tagen Zuchthaus und zu Ehrverlust auf 6 Jahre verurtheilt.

—s. **Berent**, 15. Novbr. Am Sonnabend hielt der hiesige Kriegerverein eine Generalversammlung ab, in welcher zum Vorsitzenden Herr Hauptmann Rittergutsbesitzer Selchow-Zelcnin und zum Stellvertreter desselben der pract. Arzt Herr Dr. Koch gewählt wurde. Die Kassenführung wurde Herrn Apotheker Borchardt übertragen. Als Beisitzer wurden neu gewählt die Herren Oberförster Domes, Sattlermeister Schüß und Rector Schmidt. — Auf der Feldjagd in Putz, dem Herrn von Gyldenfeld gehörend, wurden am 13. d. Mts. 74 Hasen und 4 Füchse zur Strecke gebracht.

R. **Schlochau**, 22. Nov. Bei der heutigen Stadtverordneten-Wahl wurden gewählt: In der dritten Abtheilung Herr Fleischermeister Ed. Berndt neu gewählt; in der zweiten Abtheilung wurde der Tischlermeister C. Lehmann und in der ersten Abtheilung der Rechtsanwalt Mogk und Kaufmann B. Soldin wiedergewählt. Die Betheiligung an der Wahl war äußerst schwach.

Graudenz, 22. Nov. Gestern hat sich der in dem Geschäft des Herrn Rudolf Burandt in Graudenz angestellte 19jährige Handlungsgehilfe Otto Damrau erschossen. D. spielte in den Mittagsstunden im Beisein zweier Collegen mit einem kleinen 6 Milimeterrevolver und legte auch im Scherz auf einen der beiden an. Dieser verbat sich die gefährliche Spielerei; plötzlich hörte er hinter dem Verkaufstisch einen Schuß. D. hatte die Waffe gegen seine Brust gerichtet, und allem Anschein nach ist der Schuß gegen seinen Willen losgegangen. Der schwer Getroffene sank um und war sofort todt. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß das Herz getroffen war. Damrau's Vater ist Postschaffner a. D. und wohnt in Briesen.

* **Osterode**, 20. Nov. Heute Nachmittag ereignete sich hier ein schwerer Unglücksfall. Zwei Officiere kehrten von einer Spazierfahrt in die Stadt zurück. In der Nähe des Hotel du Nord kam ihnen ein Fuhrwerk mit Langholz entgegen, das Pferd ihres Einspänners scheute und rannte gegen das Langholz, wobei ein Rad des Wagens zerbrach. Herr Lieutenant K., der Besitzer des Gefährts, sprang noch rechtzeitig aus dem Wagen, der andere jedoch, Herr Lieutenant Scharf, wurde aus dem Wagen gegen das Langholz geschleudert und erlitt so schwere Verletzungen, daß man an seinem Aufkommen zweifelt.

Vermischtes.

Das Ende der Gouldschen Millionen. Miß Anna Gould, die New-Yorker Millionairstochter, die einen französischen Grafen Boniface de Castellane geheirathet hat und diesem fünfzehn Millionen Dollars als Mitgift in die Ehe brachte, gab dem sehr geldbedürftigen Gemahle Vollmacht über die von ihrem Vater angehäuften Schätze. Der noble Cavalier ließ sich nicht zwei Mal dazu auffordern. Als Verschwender hatte er geradezu geniale Einfälle, die seine Rivalen oft zur Verzweiflung brachten. Der raffinirte Luxus, die wahrhaft blendende Pracht, mit der er sich umgab, setzte ganz Paris in Aufregung und Erstaunen. Pferde von der reinsten Rasse, Diamanten von unschätzbarem Werth — nichts war für ihn unerreichbar. Als alles dies noch keinen tieferen Eindruck auf die Millionen seiner Frau machen wollte, fing der Graf an, wie ein Wahnsinniger zu spielen und zu wetten. Tausende und aber Tausende schwanden so aus seinem Besitz. Eine ganze Schaar von Abenteuerern sah nun ihre Zeit gekommen; wie hungrige Wölfe stürzten sie sich über den tollen Verschwender. Boniface hörte entzückt auf die Rathschläge dieser liebenswürdigen Freunde und Freundinnen. Hirnverbrannte Ideen wurden ausgeheckt und ausgeführt. Nichts ist dem Grafen, dem das Gold seines Schwiegervaters thatsächlich zu Kopf gestiegen zu sein scheint, zu phantastisch oder zu kostspielig. Das Geld fließt in Strömen. Die Verwandten seiner Frau fühlten sich endlich beunruhigt und riefen dem Wahnsinnigen ein Halt entgegen, aber der Graf lacht sie aus und treibt es toller als vorher. Auf diese Weise schmilzt nun das große Vermögen schnell zusammen, aber doch scheint es dem Grafen zu langsam zu gehen. Er sehnt sich danach, die ganze Welt von sich reden zu machen, und so miethete er den „Jardin des Acacias" in Paris, wo er ein Fest arrangirte, das an Pracht und Glanz alles überstrahlte, was jemals dort dagewesen. Für diese eine Gelegenheit ist ein feenhaft ausgestatteter Palast erbaut worden, den freien Platz davor bedeckten 20 000 Meter eines kostbaren, rothen Läuferstoffes, während mehr als 600 persische Teppiche in orientalischer Unordnung überall umherlagen. Bei dem über alle Maßen verschwenderischen Diner bedienten 115 Kellner, 30 Lakaien und 24 Diener in gepuderten Perrücken und glänzenden Livreen. Auf dem kleinen See im Garten schwamm ein elegantes Fahrzeug in venetianischem Stil, umgeben von einer beträchtlichen Anzahl Seepferde und Delphine. Auf dem Wasser und im Garten spielte je eine Zigeuner-Capelle, während im Palast

Berliner Börse vom 23. November 1897.

Deutsche Fonds.		
Deutsche Reichs-Anl.	4	102.80
"	3½	102.75
"	3	97.—
Preuß. consolid. Anl.	4	102.80
"	3½	102.75
"	3	97.40
Staatsschuldscheine	3½	100.—
Berliner Stadt-Obl.	3½	—
" 1892	3½	100.60
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	—
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	100.20
"	3	91.75
Ostpreußische "	3½	99.75
Pommersche "	3½	99.90
Posensche, neue	4	101.50
"	3½	99.60
Westpreußische I. I.B	3½	99.90
" neulndsch.	3½	99.75
Westpreußische I. II.	3	91.30
Preußische Rentenbriefe	4	103.70
" "	3½	100.—

Ausländische Fonds.		
Argentinische Anleihe 5%	fr.	74.—
do. kleine 5%	fr.	74.20
do. innere 4½%	fr.	59.75
do. äußere 4½%	fr.	—
do. 20 L. 4½%	fr.	61.—
Barlett. L. M. p. St.	fr.	20.25
Buenos-Aires Prov. 5%	fr.	41.—
Egypter, garant.	3	—
do. priv.	3½	—
do.	4	—
Griech. 1881 und 84	fr.	—
Griech. m. laufd. Coupons	fr.	34.90
do. Goldrente L. 500	fr.	27.30
do. do. L. 100	fr.	27.30
do. do. L. 20	fr.	27.30
Griech. Monopol	fr.	—
Griech.m.laufd.Coupons	fr.	36.50
Holländ. Com. Cred.	3	103.25
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	95.—
do. do. do.	4½	97.40
Italienische Rente	4	94.20
do do. kleine	4	—
do. amortisirte Rente	4	—
Mexikaner	6	95.70
Mexikaner 100 L.	6	96.—
Mexik. 1890 100 L.	6	96.—
do. St.-Eisenbahn	5	90.—
Norw. Hyp.-Obl.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	104.20
do. Papier-Rente 100 G.	4⅕	102.20
do. do. 1000 G.	4⅕	102.20
do. Silber-Rente 100 G.	4⅕	102.10
do. do. 1000 G.	4⅕	102.40
do. 54er Loose	3,2	—
do. 58er L. v. St.	—	340.50
do. 60er L.	4	149.—
do. 64er L. v. St.	—	331.25
Pest. Comm.-Bk.-Pdb.	4	99.75
Poln. Pfandbr.	4½	67.25
do. Liqu.-Pfdbr.	4	66.40
Röm. St.-Anl. I.	4	34.60
do. II—VIII	4	94.60
Rum. fund. Rente	5	101.90
do. do. 400 Mk.	5	—
do. amort. Rente	5	101.—
do. do. 400 Mk.	5	101.—
Rum. amort. de 1892	5	101.40
do. do. de 1893	5	101.40
do. do. de 1889	4	91.20
do. do. de 1890	4	91.90
do. do. de 1891	4	91.75
do. do. de 1894	4	91.80
Russ. Bodencr.	5	—
" " gar.	4½	105.25
Türk. Anl. D.	1	20.—
Türk. Adm. 1888	5	95.—
do. conf. A. 1890	4	95.10
do. 400 Fr.-L. v. St.	fr.	115.30
Ung. Gold-Rente	4	103.60
do. Kron.-Rt.	4	—
do. G. invest. Anl.	4½	102.70
do. Loose v. St.	—	269.—

Inländ. Hypoth.-Pfdbr.		
Dtsch. Grundsch.-Bk.	4	100.20
" unkündb. bis 1904	4	103.40
	3½	99.—
Hamb.Hyp.-Bk.-Pfdbr. 81-140	4	99.90
" " unk. 1900	4	100.75
" " alte 1—45	3½	98.30
" " unk. 1905	3½	99.50
Meininger Hyp.-Pfdbr. neue	4	100.80
Nordd. Grundcr.-Pfdbr. III.	4	99.80
" IV. V. unk. b. 1903	4	101.10
Pom. Hyp. V. VI. unk. b. 1900	4	100.50
" VII. VIII. unk. b. 1904	4	102.—
" IX. X. unk. b. 1906	4	103.25
Pr. Bodencr.-Pfdbr. VII.		
VIII. gek.	4	99.80
" " IX.	4	100.25
" " XIII.	4	100.75
Pr. Bodencr.-Pfdbr. XIV.	4	102.75
Pr. Bodencr. XI.	3½	98.—
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	98.—
Pr. Hyp.-Act.-B. VIII.-XII.	4	100.20
" " XV.-XVIII.	4	101.—
" " unk. b. 1905	4	103.50
" "	3½	100.—
Stettiner Nat.-Hypothb.	4½	93.20
"	4	—
" unk.b.1905	3½	—

Eisenb.-Pr.-Act. u. Obligationen.		
Ostpreuß. Südbahn I—IV.	4	—
"	3½	—

Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	96.10
" " 1874	3	94.20
" Ergänzungsnetz	3	94.90
" " St. I. II.	5	116.60
" " Gold	4	103.50
Ital. Eisenb.-Obl. kl.	3	57.90
Kronpr. Rudolf	4	—
Moskau-Rjäsan	4	101.50
" Smolensk	5	105.40
Raab Oedenb.	3	84.40
Northern Pacific I.	6	—
Ung. Eisenb. Gold 89.	4½	—
do. do. 500 fl.	4½	103.10
do. Staatseis. Glb.	4½	101.25

In- und ausl. Eisenb.-St. und St. Prior-Actien.	Divid.	
Aachen Mastricht	2¾	116.—
Gotthardbahn	7,4	147.75
Königsberg-Cranz	6,8	153.10
Lübeck-Büchen	6¾	168.—
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—
Marienburg-Mlawka	3⅔	81.75
Oestr. Ung.-Staatsb.	6⅕	—
Ostpr. Südbahn	3	95.60
Warschau-Wien	14	—

Stamm Pr. Act.		
Marienburg-Mlawka	5	119.90
Ostpr. Südbahn	5	118.60

Bank- und Industriepapiere.	Divid.	
Berl. Cassen-Ver.	6½	130.25
Berliner Handelsgesellschaft	9	171.90
Berl. Pd. Hdl. M.	—	—
Braunschweiger Bank	5⅛	114.30
Bresl. Disconto	6½	119.50
Danziger Privatbank	7¼	—
Darmstädter Bank	8	156.50
Deutsche Bank	10	204.80
Deutsche Genossenschaftsb.	6	117.75
Deutsche Effectenb.	7	114.80
Deutsche Grundschuld-B.	7	130.60
Disconto-Commandit	10	198.90
Dresdner Bank	8	15[illegible].90
Gothaer Grundcred.	4	126.50
Hamb. Cm. u. Discb.	7	139.25
Hamb. Hyp.-B.	8	161.10
Hannoversche Bank	5,3	123.—
Königsberger Vereinsb.	5	111.10
Lübeck. Commb.	7⅔	—
Magdeb. Privatb.	5	109.10
Meining. Hypoth.-B.	6	131.—
Nationalbank f. Deutschland	8½	149.60
Nordd. Grundcr. B.	4½	100.50
Oester. Creditanstalt	11¼	—
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	155.25
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	141.25
" Centralbodencred.-B.	9	171.30
Pr. Hypoth. A. B.	6½	133.60
Reichsbankanleihe	7½	160.75
Rhein. Westf. Bodencr.	6	126.50
Russ. Bank f. ausw. Hdl.	10,8	—
Danziger Oelmühle	8	104.52
" Prior.-Act.	6	107.25
Hibernia	9½	201.30
Große Berl. Pferdeb.	15	452.25
Hamb.-Amerik. Packetf.	8	111.—
Harpener	6	186.90
Königsb. Pferdeb. Vrzs	7	197.—
Laurahütte	8	173.60
Norddeutscher Lloyd	4	102.80
Stett. Cham. Didier	17	382.—

Lotterie-Anleihen.		
Bad. Präm.-Anl. 1867	4	143.25
Bayerische Prämien-Anleihe	4	—
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	107.80
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	138.50
Hamburg. Staats-Anl.	3	—
Lübeck. Präm. Anl.	3½	—
Meininger Loose	—	22.15
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	130.90

Gold, Silber und Banknoten.			
Dukaten p.St.	—	Am. Coup. zb.	
Souvereigns	20.34	Newy.	4.1825
Napoleons	16.17	Engl. Banknt.	20.35
Dollars	4.1825	Franz. "	80.90
Imperials	—	Italien. "	77.—
" p. 500 Gr.	—	Nordische "	112.29
" neue	16.19	Oesterr. "	169.75
Am. Not. kl.	4.175	Russ. Banknt.	217.25
		" Zollcoup.	323.90

Wechsel.		
Amsterdam u. Rotterdam	8T.	168.70
Brüssel und Antwerpen	8T.	80.65
Skandinav. Plätze	10T.	112.15
Kopenhagen	8T.	112.15
London	8T.	20.34
London	3M.	20.20
New-York	vist.	4.19
Paris	8T.	80.80
Wien östr. W.	8T.	169.65
Italien. Plätze	10T.	76.80
Petersburg	8T.	216.05
Petersburg	3M.	213.45
Warschau	8T.	216.20

Discont der Reichsbank 5%.

selbst ein Opernorchester die schönsten Melodieen und Tänze ertönen ließ. Nach dem Brillant-Feuerwerk tauchten, von bengalischer Beleuchtung umflossen, überall im Garten zauberhafte Gruppen griechischer Götter und Göttinnen, Musen und sagenhafte Gestalten, Elfen, Feen und andere Märchenerscheinungen zur allgemeinen Ueberraschung der etwa 3000 Gäste auf. Dieses wunderbare Fest kostet dem Gatten der amerikanischen Millionairstochter ungefähr eine halbe Million Francs.

* **Die Kugel im Herzen.** In einem Walde bei Linz in Oesterreich fand ein Gensdarm die Leiche eines etwa 20jährigen Mädchens. Die Unbekannte war modern gekleidet. Neben der Todten lag ein Revolver und eine Handtasche, in der die Photographie eines jungen Mannes und 75 Liebesbriefe mit der Unterschrift W. G. aufbewahrt waren. Ein Schreiben, das von der Hand der Selbstmörderin herrührt, enthielt folgende Zeilen: „Mein liebster Wolfgang! Sei recht glücklich mit der Therese. In meinem Herzen hast nur Du — oder eine Kugel Platz!" — Die Kugel, welche die Unglückliche gegen sich abschoß, hatte ins Herz getroffen.

Ein ergreifendes Familiendrama hat sich in dem Pariser Vororte Pantin abgespielt. Zwischen dem 47jährigen Handlungsgehilfen Pinart und seiner Frau, die bisher in bester Eintracht neben einander gelebt hatten, waren letzthin Zwistigkeiten ausgebrochen, die bald zu einem wahren Zerwürfnisse ausarteten, so daß die Frau vor 14 Tagen das Haus des Gatten verließ. Ihre 15jährige Tochter Constance, die vergeblich versucht hatte, die Eltern wieder mit einander auszusöhnen, gerieth darüber in eine solche Verzweiflung, daß sie sich in den Ourcq-Canal stürzte. Der Leichnam wurde in Bobigny aufgefunden und nach der Morgue gebracht, da seine Identität nicht festgestellt werden konnte. Frau Pinart erfuhr durch die Zeitungen den Selbstmord ihres unglücklichen Kindes. Sie begab sich in das Leichenschauhaus und erkannte dort ihre Tochter. Wie von Furien gehetzt, stürzte die verzweifelnde Mutter nach Pantin und jagte sich auf der Schwelle des Hauses eine Kugel durch den Kopf. Man trug sie auf ihr Zimmer, wo sie in den Armen des über diese furchtbare, sein Lebensglück zerstörende Katastrophe ganz stumpfsinnig gewordenen Gatten bald darauf verstarb.

Der Schatz der Union. Im Schatzenamte zu Washington hat sich ein bedeutender Fehlbetrag herausgestellt, und es haben die Behörden sofort eine genaue Untersuchung angeordnet. Um den genauen Fehlbetrag feststellen zu können, muß, „N. V.-Z." zu Folge, der ganze Betrag von 100,000,000 Silberdollars Stück für Stück nachgezählt werden. Es sind eigens für diesen Zweck 50 Clerks angestellt worden, die natürlich unter gehöriger Beaufsichtigung das Geld zählen müssen. Da dieselben aber nur etwa 700,000 Dollars pro Tag zu zählen im Stande sind, so wird die Arbeit wenigstens fünf Monate in Anspruch nehmen und der Bundesregierung 25,000 Dollars kosten. Der Diebstahl wurde auf folgende Weise entdeckt: Jedes Mal, wenn ein Bundes-Schatzmeister angestellt wird, soll eigentlich der ganze Schatz nachgezählt werden, worauf alsdann der eine Schatzmeister, wenn die Beträge für richtig gefunden sind, dem abgehenden Beamten Quittung ertheilt. Gold und Papiergeld werden auch stets in dieser Weise nachgezählt; da aber die Nachzählung des hundert Millionen Silber-Dollars betragenden Schatzes nicht nur sehr zeitraubend, sondern auch jedes Mal mit bedeutenden Kosten verbunden wäre, so beschränkte man sich darauf, die Säcke, der jeder 100 Dollars enthalten sollen, einfach nachzuzählen und zu wiegen. Ein bei diesen Zähl- und Wiegearbeiten schon seit Jahren angestellter farbiger Arbeiter Namens John Martin wurde nun kürzlich dabei ertappt, wie er einen Sack öffnete, eine Hand voll Silber-Dollars daraus entnahm und dafür Bleistücke von entsprechendem Gewichte in den Sack steckte. Der Mann wurde sofort verhaftet, und man fand 36 Silber-Dollars in seinen Taschen, die unzweifelhaft sämmtlich aus den Säcken entnommen waren. Von den vorhandenen 100,000 Säcken wurden einige Dutzend geöffnet, und es stellte sich alsbald heraus, daß sich in mehreren derselben Bleistücke befanden und somit auch Geld daraus entnommen war, da sonst das Gewicht nicht gestimmt hätte. Es wurde darauf sofort eine Untersuchung und neue Nachzählung angeordnet.

Warnung! An Stelle des bekannten und allbewährten echten **Dr. Thompson's Seifenpulver** werden den verehrlichen Hausfrauen von den Händlern oft minderwerthige Producte unterschoben. Man verlange deshalb beim Einkauf ausdrücklich die Schutzmarke „Schwan". **Ueberall vorräthig.** (7153

Sie wundern sich über die schöne, weiße Wäsche Ihrer Nachbarin. Machen Sie einen Versuch mit **Dr. Thompson's Seifenpulver** und Sie werden dasselbe auch von Ihrer Wäsche sagen. **Vorräthig** in den meisten Colonialwaaren-, Seifen- und Drogenhandlungen. 7153

Unter den zahlreichen sich täglich mehrenden Kaffee-Special-Marken behauptet

Zuntz'

Gebrannter Java-Kaffee

dauernd seinen Ruf einer **ersten preiswerthen** und **feinschmeckenden** Marke. Seine Beliebtheit ist begründet in der **stets gleichmässigen Qualität**, in seinem **exquisiten Aroma** und seiner **hohen Ergiebigkeit.** (19318)

Zuntz' Kaffee ist käuflich in allen Geschäften der Consumbranche. * * * * * * * * *

Freund der Hausfrau wird **Dr. Thompson's Seifenpulver** vielfach genannt, weil kein anderes Waschmittel so **vorzügliche Eigenschaften** in sich vereinigt als gerade dieses. Man erzielt damit blendend weiße Wäsche unter größter Schonung derselben. **Ueberall käuflich.** (7153

Wegen Verkauf des Hauses

Holzmarkt Nr. 22

Grosser Ausverkauf.

Da ich den letzten Herbst und Winter nur noch im bisherigen Local zu verbleiben habe, so bin ich gezwungen, mein großes Lager in

Herren- und Knaben-Garderoben

radical zu räumen.

Es bietet sich hiermit eine seltene Gelegenheit zu äußerst günstigen Einkäufen, **da die Preise bis zur Hälfte heruntergesetzt sind.**

Herren-Winter-Paletots	von 9 Mark ab	**Herren-Jaquet-Anzüge**	von 10 Mark ab
Herren-Sommer-Paletots	" 6 " "	**Herren-Schlafröcke**	" 6 " "
Hohenzollern-Mäntel	" 15 " "	**Herren-Winter-Jaquets**	" 5 " "
Herren-Salon-Anzüge	" 18 " "	**Herren-Hosen und Westen**	" 3 " "

Für Jünglinge und Knaben

Hohenzollern-Mäntel, Winter-Ueberzieher, Winter-Jaquets, Jaquet-Anzüge für die Hälfte des bisherigen Preises.

Winter-Ueberzieher für Herren

habe ich aus meinem Vorrath hochfeiner **Eskimos** und **Krimmer**, wie solche stets auf Bestellung geliefert worden sind, elegant anfertigen lassen; dieselben kosteten bisher: 50, 54, 60, 70—80 M. jetzt verkaufe ich dieselben für **24, 27, 30—36** M.

Spar-Casse.

Eine Sparcasse ist es für Jedermann, den Einkauf seiner Herbst- und Winter-Garderoben durch die gebotenen Vortheile bei mir zu decken, da fast die Hälfte am Gelde in meinem **Ausverkauf** erspart wird.

Für gute Waaren und feinen Sitz meiner Garderoben bürgt der langjährige Ruf meiner Firma. (700

J. Jacobson, Holzmarkt 22.

Eisenblech emaillirte Waaren,

Waschbecken, Wassereimer, Wannen, Suppenterrinen, Kaffee- und Wasserkannen, Kaffeetassen, Trinkbecher, Durchschläge, Milchtöpfe, Seifnäpfe, Petroleumkannen etc., Kochgeschirre in allen gangbaren Façons u. Grössen, (keine Ausschusswaare) nur in bester Qualität,

empfiehlt zu billigsten Preisen (10388

Rudolph Mischke, Langgasse 5.

Echtes AUER-Licht

Deutsche Reichspatente No. 39162, 41945, 44016, 74745, 43199.

Der Preis der Glühkörper beträgt jetzt

1 Mark

Brenner mit Glühkörper und Cylinder 5 Mark.

Juwel-Brenner,

ein **kleinerer** Apparat, besonders geeignet für **kleinere Räume, Treppen, Corridore, Küchen, Kronleuchter**

die billigste Beleuchtung, die existirt

Preis des Brenners mit Glühkörper und Cylinder

3 Mark 50 Pf.

Einzelne Juwel-Glühkörper 75 Pfennig.

Deutsche Gasglühlicht-Actiengesellschaft

BERLIN C., Molkenmarkt 5.

Vertreter in **Danzig:** Bureau für Gasglühlicht F. Ziehm, in **Elbing:** Städt. Gas- und Wasser-Werke, in **Dirschau:** Gasanstalt, in **Marienburg:** Gasanstalt, in **Marienwerder:** Gasanstalt, in **Stolp:** Richard Haensch, in **Colberg:** Städt. Gas- und Wasserwerk, in **Cöslin:** Städt. Gasanstalt, Emil Fiebrantz. (634

Christbaum-Schmuck aus Glas

empfiehlt zum **Weihnachtsfeste** die **Glaswaarenfabrik** von **Elias Greiner Vetters Sohn** in **Lauscha** (Thüringen). Gegründet 1820.

Eine schön sortirte Postkiste liefere ich für nur M. 5 incl. Kiste und Porto gegen Voreinsendung des Betrages (od. per Nachnahme M. 5,30), enthaltend prächtige Sachen, als: echt versilberte Kugeln und Eier, übersponnene glänzende und bemalte Phantasiesachen, Eiszapfen, Engel, Christbaumspitze, Trompetchen, Glocke, Vögel 2c. Gratisbeilage: Engelshaar und eine Schachtel Glasmärbel für Kinder. Auch versende ich theuere Sortimente zu M. 10.—, 15.—, 20.— für Wiederverkäufer. Nur reelle Waare. (1916

Träger und Schienen

in allen Profilen und Längen frei Baustellen Bahn oder Schiff hier. (11616

Gewicht- und Tragfähigkeits-Berechnung kostenfrei.

Ludw. Zimmermann Nachfl.,

Danzig, Hopfengasse 109/110.

G. & J. Müller, Elbing,

Zweig-Comtoir in Danzig, Portechaisengasse 7/8,

Bau- und Kunst-Tischlerei mit Dampfbetrieb,

größte Tischlerei Ost- und Westpreußens, empfehlen sich zur **schnellen, gediegenen** und **geschmackvollen Ausführungen** von Arbeiten jeden Umfanges, von **einfachster** bis **reichster** Durchführung in allen **Stil-** und **Holzarten bei billigsten Preisen**, und zwar:

Bautischlerarbeiten: Thüren — Fenster — Wandpaneele — Holzdecken — Parquet- und Stabböden — Treppen 2c.

Ladeneinrichtungen für die verschiedenen Geschäftsbranchen.

Kunstmöbel, einzelne Stücke, ganze Zimmer, complette Ausstattungen. [2077

Einrichtungen für Hotels, Kirchen, Schulen, Bureaus, öffentliche Gebäude 2c.

Uebernahme des ganzen inneren Ausbaues.

Zeichnungen und Anschläge stehen jederzeit zur Verfügung.

Das bevorzugte

Amor **Metall-Putz-Mittel** der **Damen-Welt**

in Dosen a 10 und 20 Pfg. **überall zu haben.**

Man verlange nur „AMOR".

18076) Fabrik **Lubszynski & Co.,** Berlin NO.

ANDREAS SAXLEHNER, BUDAPEST

kais. österr. und kön. ung. Hoflieferant.

Saxlehner's Bitterwasser Hunyadi János

Das mildeste, zuverlässigste, angenehmste.

Käuflich in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen. (8208

Fahrrad-Reparaturen

Anfertigung neuer Achsen, Conusse, Herstellung defecter Rahmen und Vorderradgabeln, Ersatz neuer Naben, Spannen der Räder, Aufziehen neuer Gummimäntel, Repariren der Schläuche, Emailliren der Räder und **Vernickelungen jeder Art** werden prompt ausgeführt bei

W. Kessel & Co.,

Reparatur-Werkstatt mit Kraftbetrieb, Danzig, Hundegasse 102. (22258

Gut Johannisthal offerirt **Daber'sche Speisekartoffeln** für den Winterbedarf, bei Mindestabnahme von 5 Centner zum Preise von 2,25 M. per Centner franco Haus. Proben und Bestellungen im Cigarrengeschäft von **Paul Zacharias, Hundegasse 14,** erbeten. (21388

Julius Roever, Hoflieferant — Braunschweig, **Conservenfabrik u. Versandhaus** aller in- u. ausländ. Delicatessen.
1 Postdose, ca. 9½ Pfund, **Apfelmus** M. 4,—.
1 Postdose **Kirschen** mit Stein M. 4,50.
1 Postdose **Pflaumen** in Zucker und Essig M. 4,50.
1 Postdose **Mirabellen** M. 5,—.
1 Postdose **Reineclauden** M. 5,50.
1 Postdose **Kirschen** ohne Stein M. 6,50.
1 Postdose **Melange** M. 7,50.
Beschaffenheit durchaus vorzüglich. (1742
Franco gegen Nachnahme. Ausführl. Preislisten kostenlos.

Uns. Kohlensäure-Bierapparate (19811

halt. d. Bier wochenl. wohlschm. Die v. uns fabr. Bierapp. zeichn. s. d. s. eleg. Ausst. u. prct. Constr. aus Obenst. App. o. Kohls. (Fl. u. Gest. v. M. 45 an. **Gebr. Franz, Königsb.** i. Pr. Illustr. Preiscour. grat. u. fr.

Havana-Land-Cigarren. Kürzlich erhaltene „**Havana-Land-Cigarre**" in **vorzüglicher** Güte halte **angelegentlich** empfohlen.
Gr. Hav.-Land-Cig. p. Mll. M. 140
Mittl. " " " " 120
Probebündel a 25 St. werden zu Kistenpreisen gern abgegeben und sind Preise per comptant gestellt. (20502
Jever (Oldenburg). **J. F. G. Trendtel.**

Empfehle mein Lager **moderner Gold-, Silber-, Corallen-, Granat- und Alfenide-Waaren** zu soliden Preisen. Reparaturen und Neuarbeiten werden sauber und billig ausgeführt.
A. Milde, Goldarbeiter, (556 Heilige Geistgasse Nr. 11.

Täglich frische hiesige **Maränen** billig. Markthalle, Stand 159, **J. Hevelke, geb. Krefft.**

Der praktische Hypnotiseur. Kurzgefaßte volksverständliche Anleitung zum Hypnotisieren, sowie zur Ertheilg. v. Suggest. zu Heil- u. Erziehungszw. Von **R. Gerling.** Mit erl. Illustr. 1 Mk.

Hals- und Kehlkopf-Krankheiten ihre Ursachen, Behandlg. u. Heilung nach dem Naturheilverfahren. Von **Max Canitz.** 65 Seiten. 1 Mark.

Augenkrankheiten, deren Pflege und Verhütung, mit Einschluß einer Darstellung des Brillengebrauchs bei Gesichtsfehlern. Von **Dr. J. H. Baas.** 20 Abb. 1,50 Mark.

Geschlechts-Krankheiten. Ihre Ursachen, ihr Wesen, naturgemäße Behandlung und Heilung mögl. ohne Berufsstörung. Von **Dr. Fischer.** 2 Mark.

Hustenkrankheiten. Ihre Entstehung, Behdlg. u. Verhütg. Von Sanitätsrat **Dr. Paul Niemeyer.** 3. Aufl. 1 Mk.

Zu beziehen **durch alle Buchhandl.** oder geg. Einsend. des Betrages inkl. Porto von **Wilhelm Möller,** Berlin S. 42. (19757

Sie wollten doch unsere **eigenen Fabrikate** in Tuch-Buckskin verlangen? Cheviot von Mk. 2,50 per Meter an u. s. w. **Lehmann & Assmy, Spremberg L.** Größt. Tuchversandhaus m. eig. Fabrikat. (18958

Strohsohlen empfiehlt (1702 **August Hoffmann, Stroh- und Filzhut-Fabrik, 26. Heil. Geistgasse 26.**

Hochf. ostpreuß. Tischbutter, das Pfd. 1,15 M., trifft jed. Donnerstag, Freitag u. Sonnabend ein. Näh. Breitgasse 95, 3 Tr. (1933

Buch „Ueber d. Ehe" 1 M.-Marke **Wo zu viel Kindersegen** Siesta-Verl., Dr. 5, Hamb. (2122

Petroleum, à Ltr. 13 ₰. Danziger Sauerkohl, Feinschnitt, à Pfd. 5 ₰, vorz. Kocherbsen, Golderbs., Goth. Cervelatwurst, Braunschw. Mettwurst empfiehlt **A. Kurowski,** Breitg. 108 u. Breitg. 89.

Gute Dabersche (1357 **Speisekartoffeln,** p. Ctr. 2 M., hat noch abzugeben **E. Behrendt,** Nowall bei Danzig.

Feinste Tafelbutter, täglich frisch, a Pfd. 1,10 M. empfiehlt **A. Setzke,** Hl. Geistgasse 1. (1946

Preisselbeeren à Pfd. 50 Pfg. Blaubeeren in großen Flaschen excl. 40 ₰ empf. **A. Kurowski,** Breitgasse 108 u. Breitgasse 89.

Jede Art Wäsche wird sauber gewaschen und geplättet Katergasse Nr. 2. (2191

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :

DIGITAL – CENTER

ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.
Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.